Nr. 139. Donnerstag, den 17. Juni 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 7. bis 20. Juni 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.: auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claußz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die Besatzungslasten in den besetzten Gebieten.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann über die Fürstenabfindung. — Briand mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt.

Um die erhöhten Getreidezölle.

Berlin, 16. Juni.

Im Reichstag fand heute mittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Besprechung über den deutsch-schwedischen Handelsvertrag, der am Montag der nächsten Woche im Reichstag zur Beratung steht, und in Verbindung damit über Landwirtschaftszölle zwischen der Reichsregierung und den Regierungsparteien statt, an denen auch der Reichsernährungsminister Dr. Haslinde und der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius teilnahmen. Es handelte sich bei diesen Besprechungen im wesentlichen um die Inkraftsetzung der erhöhten Getreidezölle, die nach den Beschlüssen des Reichstages am 1. August dieses Jahres in Kraft treten sollen. Die Reichsregierung hatte die Vertreter der Regierungsparteien heute zu dieser informatorischen Besprechung einberufen, um ihre Meinung darüber zu hören, ob diese das Inkrafttreten der Zölle, die als Ausgleichszölle ab 1. August bei den Handelsvertragsverhandlungen gedacht sind, noch wünschen. Es ist bekannt, daß ein großer Teil der Regierungsparteien, vor allem aber die Sozialdemokraten, das Inkrafttreten dieser erhöhten Zölle nicht mehr für erforderlich hält. Eine Entscheidung ist bisher nicht gefallen, dürfte auch vor dem Wiederzusammentritt des Reichstages nicht zu erwarten sein. Die interfraktionellen Verhandlungen sollen am Montag beginnen.

Weitere Verhandlungen über ein deutsch-französisches Handelsprovisorium.

Berlin, 16. Juni.

Wie wir erfahren, ist ein Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, des Auswärtigen Amtes und des Reichsernährungsministeriums zur Fühlungnahme mit der französischen Abordnung über das Handelsprovisorium nach Paris abgereist. Das Reichskabinett trat heute nachmittag zu einer längeren Sitzung zusammen, in der beschlossen wurde, den Ministerialdirektor Dr. Posse zur Fortführung der deutschen Handelsvertragsverhandlungen nach Paris zu entsenden. Eine Entscheidung des Kabinetts über das Handelsprovisorium ist also noch nicht gefallen und dürfte auch erst in den nächsten Tagen nach der Rückkehr des Vertreters des Reichswirtschaftsministeriums, des Auswärtigen Amtes und des Reichsernährungsministeriums erfolgen.

Die Art der Stimmabgabe beim Volksentscheid.

Berlin, 16. Juni.

Amtlich wird mitgeteilt: Ueber die Art der Stimmabgabe beim Volksentscheid bestehen zum Teil noch Zweifel. Der Stimmzettel enthält folgende Frage vorgedruckt: „Soll der im Volksbegehren verlangte Entwurf eines Gesetzes über die Enteignung der Fürstenvermögen Gesetz werden?" Die Stimmabgabe erfolgt in der Weise, daß der Stimmberechtigte, der die zur Abstimmung gestellte Frage bejahen will, unter dem vorgedruckten Wort „Ja", der Stimmberechtigte, der sie verneinen will, unter dem vorgedruckten Worte „Nein" in den dafür vorgesehenen Kreis ein Kreuz setzt. Es empfiehlt sich bei der Stimmabgabe, sich nur des Kreuzes zu bedienen. Ob andere Abstimmungszeichen, z. B. nur ein Strich, gültig sind, würde erst im Wahlprüfungsausschuß zu entscheiden sein.

Der Westfälische Bauernverein gegen die Enteignung.

Münster, 16. Juni.

Entsprechend den Grundsätzen der christlichen Bauernvereinsbewegung hat der Vorstand des Westfälischen Bauernvereins zum Volksentscheid auf entschädigungslose Enteignung der deutschen Fürsten, die eine Verletzung der Heiligkeit des Eigentumsbegriffes darstellt, die Parole ausgegeben, der Abstimmung am 20. Juni fernzubleiben.

Demokraten gegen den Volksentscheid.

Hamburg, 16. Juni.

Das „Hamburger Fremdenblatt" veröffentlichte in seiner heutigen Abendausgabe nachstehende Erklärung:

Am 20. Juni soll eine allgemeine Volksabstimmung stattfinden über den Antrag, das gesamte Vermögen der ehemaligen Fürsten ohne Entschädigung zu enteignen. Für die Frage der Fürstenenteignung ist die einzige richtige Lösung die Einsetzung eines Sondergerichts, wie sie im Reichstage beantragt ist und verhandelt wird. Sollte dagegen der sozialdemokratisch-kommunistische Antrag angenommen werden, so wäre das eine praktische Vergewaltigung der Begriffe des Rechts und des Eigentums. Der Vorstand der Demokratischen Partei hat leider aus taktischen Gründen keine feste Parole für die Abstimmung ausgegeben, sondern dem Einzelnen überlassen, wie er sich verhalten will. Die Unterzeichneten, die der Demokratischen Partei entweder angehören oder ihr nahestehen, halten das für unheilvoll und fordern deshalb ihre Gesinnungsgenossen öffentlich auf, den Antrag der Sozialdemokraten und Kommunisten abzulehnen und zwar in der entschiedensten Form durch Nichtbeteiligung an der Abstimmung.

Die Erklärung ist unterzeichnet von Hans Delbrück, Dr. Georg Gothein, Johannes Junck, Friedrich Meinecke, Graf Max Montgelas, Paul Rohrbach, Hermann Schliepmann.

Denkschrift des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete.

Nach einer Denkschrift des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete waren im März dieses Jahres insgesamt 10070 Wohnungen beschlagnahmt, das sind 380 mehr gegenüber dem Stande vom September 1925. Die Hälfte dieser Wohnungen sind reichseigene Wohnungen. Die Zahl der von der Besatzung in Anspruch genommenen Einzelzimmer ist schätzungsweise um 1500 zurückgegangen. Auf die französische Besatzungszone entfällt von dieser Zahl etwa die Hälfte. Die Zahl der verheirateten Truppenangehörigen wird auf etwa 3500 geschätzt, denen noch etwa 20- bis 30 000 Familienangehörige zuzurechnen sind. Anerkennenswert ist, daß die Franzosen seit September 1925 bemüht waren, die verheirateten Truppenangehörigen zurückzuziehen. Von September 1925 bis März 1926 sind aus dem französischen Kontingent fast 11 000 Verheiratete zurückgezogen worden. Leider aber ist ungefähr die gleiche Zahl Verheirateter in der englischen Zone hinzugekommen, so daß eine sehr bedauerliche Mehrbelastung des Wohnungsmarktes gerade in den relativ kleinen, von den Engländern besetzten Orten festzustellen ist.

Von der Truppenvermehrung in Höhe von 8200 Mann wurden in der zweiten Rheinlandzone nachstehende Städte betroffen: Düren erhielt eine Mehrbelegung von 260 Mann, Drove 700 Mann, Engers 160 Mann, Eschweiler 250 Mann, Euskirchen 770 Mann, Geilenkirchen 850 Mann, Jülich 1000 Mann. In der dritten Zone traten folgende Mehrbelegungen ein: Höchst 400 Mann, Königstein 450 Mann, Lachen-Speyersdorf 850 Mann, Landau 1800 Mann, Mainz 1600 Mann, Trier 1380 Mann, Worms 1850 Mann, Zweibrücken 1600 Mann. Eine Reihe von Städten und Ortschaften, so Biebrich, Bingen, Bingerbrück, Dotzheim, Griesheim, Idstein, Kreuznach, Langenschwalbach, Ludwigshafen und Neustadt haben eine Verminderung der Truppenstärke erfahren, die aber absolut und relativ bei weitem weniger ins Gewicht fällt als die Vermehrung in den anderen Orten. Nur Montabaur und St. Goar erfreuen sich einer recht erheblichen Erleichterung. Die jeweilige Besatzungsstärke von 600 bezw. 850 Mann ist hier auf 16 bezw. 10 Mann vermindert worden.

Von Interesse ist die Belegung der früheren deutschen Garnisonstädte und der Städte, in denen einzelne deutsche Militärbeamte tätig waren. Die heutige Belegung von Koblenz entspricht ungefähr der deutschen Belegung vor dem Weltkriege (19 150 Mann), Aachen, das im Frieden 2420 Mann deutsche Truppen aufwies, zählt jetzt rund 4000 Mann Besatzungstruppen, Andernach 576 Mann gegenüber 21 in der Vorkriegszeit, Dietz 1600 Mann gegenüber 745, Düren, das vor dem Weltkriege zwar als Garnisonstadt in Aussicht genommen war, aber noch keine deutsche Belegung hatte, hat rund 3760 Mann Besatzung, Engers 230 Mann gegen 83, Jülich 1570 gegen 913, Höchst 500 gegen 20, Kaiserslautern 2450 gegen 26, Kehl 1020 gegen 641, Kreuznach 2100 Mann gegen 16, Landau 6000 gegen 5600 Mann, Idstein 500 Mann gegen 2, Ludwigshafen 1200 gegen 31 Mann, Mainz 16 600 Mann gegen 11 492, Wiesbaden 4650 Mann gegen 1846 Mann, Zweibrücken 2200 Mann gegen 1574 Mann. Nur Germersheim, Griesheim, Trier und Worms hatten vor dem Kriege eine stärkere Besatzung als jetzt.

Trier, 16. Juni.

Die Besatzungsbehörde hat angeordnet, daß sämtliche freiwerdenden Wohnungen der Besatzungsbehörde gemeldet werden müssen, damit sie darüber verfügen könne. Neuerdings wurden von den Franzosen wieder elf Wohnungen beschlagnahmt.

Aachen, 16. Juni.

Das alte Aachener Kurhaus, in dem sich seit Dezember 1918 das belgische Hauptquartier der Aachener Besatzungsarmee befand, wurde von der Besatzung geräumt. Das Hauptquartier befindet sich jetzt in einem Hause in der Friedrichstraße.

Dr. Stresemann in Hagen.

Hagen, 16. Juni.

Reichsminister Dr. Stresemann traf heute nachmittag kurz nach 3 Uhr in Hagen ein. Er wohnte einer Versammlung der Ortsgruppe Hagen der Deutschen Volkspartei bei, in der er auch das Wort ergriff. Es handelte sich jedoch um eine nichtöffentliche Sitzung.

In einer Hauptvorstandssitzung des Wahlkreises Westfalen-Süd der Deutschen Volkspartei in Hagen sprach Reichsaußenminister Dr. Stresemann über die politische Lage. In seinen Ausführungen ging Dr. Stresemann auch auf die Frage der Fürstenabfindung ein und wies die in einer Zentrumsversammlung in Höchst a. M. aufgestellte Behauptung zurück, wonach die Deutsche Volkspartei in den letzten Besprechungen mit dem Reichskanzler Dr. Marx habe erkennen lassen, daß sie für ein Kompromiß, das nicht verfassungsändernd sei, nicht zu haben sei und somit jede Aussicht auf eine zufriedenstellende Lösung des Reichstagsbeschlusses mit einfacher Mehrheit entfalle. Demgegenüber stellte Dr. Stresemann im ausdrücklichen Einverständnis mit dem Fraktionsvorsitzenden Dr. Scholz mit Nachdruck fest, daß gerade die Deutsche Volkspartei für eine Regelung eingetreten sei, durch die eine befriedigende Lösung durch Reichstagsbeschluß mit einfacher Mehrheit gewährleistet werden sollte. Es sei selbstverständlich, daß auch nach dem zu erwartenden negativen Ausgang der Abstimmung am 20. Juni die Reichsregierung mit allem Nachdruck für die Annahme ihres Vergleichsvorschlages eintreten werde und daß sich die Deutsche Volkspartei mit größter Energie für diese Vergleichslösung einsetzen werde, da auch die Zustimmung der preußischen Staatsregierung im Reichsrat vor aller Oeffentlichkeit beweise, daß das Staatsinteresse genügend gewahrt sei.

Erneute Beschlagnahme von Schriftstücken in Essen.

Essen, 16. Juni.

Die im Zusammenhang mit den polizeilichen Haussuchungen bei mehreren Industriellen des Ruhrgebietes beschlagnahmten Schriftstücke waren, wie gemeldet, durch Verfügung des Amtsgerichts Essen wieder freigegeben worden. Der vom Reichsgericht bestellte Untersuchungsrichter hat nunmehr die Schriftstücke erneut mit Beschlag belegt.

Die Reichseinnahmen im Mai.

Berlin, 16. Juni.

Die Einnahmen des Reiches an Besitz- und Verkehrssteuern beliefen sich im Mai auf 274 132 808 Reichsmark, vom 1. April bis 31. Mai auf 707 516 222 Reichsmark. Die Einnahmen aus den Zöllen und Verbrauchsabgaben betrugen im Mai 161 302 235 Reichsmark, vom 1. April bis 31. Mai 312 456 521 Reichsmark. An sonstigen Abgaben gingen im Mai insgesamt ein 11 742 Reichsmark, vom 1. April bis 31. Mai 43 110 Reichsmark. Die Gesamteinnahme des Reiches belief sich demnach im Mai auf 435 446 784 Reichsmark, vom 1. April bis 31. Mai auf 1 020 015 853 Reichsmark.

Keine Einreichung von Lohnzetteln am 10. Juli.

Berlin, 16. Juni.

Bisher hatten die Arbeitgeber für die Arbeitnehmer, deren Arbeitslohn nach Absetzung des steuerfreien Betrages 3000 Mark im Kalendervierteljahr überstieg, binnen zehn Tagen nach Ablauf des Kalendervierteljahres einen Lohnzettel an das für die Arbeitnehmer zuständige Finanzamt einzureichen. Da den zu veranlagenden Arbeitnehmern die Steuerbescheide auf Grund des neuen Einkommensteuergesetzes im allgemeinen bis zur Leistung der am 10. (17.) Juli 1926 fälligen Vorauszahlung auf die Einkommensteuer bereits zugestellt sein werden, hat der Reichsminister der Finanzen auf die Einreichung der Lohnzettel am 10. Juli verzichtet.

Neue Verhandlungen über den Russenkredit.

Berlin, 16. Juni.

In den letzten Tagen ist es gelungen, zwischen der Reichsregierung und der russischen Sowjetregierung zu erneuten Verhandlungen über die Durchführung des gefährdeten deutschen 300 Millionen-Kredits an Rußland zu kommen. Es dürfte bereits in kurzer Zeit zu einer Verständigung kommen, da man in Moskau keine Möglichkeit sieht, schon jetzt mit England zu ernsthaften Kreditverhandlungen zu kommen.

Wiederaufnahme der Vorlesungen in Hannover.

Hannover, 16. Juni.

An der Technischen Hochschule ist heute der normale Vorlesungsbetrieb wieder aufgenommen worden. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Münster, 16. Juni.

Die Studentenschaft der Universität Münster faßte zum Fall Lessing folgenden Mehrheitsbeschluß: „Die Studentenschaft in Münster lehnt es ab, für oder gegen das Verhalten und die Aeußerungen Professor Lessings Stellung zu nehmen, weil kein objektives Material vorliegt. Sie erklärt sich mit dem Vorgehen der Studentenschaft in Hannover nur insofern einverstanden, als es den akademischen Sitten nicht widerspricht. Die Studentenschaft in Münster lehnt es infolgedessen ab, auf Veranlassung des Vorstandes der Deutschen Studentenschaft in einen Sympathiestreik zu treten."

Das Volksbegehren auf Auflösung des hessischen Landtags.

Darmstadt, 16. Juni.

Die Unterzeichnungsliste des Volksbegehrens für die Auflösung des hessischen Landtages wird am Donnerstag vormittag dem Landespräsidium überreicht werden. Der Erfolg des Wirtschafts- und Bürgerblocks hat alle Erwartungen übertroffen. Statt der gesetzlich vorgeschriebenen 42 000 Unterschriften haben sich rund 164 000 Landtagswähler in die Unterzeichnungsliste eingetragen.

Frankreich und Marokko.

Von

Dr. W. Brunner, Berlin.

Die französischen Waffenerfolge in Marokko lenken die Augen der Welt wieder auf dieses Land, das Frankreich gern völlig zu seiner Kolonie machen möchte, wobei es durch die Niederringung Abd el Krims in seinen Zielen sehr gefördert worden ist. Im Zusammenhang damit taucht die Frage auf, wie es Frankreich überhaupt möglich geworden ist, das ehemals unabhängige Scherifenreich in seine Gewalt zu bekommen. Dies ist nicht durch militärische, sondern langsame finanzielle Eroberung möglich gewesen, über die allerdings kaum etwas bisher bekannt geworden ist.

Unter dem Sultan Muley Hassan befand sich Marokko in den 80er Jahren in einer günstigen Finanzlage. Eine stark fiskalische Finanzpolitik hatte unter seinem Nachfolger Abdul Asis, der von dem tatkräftigen Großwesier Si Achmed und, nach dessen Tode 1900, von El Menabhi beraten wurde, dazu geführt, daß der marokkanische Staat um die Jahrhundertwende schuldenfrei war. Die Durchführung der Staats- und Finanzreform, die schon Muley Hassan vorbereitet hatte, wäre Marokko aus eigener Kraft gelungen, wenn die Großmächte ihm gegenüber eine loyale Haltung eingenommen hätten. Frankreich tat dies nicht. Der wichtigste Teil der Finanzreform, die Aufhebung der Steuerfreiheit fremder Staatsangehöriger hätte von den Unterzeichnern des Madrider Abkommens von 1880 genehmigt werden müssen. Während alle anderen Mächte einwilligten, verweigerte Frankreich und, auf dessen Geheiß, auch Rußland seine Zustimmung. Da nun die alten Steuern in ihrer Gesamtheit aufgehoben worden waren und infolge der Weigerung Frankreichs die neuen Steuergesetze nicht durchgeführt werden konnten, scheiterte die ganze Reform. Der Ausbruch von Unruhen, welche französische Propaganda unter geschickter Benutzung des religiösen Fanatismus hervorrief, verschlechterten die Lage der Staatsfinanzen sehr, da Steuern überhaupt nicht mehr gezahlt wurden. Dies wardie Lage, die Frankreich brauchte.

Delcassé, Minister des Aeußeren und Hauptvertreter der annexionistischen Marokkopolitik Frankreichs, verlangte 1902 von der Banque de Paris et des Pays-Bas die Bildung eines französischen Bankenkonsortiums, um dem Sultan von Marokko eine Anleihe von 7,5 Millionen Franken zu gewähren. Dieser Plan wurde durchgeführt. 1904 erwirkte der Sultan die Erlangung eines großen Kredits, und eine Liquidationsanleihe von 62,5 Millionen Franken mit fünfprozentiger Verzinsung wurde in Paris aufgelegt. Ihr Ertrag sollte dazu dienen, den Vorschuß von 1902 und einen andern ebenfalls in Höhe von 7,5 Millionen durch englische Banken sowie einen solchen von 10 Millionen Pesetas durch spanische Banken gewährten, zurückzuzahlen und den Ueberschuß der Regierung in Fez zur Verfügung zu stellen.

Während der Verhandlungen im Jahre 1904 hatte die Bank von Paris die Errichtung einer Emissionsbank in Marokko vorgeschlagen. Der Plan wurde zwar auf später verschoben, aberes wurde der Bank zugestanden, daß die Errichtung nur durch Frankreich erfolgen würde.

Die Konferenz von Algeciras im Jahre 1906, die zur Festsetzung internationaler Interessen einberufen worden war, hielt nun zur Hebung der Handelsbeziehungen nach Marokko und der damit in Verbindung stehenden Schaffung von wirtschaftlichen und finanziellen Einrichtungen die Errichtung einer staatlichen Emissionsbank für wichtig. Da sich Frankreich dadurch um die Früchte seiner Bemühungen betrogen sah, kam es zu ernsten Streitigkeiten, doch mußten sich die Franzosen fügen und große Konzessionen machen; so verzichteten sie schließlich auf die 1904 mit der marokkanischen Regierung getroffenen Sonderabmachungen. Trotzdem konnten sie es durchsetzen, daß bei der Gründung der Bank außer dem auf Frankreich entfallenden Anteil an dieser der Bank von Paris zwei weitere Anteile zugesprochen wurden. Durch das Statut der Generalversammlung vom Februar 1907 wurde das Kapital der marokkanischen Staatsbank auf 15,4 Millionen Franken festgesetzt und in 14 Anteile zerlegt, die auf folgende Länder verteilt wurden: Frankreich erhielt drei, Deutschland, Oesterreich, Belgien, Spanien, England, Italien, Marokko, Holland, Portugal, Rußland und Schweden je einen in Höhe von 1,1 Millionen Franken. Von den vier vorgesehenen Zensorenposten erhielt Frankreich einen, die andern blieben Deutschland, England und Spanien vorbehalten.

Die Algeciras-Akte hatte der neuen Bank ein doppeltes Recht gegeben: das der ausschließlichen Notenausgabe und das eines Schatzmeisters des Sultanats. Für die Notenausgabe mußte die Bank während zweier Jahre eine fünfzigprozentige Metalldeckung, dann eine Drittteldeckung halten. Ferner mußte dem Sultan ein Vorschuß von einer Million Franken gewährt und die Eröffnung eines Kredits bis zu zwei Dritteln des ursprünglichen Bankkapitals eingeräumt werden. Für die Bank waren diese Bedingungen sehr vorteilhaft. Marokko befand sich zu dieser Zeit im Zustande der Anarchie, ein Staatshaushaltsplan und regelmäßige Einkünfte fehlten, so daß das Land immer mehr unter den Einfluß des von Frankreich geführten fremden Kapitals kam. Schon 1907 konnte es Frankreich wagen, Marokko eine weitgehende Zollkontrolle aufzuzwingen. Ein Jahr später wurde Sultan Abdul Asis gestürzt und durch seinen Bruder Muley Hafid ersetzt. Er wurde von Frankreich zur Anerkennung der Staats-

schuld und gegen Gewährung einer lebenslänglichen Rente 1912 zur Abdankung gezwungen. Am 30. März des gleichen Jahres schloß Frankreich einen Protektoratsvertrag mit Marokko ab, der die Regierungs- und Finanzmacht ganz an Frankreich übertrug. Mit Hilfe der Staatsbank sind bis 1918 von Frankreich 299 Millionen Franken gegeben und eine Garantie von weiteren 171,75 Millionen übernommen worden.

Der Weltkrieg förderte die französischen Pläne sehr. Deutschland und Oesterreich schieden auf Grund der Friedensverträge aus der Verwaltung der Staatsbank aus und mußten auf alle ihnen nach der Algeciras-Akte zustehenden Rechte verzichten. Frankreich kaufte sofort die Bankanteile dieser beiden Länder auf, ebenso erwarb es die russischen, marokkanischen und die in fremden Besitz befindlichen Aktien, so daß es heute über die Mehrheit verfügt.

Großen Wert legten die Franzosen auch auf die Schaffung einer Landeswährung. Diese war ursprünglich der Hassani, nach dem Schöpfer des Geldsystems Muley Hassan so genannt, ein Silberstück von 29 Gramm und Abkömmling des alten spanischen Reals. Abdul Asis verminderte sein Gewicht auf 25 Gramm, so daß sein Wert mit dem Franken und der Peseta übereinstimmte. Neben diesem heimischen Gelde zirkulierten die von der Staatsbank ausgegebenen Noten und seit August 1914 auch die der Bank von Frankreich und Algier. Unter dem Einfluß des Währungswirrwarrs wurde der Silberhassani thesauriert, so daß das Papiergeld vorherrschte, der Frankensturz und das Steigen des Silberpreises gab dem Hassani einen Ueberparistand, was sein Wiederauftauchen und eine Vergrößerung des Währungsdurcheinanders brachte. Die Folge war im März 1920 seine Außerkurssetzung und Einführung der Frankenwährung. Am 10. November 1924 wurde schließlich auf vorläufig 21 Jahre zwischen der überwiegend französischen Staatsbank und der Protektoratsregierung ein auf engste Zusammenarbeit gerichteter Vertrag abgeschlossen, der die wirtschaftliche Angliederung Marokkos an Frankreich bedeutete und der endgültig politischen Unterwerfung vorarbeitete.

Die Arbeiten des Enquete-Ausschusses.

Berlin, 16. Juni.

Wohl der wichtigste Unterausschuß des Enqueteausschusses hielt gestern seine erste Arbeitstagung ab. Es handelt sich darum, unter der Beobachtung der natürlichen Produktionsbedingungen und der Betriebsverhältnisse, der physischen Qualitäten des Arbeiters und seiner seelischen Verfassung, der Lohnhöhe und der Lohnsysteme — um nur einiges zu nennen — das Material zur Klärung einer bisher dem Streit der Parteien und der Interessenten ausgesetzten Frage heranzuschaffen. Da das Gelingen der Arbeit wesentlich von der Art der Behandlung der Frage abhängt, war die gestrige Ausschußsitzung der Methode gewidmet. Die beiden ständigen Sachverständigen des Ausschusses Geh. Rat Professor Dr. v. Zwiedineck und Professor Dr. Keßler legten in ausführlichen Referaten ihre Ansichten dar. Danach soll nach einer kritischen Durcharbeitung der vorhandenen Literatur die Spezialuntersuchung der Betriebe einsetzen. Hierbei werden sowohl typische wie außergewöhnliche Betriebe betrachtet werden, und vor allem wird die Frage zu beantworten sein, warum einzelne Betriebe unter günstigeren Bedingungen arbeiten als die Mehrzahl der gleichen Industriegruppe.

Besonderes Gewicht wurde auf die seelische Seite des Problems gelegt, steht doch im Mittelpunkt der Untersuchung der „schaffende Mensch". Ein Vertreter des Kräpelin'schen Instituts in München und Professor Dr. Astler (Berlin) wurden hierüber als Sachverständige gehört. Der Ausschuß wird ihren Vorschlägen Folge leisten und neben der Untersuchung der Betriebe auch in den Laboratorien durch Aerzte, Physiologen und Psychotechniker Versuche anstellen lassen.

In der Aussprache spielte die Frage der Materialbeschaffung eine besondere Rolle. Man war sich darüber durchaus klar, daß es nicht nur gutwillige Auskunftspersonen geben wird und daß man gelegentlich von den Machtmitteln, die dem Enquete-Ausschuß gegeben sind, wird Gebrauch machen müssen.

Die Verhandlungen über die Wahl Dr. Dorpmüllers.

Berlin, 16. Juni.

An den Verhandlungen, die in den nächsten Tagen zwischen Vertretern der Reichsregierung und der Reichsbahn stattfinden, werden von Seiten der Reichsregierung Reichskanzler Dr. Marx, Reichsverkehrsminister Dr. Krohne und von Seiten der Reichsbahn der Präsident des Verwaltungsrates, Dr. v. Siemens, teilnehmen. In diesen Besprechungen sollen die Fragen geklärt werden, die mit der Wahl des neuen Generaldirektors in Zusammenhang stehen.

Briand mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Paris, 16. Juni.

Heute morgen hat der Präsident der Republik, Doumergue, die Besprechungen zur Neubildung des Kabinetts aufgenommen. Sie wurden heute abend um 7 Uhr abgeschlossen. Um ein Viertel nach 7 Uhr wurde ein amtlicher Bericht veröffentlicht, der die Namen der von Doumergue empfangenen Persönlichkeiten aufzählt. Die Mehrzahl dieser Persönlichkeiten habe dem Präsidenten empfohlen, Briand mit der Bildung des Kabinetts zu beauftragen. Am Vormittag hatte Briand erklärt, daß er eine überstürzte Lösung der Kabinettskrise für das Verkehrteste halte. Bei der gegenwärtigen Lage der Dinge müsse man sich Zeit lassen, und man müsse das neue Kabinett, dem schwerste Aufgaben bevorständen, auf einer soliden Grundlage bilden. Briand wurde alsdann vom Präsidenten der Republik empfangen, der ihm den Auftrag zur Bildung des neuen Kabinetts erteilte. Beim Verlassen des Elysées erklärte Briand, er habe dem Präsidenten der Republik mitgeteilt, daß er versuchen werde, ein Ministerium auf der Grundlage der weitestgehenden Zusammenschließung der Fraktionen zu bilden. Er werde deshalb deren hervorragende Vertreter ersuchen, sich angesichts des Ernstes der Lage einzig und allein auf den Standpunkt des nationalen Interesses zu stellen und sich zu bemühen, wieder eine normale Finanzlage zu schaffen. Wie Havas weiter mitteilt, hat Briand die Kabinettsbildung grundsätzlich angenommen, aber seinen Wunsch zum Ausdruck gebracht, sich mit seinen Freunden zu besprechen, ehe er endgültig seine Antwort erteile.

Paris, 16. Juni.

Briand hatte heute nachmittag eine lange Unterredung mit Poincaré. Es verlautet, daß sich Poincaré dazu bereit erklärt hat, als Finanzminister in ein neues Kabinett Briand einzutreten.

Paris, 16. Juni.

„Quotidien" meldet: Das Mitglied des Finanzsachverständigen-Ausschusses Professor Rist soll im Verlaufe der Sitzung des Ausschusses mit Nachdruck erklärt haben, daß angesichts der Devisenhausse die Bank von Frankreich die Pflicht habe, ihre Goldbestände zur Stützung des Franken einzusetzen. Der Vizegouverneur der Bank von Frankreich, Picard, habe seine Absicht verkündet, aus dem Ausschuß auszutreten. — Die „Liberté" will noch mitzuteilen in der Lage sein, daß die Mehrzahl der Sachverständigen für die Einsetzung des Goldbestandes der Bank von Frankreich bei der Stützung des Franken eingetreten sei. Dagegen hätten sich der Vizepräsident der Bank von Frankreich, Picard, und Professor Zeze ausgesprochen. Außerdem sei der Finanzminister, als er von dem Sachverständigen-Ausschuß die Ermächtigung zur Aufnahme eines Kredites im Auslande forderte, der durch die Bank von Frankreich garantiert werden sollte, auf Widerstand gestoßen. Die Bank von Frankreich scheine übrigens eine derartige Verantwortung nicht übernehmen zu wollen. Sie scheine die Erfahrungen nicht vergessen zu haben, die sie während des Krieges gemacht habe, als sie einen bedeutenden Teil ihrer Goldreserve nach London habe überführen müssen.

Vorschläge zur Flaggenfrage.

Berlin, 16. Juni.

Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichsregierung sind in den letzten Wochen aus allen Teilen Deutschlands und von Angehörigen aller Stände und Berufe Vorschläge für eine deutsche Einheitsflagge zugegangen. Bei der Fülle der Einsendungen ist es nicht möglich, einzeln zu antworten. Es sei daher auf diesem Wege für die Anregungen und den in ihnen fast leidenschaftlich bekundeten Wunsch nach einem alle Deutschen vereinenden Symbol der Vaterlandsliebe gedankt.

Blutige Wahlkampfauseinandersetzung in Hamborn.

Hamborn, 16. Juni.

Ein blutiger Zusammenstoß zwischen Stahlhelmleuten und Roten Frontkämpfern ereignete sich in der vergangenen Nacht in der Schillerstraße. Ein Trupp Stahlhelmleute wollte dort Plakate gegen den Volksentscheid ankleben, als eine Anzahl Kommunisten aus der dort gelegenen Arbeiterkolonie erschien und gegen die Stahlhelmleute vorging. Beide Parteien waren anscheinend bewaffnet; denn man rückte sich mit Revolverschüssen und Schlagringen zu Leibe. Ein Stahlhelmmann und ein Kommunist wurden durch Schüsse schwer verletzt und mußten sofort dem Krankenhause zugeführt werden. Eine Anzahl weiterer Personen wurde leichter verwundet. Es entwickelte sich ein regelrechtes Gefecht, in dessen Verlauf mehrere Dutzend Schüsse fielen. Die inzwischen benachrichtigte Polizei schritt sofort ein und trieb die Kämpfenden auseinander, deren Zahl allmählich auf über 50 Mann angewachsen war. Fünf der Streitenden wurden festgenommen. Weitere Festnahmen stehen bevor.

Neue englische Kredite für Belgien.

Brüssel, 16. Juni.

Nach seiner Rückkehr aus London erklärte der belgische Finanzminister Franqui, daß es ihm gelungen sei, in London erneut Kredit zu erhalten, der ihm die Regelung der inneren Finanzen ermöglichen würde. Nach der inneren Stabilisierung werde die Regierung daran gehen können, den Franken zu stabilisieren. Die Stabilisierung des belgischen Franken sei völlig unabhängig von der Stabilisierung des französischen.

Belgien verzichtet auf eine Kriegsflotte.

Brüssel, 16. Juni.

Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, hat der Ministerrat auch die Abschaffung der Torpedobootsflotille, also der sogenannten belgischen Kriegsmarine, beschlossen. Hierdurch wird eine von den Sozialisten und den katholischen Demokraten seit langem gestellte Forderung erfüllt.

Der Autonomiekampf in Elsaß-Lothringen.

Straßburg, 16. Juni.

Der Ausschuß des elsaß-lothringischen Heimatbundes veröffentlicht einen neuen Aufruf, in dem der Heimatbund erklärt, daß er von seiner Kundgebung nichts zurückzunehmen habe und daß er alle diejenigen in Schutz nehme, die von der Regierung gemaßregelt worden seien. Der Aufruf schließt: „Elsässer und Lothringer! Jeder neue Gewaltakt der Regierung beweist mehr denn je, von welchen Gefahren die elementarsten Rechte in Elsaß-Lothringen bedroht sind. Schließt Euch also mehr als bisher zusammen zu Kampf für die natürlichen Rechte des Landes."

Regierungskrise in Prag.

Prag, 16. Juni.

Die innerpolitische Lage in der Tschechoslowakei hat eine Verschärfung erfahren. Die Gruppe der tschechischen Nationalsozialisten hat gemeinsam mit dem Vollzugsausschuß der Partei im Abgeordnetenhaus eine Beratung abgehalten und den Beschluß gefaßt, den Außenminister Dr. Benesch, der augenblicklich in Genf weilt, zum Austritt aus der Regierung aufzufordern, da die Partei die Regierung Czerny beschuldigt, den Präsidenten der Republik zugunsten der Zölle beeinflußt zu haben.

Die Verstaatlichung des tschechischen Bergbaues.

Prag, 16. Juni.

Nach einer Meldung der „Prager Presse" gehen mit dem heutigen Tage alle Montangesellschaften der Tschechoslowakei einschließlich der Kohlenbergwerke, Kokereien usw. in die Hände des Staates über.

Unterzeichnung des italienisch-rumänischen Schuldenabkommens.

Rom, 16. Juni.

Gestern wurde von Mussolini und dem Unterstaatssekretär des rumänischen Finanzministeriums, Manoilescu, das Schuldenabkommen über die rumänischen Kriegsschulden an Italien, die mit den aufgelaufenen Zinsen auf den Betrag von 157 Millionen Lire festgesetzt wurden, unterzeichnet. Die Schulden sind in 50 Jahresraten zu mäßigem Zinsfuß zu tilgen. Gleichzeitig hat sich Italien in dem Abkommen einen Teil des rumänischen Petroleums gesichert, wofür eine neugegründete italienische Petroleumgesellschaft der rumänischen Regierung ein zehnjähriges Darlehen von zehn Millionen Lire zu sieben Prozent Zinsen gewährt.

Die Bergarbeiterkrise in England.

London, 16. Juni.

Wie aus den Wandelgängen des Unterhauses berichtet wird, herrscht bei der Arbeiterpartei Erregung über die Rede des Premierministers. Es wird erklärt, Baldwin habe die Uhr zurückgestellt und die Bergwerksbesitzer in ihrer Hartnäckigkeit ermutigt, ohne irgendwelche positiven Vorschläge zu machen. Wahrscheinlich wird daher die Opposition bald die Bestimmung eines Tages für die Debatte beantragen, in der ein Mißtrauensantrag gegen den Premierminister erörtert werden soll. — Ein Antrag der Arbeiterpartei, den Etat des Arbeitsministeriums herabzusetzen, wurde vom Unterhaus mit 299 gegen 138 Stimmen abgelehnt.

Bergarbeiterführer Cook gab heute eine Erklärung zu den Regierungsvorschlägen ab, in der er betonte, daß diese für die Bergarbeiter wenig zu bedeuten hätten, da sie gegen die Arbeitszeitgesetzgebung verstießen, an der die Arbeiterschaft geschlossen festhalte. Wie wenig Bedeutung die Regierungsvorschläge hätten, zeige die Tatsache, daß ihretwegen der Bergarbeitervollzugsausschuß nicht zusammenberufen werden würde.

Die Antwort der Sowjetregierung an England.

Moskau, 16. Juni.

In der gestern dem britischen Geschäftsträger in Moskau überreichten Antwort auf die britische Note weist die Sowjetregierung darauf hin, daß in Rußland kein allgemeines Valutaausfuhrverbot bestehe, sondern lediglich eine Ausfuhrregelung, durch die in jedem einzelnen Falle Bewilligungen zur Ausfuhr von Valuten erteilt werden. Gleichzeitig lenkt die Sowjetregierung die Aufmerksamkeit der britischen Regierung auf die den Tatsachen widersprechenden Erklärungen einiger ihrer Mitglieder hin, als ob die dem Generalrat der Gewerkschaften überwiesenen Summen von der Sowjetregierung stammten, während sie in Wirklichkeit durch den Zentralrat der Gewerkschaften der Sowjetunion gesandt worden seien.

Moskau, 16. Juni.

Auf den englisch-russischen Notenwechsel hin hat der Zentralrat der russischen Gewerkschaften beschlossen, die Unterstützungsgelder nach England so lange zu senden, bis diese von der englischen Regierung beschlagnahmt werden. Diesem Beschluß hat sich die dritte Internationale angeschlossen. Die englische Mission in Moskau hat Einspruch gegen diesen Beschluß erhoben.

Aufhebung der spanischen Zollgrenze in der Tangerzone.

London, 16. Juni.

Nach einer Meldung der „Westminster Gazette" aus Tanger hat Spanien den Zollgürtel um Tanger herum aufgehoben. Durch diese Maßnahme sind die Verhandlungen zwischen den einzelnen Mächten erheblich gefördert worden. Hinsichtlich der italienischen Pläne erklärt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph", daß Italien endgültig davon Abstand genommen habe, das Marokko-Problem in seiner Gesamtheit aufzurollen. Mussolini habe von Paris Zusicherungen erhalten, wonach Frankreich den italienischen Ansprüchen seine Unterstützung leihen werde.

Um die Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika.

Washington, 16. Juni.

Der Haushaltsausschuß des Repräsentantenhauses hat beschlossen, die Beratung der Green-Bill zur Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums bis auf weiteres zurückzustellen. Gleichzeitig wurde beschlossen, dem Kongresse vorzuschlagen, daß der Ausschuß im November wieder zusammentreten solle, um eine allen Interessen gerecht werdende Vorlage für die Freigabe auszuarbeiten. Damit muß die Freigabe für diese Legislaturperiode als endgültig gescheitert angesehen werden.

Politische Uebersicht.

+ **Wirtschaftsverhandlungen zwischen Polen und Danzig.** Die Wirtschaftsverhandlungen zwischen Polen und Danzig wurden wieder aufgenommen.

+ **68. Geburtstag des Königs von Schweden.** König Gustav von Schweden beging gestern die Feier seines 68. Geburtstages.

+ **Eröffnung des südwestafrikanischen Parlaments.** In Windhuk wurde am Dienstag die zum ersten Mal gewählte gesetzgebende Versammlung von Südwestafrika feierlich eröffnet.

Neue Sachlichkeit.

Die neuesten Bestrebungen in der deutschen Malerei.

Von

Dr. Heinrich Ossenberg.

Die Kunst des 19. Jahrhunderts durchzieht bald stärker, bald schwächer das Streben nach wirklichkeitsgetreuer Erfassung und Gestaltung der Welt. Gänzlich unvermischt brach diese Tendenz allerdings erst in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts im Impressionismus durch, als auch in der Wissenschaft ein ausgesprochener Materialismus das europäische Weltbild bestimmte. Vorher, etwa in der Landschaft der frühen deutschen Romantik, aber auch in der fanatisch sachlichen Kunst Adolf Menzels, sprach immer noch ein großes geistiges Ausdruckswollen mit. Andererseits ist es jedoch bezeichnend, daß auch ein „idealistisch" eingestellter Maler wie Böcklin für die Darstellungen seiner Phantasiewelt bewußt den Eindruck stofflicher Realität erstrebte.

Der Impressionismus, in dem die Entwickelung gipfelte, ging in seinem Schaffen von der Erkenntnis aus, daß die Malerei Wirklichkeitsnähe nur durch exakte Wiedergabe des sinnlichen Eindrucks, besonders durch Wiedergabe des farbigen Eindrucks erreichen kann. So warfen sich die Künstler jener Zeit mit Eifer auf die Darstellung der farbigen Erscheinung mit ihren unendlichen Abwandlungen und Veränderungen unter dem Einfluß wechselnder Licht- und Luftverhältnisse, so daß sie eine ganze Welt neuer Reize und Schönheiten zutage förderten. Gleichzeitig aber lösten sie mit ihrer Sehweite die ganze Natur in Farben und Stimmungen auf und vernachlässigten den Umriß, das Gegenständliche. Beim Vergleich mit den gut durchgearbeiteten Landschaften von Hans Thoma oder Karl Haider zeigen sich klar die Grenzen des Impressionismus, der vor der Förderung klarer Körpergestaltung im Letzten versagen muß, da er als Höchstes nur Farbe und Stimmung zu geben hat. Die letzten Ausläufer dieser Richtung gaben nur eine Häufung kleinster Farbflecke, Augenreizpunkte, die sich der einfühlende Betrachter selber zu Gestalten zusammensetzen konnte. So war die Welt für den Impressionisten zur bloßen Sinneserscheinung, zur Spiegelung im Menschen geworden. Sie lebte nur als Bild in seinem Auge und hatte ihre Selbständigkeit außer ihm verloren.

Hier setzte nun der Expressionismus ein. Man hat ihm die Zertrümmerung der Formen vorgeworfen. Mit größerem Recht hätte man den Impressionismus die Auflösung und Erweichung der Form, die er allerdings unbeachtet immer noch mitschleppte, zum Vorwurf machen können. Nun erlebte man von neuem die Ausdruckswerte von Linie und Gestalt und verwandte sie künstlerisch rein auf ihre Fähigkeit hin, geistige Inhalte auszusprechen. Man kümmerte sich wenig darum, ob solche Formen in der Wirklichkeit auch vorhanden waren oder nicht.

Diese Haltung ist nur sehr bedingt als rücksichtsloses Vordrängen der Eigenpersönlichkeit des Künstlers anzusprechen. Der Impressionismus betonte eigentlich viel stärker sein Ich, seine Art zu sehen. Der Expressionist wollte schon wieder mehr geben als bloße Sinneserscheinungen und „Hirngespinste". Er suchte geistige Wirklichkeiten zu erfassen, die sich hinter der äußeren Gestalt der Dinge verbergen. Der Expressionismus machte also nicht allein die im Impressionismus schon vollzogene Auflösung sichtbar, er gab zugleich den Anstoß zu neuer Entwicklung. Er hatte in seinen führenden Persönlichkeiten die Form als solche wieder künstlerisch fruchtbar gemacht, selbst da, wo er sie etwa bewußt verneinte. Der nächste Schritt war dann die Wiedereroberung der tatsächlichen Körperform der Dinge. Das ist die Aufgabe, die der nach Vorgang der Mannheimer Ausstellung 1925 „neue Sachlichkeit" genannten Richtung zufiel.

Die neue Sachlichkeit — endlich einmal wieder ein deutscher Name, der sich zum guten Teil selbst erklärt — steht im Gegensatz sowohl zum Impressionismus wie zum Expressionismus. Sie will weder etwas Geistiges hinter den Dingen noch ihre Spiegelung im Auge des Menschen geben, sondern den Gegenstand selbst in seiner Körperhaftigkeit, in seinem räumlichen Dasein. Sie will vom Geistigen her die dingliche Welt wiedergewinnen. Klarheit ist somit ihr erstes Kennzeichen. Sie lehnt es ab, Farbe und Form der Gegenstände unter den Einwirkungen der umhüllenden Atmosphäre sich verändern und in tausenderlei Schattierungen verschwimmen zu lassen, wie es der Impressionismus tat. Sie stellt die Körper scharf und kantig hin wie in einen luftleeren Raum.

Mit der nach diesen Erklärungen naheliegenden Annahme, diese Sachlichkeit sei „trocken", würde man aber durchaus fehl gehen. Diese Kunst ist mit starken geistigen Spannungen geladen. Zwar kennt sie nicht die wilde Bewegtheit des Expressionismus, aber die Ruhe der abgebildeten Dinge ist von einer solchen abstrakten Klarheit, daß sich einem von selber die Vorstellung geistiger Kräfte, die sich sichtbar auswirken, aufdrängt. In manchen Bildern der neuen Richtung ist das Körperliche der Gegenstände so eindringlich gegeben, daß man glaubt, sie seien bis zum Platzen mit Energie gefüllt. Hier berührt sich die neue Kunst mit der „plastischen" Malerei der Konrad Witz, Hans Multscher und Michael Pacher, die nach dem expressionistischen Wirbel der deutschen Spätgotik ihren Sachlichkeitsstil schufen. Und wie die damaligen Künstler an italienischer Gestaltungsklarheit ihr Auge schulten, so bildet heute Alexander Kanoldt seinen Stil an der Monumentalität des italienischen Landschaftscharakters.

Ein anderer Zweig der neuesten Kunst erstrebt weniger den Eindruck plastischer Körperlichkeit als die Aufweisung einer Ordnung und Gesetzesmäßigkeit der Dinge in ihrem räumlichen Dasein. Hier bildet sich eine gewisse Abgeklärtheit, eine Neigung zum Idyllischen heraus. — Wie erwähnt, bemüht sich die „Neue Sachlichkeit" um eine Wiedergewinnung der Außenwelt. Es ist dies — wenn auch geistiger — eine der kindlichen Kunst oder dem Schaffen primitiver Völker verwandte Haltung. Und in der Tat findet man auch unter den heutigen Malern ähnlich wie schon im Expressionismus sogenannte Primitive, die sich die Welt in ihren Bildern als Mikrokosmos gleichsam spielzeugartig aufbauen. Eine das literarisch Tendenziöse streifende Abart der neuen Sachlichkeit wird von dem Düsseldorfer Otto Dix vertreten. Als Künstler ist er einer der eindringlichsten Körpergestalten. Als Ausdruck einer pessimistischen Weltanschauung hat seine Kunst ihre Berechtigung. Moralische, bessernde Wirkung, die offenbar angestrebt ist, dürfte weniger von ihr ausgehen. Daß Dix aber auch reine Schönheit gestalten kann, zeigt das Bild seines Töchterchens, in dem deutlich die deutsche Romantik, die Bildkunst Philipp Otto Runges, wieder wach wird.

Mit dem Expressionismus hat die Sachlichkeit gemein, daß sie ihren Ausgangspunkt im Geistigen hat. Und es ist zu vermuten, daß diese geistige Grundhaltung auch vorläufig für die weitere Entwicklung der Kunst bestimmend bleibt und diese so in Gegensatz zu denjenigen Tendenzen des 19. Jahrhunderts stellt, die ihren Abschluß im Impressionismus fanden.

= **Musikdirektor Bohnke,** der im verflossenen Konzertwinter im rheinisch-westfälischen Industriegebiet wiederholt erfolgreich als Gastdirigent und Komponist vor die Oeffentlichkeit getreten ist, ist jetzt vom Berliner Sinfonie-Orchester als Nachfolger Oskar Friedes zu ständigen Dirigenten gewählt worden.

= **Eine neue Oper Eugen d'Alberts.** Eugen d'Alberts neue Oper „Der Golem" gelangt im Herbst am Frankfurter Opernhaus zur Uraufführung.

= **Eine Arbeitsgemeinschaft der Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker** ist in Bildung begriffen. Der Geschäftsausschuß des deutschen Aerztevereinsbundes hat dieser Tage in seiner Berliner Sitzung der Bildung einer solchen Gemeinschaft zugestimmt. Man will mit dem geringsten Maß von Organisation auskommen, um den Zweck, gemeinsames Vorgehen in Fragen des Heilwesens und der Standesinteressen, zu fördern. Eine Erweiterung des Kreises der angeschlossenen Berufsstände bleibt vorbehalten.

= **Stadttheater Bochum.** Die Theaterleitung schreibt uns: „Die verlorene Tochter" heißt das Lustspiel von Ludwig Fulda, das morgen abend zum ersten Male auf dem Spielplan unseres Theaters erscheint. Man wird sich gern an das harmlose Stück erinnern, das in diesem Winter so oft dem Theater volle Häuser und große Lacherfolge brachte und das auch Ludwig Fulda zum Verfasser hat: „Die Durchgängerin". Dieses Stück erschien erst kürzlich, während das Theater mit der „Verlorenen Tochter" auf ein älteres, aber nicht weniger lebendiges Stück Fuldas zurückgreift. Die morgige Vorstellung ist außer Vormiete. Es soll bis zum Schluß der Spielzeit davon abgesehen werden, dieses Stück in Vormiete zu geben, und auch für die nächste Spielzeit ist eine Uebernahme in die Vormiete nicht geplant. Die Vormieter werden deshalb auf diesen Abend ganz besonders aufmerksam gemacht. Die Spielleitung für den Abend hat Viktor Ahlers.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

bz. **Querenburg**, 14. Juni. Die Wahl für den Elternbeirat fand am Sonntag statt. Die Wahlbeteiligung war gering, da von 114 Eltern nur 61 ihr Wahlrecht ausgeübt haben. Es waren zwei Wahlvorschläge eingebracht. Auf Liste Thöing fielen 30 Stimmen und auf Liste Schmidt 31. Somit waren von Liste Thöing zwei gewählt, nämlich Thöing und Münch, von Liste Schmidt drei, nämlich Schmidt, Schmuch und Ruppel. Die erste Sitzung wird innerhalb acht Tagen nach erfolgter Wahl einberufen werden. In dieser Sitzung ist der Vorsitzende des Elternbeirats zu wählen. — In der letzten Sitzung des Bürgervereins Querenburg wurden die Gemeindeangelegenheiten besprochen. Was die Verwendung der Hauszinssteuer anbetrifft, so solle im Gegensatz zu früher fernerhin nicht eher darüber verfügt werden, bis sie auch wirklich eingegangen ist. Es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß bei der Neuregelung des Gesetzes auch die Instandhaltung älterer Häuser berücksichtigt wird. Wegen Aufhebung früherer Beschlüsse des Gemeinderats wurde die von der Linken beabsichtigte Abänderung der Ortssatzung erwähnt. Die Zahl der Gemeindevertreter sollte auf Vorschlag und warme Fürsprache des Amtmanns von neun auf zehn erhöht werden. Sei dann nach einer Wahl das Verhältnis der Rechten zur Linken wie 5:5, so würde der Vorsteher durch das Los bestimmt. Eine solche Regelung wurde nicht als geeignet bezeichnet, Ruhe in die Gemeinde zu tragen. Was der Antrag der Landwirte auf Herabsetzung der Steuer für 1924 in Anbetracht der Mißernte betrifft, so handele es sich da um eine Notmaßnahme, die seitens der Regierung den Gemeinden empfohlen sei. Die Reklamation auf gezahlte Steuer ist ein Rechtsmittel, das jedem zustehe. Zur Bildung des Schulvorstandes wurde erklärt: Wenn die Gegenseite Pfarrer und Lehrer zu sehr in dem Schulvorstand vertreten findet, so möge sie sich bei ihren eigenen Freunden bedanken. Die Schule sei zudem das am wenigsten geeignete Gebiet für die Parteipolitik. In den Wohlfahrtsausschuß sind gewählt: als Wohlfahrtspfleger für den oberen Bezirk Hartmann, für den unteren Bezirk Breil. Der Wohlfahrtsausschuß setzt sich im ganzen aus zehn Mitgliedern zusammen. Von Fall zu Fall wird ein Vertreter der Erwerbslosen hinzugezogen. Für Erwerbslose ist es wichtig zu wissen, daß die Gemeinde die Beiträge für die Pensionskasse zahlt, um den einzelnen vor Verlust des Anrechtes (nach einem Jahr!) zu schützen.

öd **Harpen**, 16. Juni. Der Turnverein (D. T.), der seit Kriegsbeginn still lag, ist zu neuem Leben erwacht. Die Mitgliederzahl wächst ständig. An seine Spitze trat der Turn- und Sportlehrer Erlhöfer von hier. Das Vereinslokal ist Wirtschaft Fleitmann. — Auf der Autostraße wurden am Montag weitere 40 Erwerbslose unserer Gemeinde eingestellt. Es wird jetzt in zwei achtstündigen Schichten von morgens 5 bis mittags 1 Uhr und von 1 bis abends 9 Uhr gearbeitet. Von drei Feldbahnen werden die Erdmassen an ihren Bestimmungsort gebracht. Weiblickend hat sich Harpen vorbehalten, daß auf dem Wege nur Einwohner der Gemeinde und keine Fremden arbeiten dürfen. Dadurch bekommt mancher Erwerbslose willkommene Arbeit.

h **Stockum**, 16. Juni. Die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung findet diesmal Freitag, 18. Juni, vormittags von 9½ bis 10½ Uhr im Büro der Meldestelle statt. Gleichzeitig können auch Steuern eingezahlt werden. — Am Sonntagnachmittag tagt in der alten Schule der evangelische Arbeiterverein.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

:=: **Höntrop**, 15. Juni. Zu dem Kircheneinbruch wird noch folgendes mitgeteilt: Aus der Sakristei wurden folgende Sachen entwendet: zehn Rochets für Herren, elf Rochets für Knaben, ein schwarzer Chormantel, 2 Schultertücher, vier rote Talare, zwei grüne Talare, vier blaue und sechs schwarze Talare, ein schwarzer Sammetkragen. Die Opferstöcke waren erbrochen. Nachforschungen nach den Tätern sind im Gange. Sachdienliche Angaben über den Verbleib der gestohlenen Sachen, sowie über die Täter, (auf Wunsch vertraulich) nimmt das Kriminalbüro Wattenscheid, Rathausstraße 3, entgegen.

[·] **Günnigfeld**, 16. Juni. Zum 15. Juni waren auf den Kruppschen Zechen „Hannibal 1" in Riemke, „Hannover 1-2" in Bochum-Hordel und „Hannibal 3-4" in W.-Günnigfeld je 49 Mann gekündigt worden. Infolge des gebesserten Kohlenabsatzes hat die Kruppsche Verwaltung diese Kündigungen größtenteils rückgängig gemacht, soweit es auf den einzelnen Schachtanlagen betrieblich möglich war. Einer Anzahl Bergleute ist damit erfreulicherweise die Arbeit erhalten geblieben.

Aus dem Kreis Hattingen.

:: **Linden-Dahlhausen**, 15. Juni. Die bereits fällig gewordenen Abgaben wie: Grundvermögenssteuer und Hauszinssteuer bis einschließlich Juni 1926, Gewerbesteuer (erstes Vierteljahr 1926), Hundesteuer, Getränkesteuer für Mai, Schulgelder für die höheren Schulen und sonstige Staats- und Gemeindeabgaben sind, soweit sie nicht gestundet sind, nunmehr bis zum 22. Juni zu zahlen. Nach Ablauf dieser Frist beginnt kostenpflichtige Beitreibung. — Am Montag, 21. Juni, nachmittags 5 Uhr findet im Zeichensaale des Realprogymnasiums Falkeschule eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Tagesordnung: 1. Feststellung des Haushaltsplanes für 1926; 2. Besteuerungsbeschluß für 1926; 3. Berufsschulbeiträge für das laufende Rechnungsjahr; 4. Verschiedenes; 5. Geheime Sitzung.

h **Stiepel**, 16. Juni. Zwei junge Leute aus Bochum unternahmen gestern nachmittag eine Radtour in unsere Berge. Auf der abschüssigen Ruhrstraße vermochte einer von ihnen sein Rad, das nur mit einer Vorderbremse versehen war, nicht in seiner Gewalt zu behalten und rannte mit voller Wucht gegen eine Hausecke. Das Rad wurde gänzlich zertrümmert. Der unglückliche Fahrer blieb mit schweren Verletzungen — anscheinend Schädelbruch — bewußtlos liegen. Ein herbeigerufener Arzt brachte den Verunglückten mit seinem Wagen zum Bergmannsheil. Der Vorfall mag zur Warnung dienen. Nur durch zuverlässige Bremsen und mässiges Fahren können in den Ruhrbergen Unfälle vermieden werden.

H. **Stiepel**, 14. Juni. Der hiesige Krieger- und Landwehrverein kann in diesem Jahre auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken. Seit der Gründung des hiesigen Militärvereins sind 50 Jahre verflossen. Aus diesen Anlässen beschlossen beide Vereine, am 3. und 4. Juli in den Sälen der Wirte Frische und Rumberg ein gemeinsames Jubelfest zu feiern, zu dem zahlreiche auswärtige Kriegervereine geladen werden. — Die Sammlung für die Zeppelin-Eckener-Spende haben in unserer Gemeinde die Frauenvereine übernommen; sie soll gebietsweise vorgenommen werden. Am Kriegerfest sollen zugunsten dieser Spende Blumen verkauft werden. — Bei Westermann fand eine von den Sozialdemokraten einberufene öffentliche Versammlung statt, in der Redakteur Garbe, Bochum, über den bevorstehenden Volksentscheid sprach. — Als Elternbeiräte sind gewählt an der Schule Dorf: Otto Kattwinkel, Gustav Stollmann, Wilh. Schreier, Gustav Stoffer, Otto Holland; an der Schule Brockhausen: August Kestermann, Wilh. Haarmann, Frau Jansen, Witwe Schawacht, Frau Blümel; an der Schule Haar 2: Friedr. Voß, August Göbel, Max Hellermann, Wilh. Küster und Gust. Cytkowski. An den übrigen drei Schulen kam eine Wahl nicht zustande.

ü **Blankenstein**, 16. Juni. Einem Bauunternehmer in Stiepel wurde hier ein fertiger Holzzaun und eine Anzahl Bauhölzer in erheblichem Werte gestohlen. — Bei einer Schlägerei erhielt der Bergmann B. sieben Messerstiche, davon zwei in den Kopf. Die Kleidung ist völlig zerfetzt.

ü. **Buchholz**, 16. Juni. Nachdem die Zeche Blankenburg eingegangen ist, ergeben sich besondere Schwierigkeiten in der Trinkwasserversorgung der Gemeinden Buchholz und Holthausen und wie diese Gemeinden leiden auch die Gemeinden Durchholz, Vormholz und Herbede an einer geregelten Wasserversorgung. So unglaublich es auch klingt, diese Gemeinden, direkt an der Ruhr gelegen, sind nicht an ein ordentliches Wasserleitungsgesetz angeschlossen. Alle die öffentlichen Wasserläufe aber, wie z. B. der Pleßbach, die zur Wasserversorgung dienen, sind der gelegentlichen Verschmutzung ausgesetzt, im Sommer aber leiden sie mehr oder minder an Wassermangel. Der Pleßbach, der für Buchholz und Holthausen hauptsächlich zur Wasserversorgung dient, führt seit der Stillegung der Zeche Barmen nicht mehr genügendes Wasser. Durch die Stillegung ist ein Teil des Wasserlaufs nach einer andern Richtung hin abgeleitet worden. Im Sommer versiegt auch ein großer Teil der vorhandenen Brunnen; der Bergbau hat ihnen die Wasserzuflüsse abgeschnitten. Die Tatsachen zwingen manchmal die Einwohner, nicht einwandfreie Wasserquellen zu benutzen und die Folgen sind ansteckende Krankheiten von denen der Typhus hier und da sporadisch auftritt. Diesen üblen Fällen soll jetzt abgeholfen werden. Die Wasserwerke der Stadt Bochum wollen in die Verpflichtung der früheren Zeche Blankenburg eintreten, die einen Teil von Buchholz und Holthausen vertragsmäßig versorgen muß, und auch zur Lieferung nach Herbede verpflichtet ist. Die vorbenannten Gemeinden aber sollen an das neue Netz mit angeschlossen weden. Ein neues Netz soll auch vom Pumpenhaus in Buchholz gegenüber der Kemnade angelegt und von dort aus gespeist werden.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

() **Gelsenkirchen**, 16. Juni. Der Polizei-Präsident von Bochum-Gelsenkirchen teilt mit: Die von verschiedenen Zeitungen gebrachte Mitteilung, daß der wegen Mordes an den Obersekretär Hecht in Gelsenkirchen gesuchte Otto Salewski aus Gelsenkirchen, sich der Berliner Polizeibehörde gestellt hat, trifft zu. Nach den bisherigen Feststellungen sind die Angaben des Salewski über seinen Aufenthalt nach seiner Flucht aus Gelsenkirchen richtig. Die vielfach verbreitete Auffassung, S. holte sich unbehelligt in Gelsenkirchen auf, ist unzutreffend. Seitens der Polizei waren alle zur Ermittelung des S. erforderlichen Maßregeln getroffen.

Stadtkreis Herne.

£ **Herne**, 16. Juni. In der letzten Sitzung der städtischen Finanzkommission löste die Vorlage der Herner sozialen Bauhütte, wonach die Stammeinlage der Stadt Herne erhöht werden soll, eine umfangreiche Debatte aus. Die „Soziale Bauhütte" beabsichtigt nämlich eine Erhöhung ihres Stammkapitals von 5000 auf 20 000 Mark, wovon die Stadt 5000 Mark übernehmen soll. Es wurde angeregt, der „Sozialen Bauhütte" in der Weise zu helfen, daß ihr durch eine Bürgschaft der Stadt ein entsprechend höherer Kredit bei der Sparkasse vermittelt würde, dagegen von einer erhöhten Beteiligung am Stammkapital abzusehen. Dieser Vorschlag wurde zum Teil damit begründet, daß die „Soziale Bauhütte" unter gleichen Bedingungen wie die übrigen privaten Betriebe arbeiten müsse. Von anderer Seite wurde darauf hingewiesen, daß die „Soziale Bauhütte" der Stadt durch Verbesserung der Submissionsbedingungen Dienste geleistet habe, wofür sie den Dank durch eine erhöhte Beteiligung am Stammkapital erhalten solle. Dem Antrage auf erhöhte Beteiligung wurde schließlich zugestimmt. — Die Maschinenfabrik Baum A.-G. in Herne hat eine größere Anzahl von Arbeitskräften zum 21. Juni gekündigt. Die Entlassungen bewegen sich im Rahmen der vom Demobilmachungskommissar genehmigten Betriebseinschränkungen. Bisher sind etwa 170 Entlassungen vorgenommen worden.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die Sorpe-Talsperre.

Der Bau der Sorpe-Talsperre schreitet rüstig vorwärts. Durch die Errichtung der Sorpe-Talsperre soll die Wasserversorgung des Ruhrgebietes für Jahre hinaus gesichert werden. Die neue Talsperre ist als Reserve-Staubecken gedacht, das etwa 81 Millionen Kubikmeter fassen soll. Die größte Höhe des Bauwerkes ist 68 Meter, die Länge 660 Meter, der Staudamm im Sorpetal kann also mit zu den größten der Welt zählen. Die mittlerweile durchgeführten genauen Geländevermessungen haben ergeben, daß der Stau ungeschadet der Ortschaft Amecke dem ersten Entwurf gegenüber noch um 2,0 Meter erhöht werden konnte. Hierdurch steigt der Fassungsraum des Beckens von 70 Millionen Kubikmeter auf 81 Millionen Kubikmeter. Die Dammkrone ist endgültig auf Höhe 285 Meter ü. N. N. festgelegt; sie liegt damit drei Meter über dem normalen Stau bei gefülltem Becken. Die Spanne zwischen normalen Stauspiegel und Dammkrone umfaßt einen Raum von 12,8 Millionen Kubikmeter. Es wurde ermittelt, daß die größte bisher bekannt gewordene Hochflut im Ruhrgebiet die vom November 1890 war, die im Sorpetal etwa 7,3 Millionen Kubikmeter Wasser zum Abfluß gebracht hat. Eine derartige Hochflutwelle findet also selbst bei gefülltem Becken in der Talsperre Aufnahme, ohne die Dammkrone zu erreichen. Die Dammkrone erhält eine Breite von 10 Meter, die wasserseitige Böschung ist durchgängig 1:2,25 geneigt, die luftseitige Böschung setzt in der Dammkrone mit 1:1½ an und läuft am Dammfuß in der Neigung 1:3¼ aus. In jeweilig 8 Meter Höhe ist eine 2,0 Meter breite Berme eingelegt, sodaß bei einer Höhe von 59 Meter über Talsohle die Basisbreite des Dammes rund 307 Meter beträgt. Der Mauerwerkskern aus Beton ist gegen den ersten Entwurf verstärkt worden. Das Kraftwerk ist als Spitzenwerk gedacht und wird deshalb mit einem Ausgleichweiher von 120 000 Kubikmeter Inhalt versehen.

Wie alle größeren Staubecken des Ruhrgebietes wird auch die Sorpetalsperre auf beiden Seiten von fahrbaren Randwegen eingefaßt. Der Erwerb der für die Randwege und das Staubecken benötigten Grundstücke ist inzwischen zum größten Teil erfolgt und zwar durch Tausch in der Weise, daß den betreffenden Grundbesitzern außerhalb des Sorpetals neue Ansiedlungsmöglichkeiten geschaffen wurden, wobei der Ruhrtalsperrenverein in den meisten Fällen auch den Bau der neuen Gehöfte übernommen hat. Insgesamt sind für die Anlage etwa 2300 Morgen zu erwerben, die sich nach Kulturarten verteilen auf Wald mit 1372 Morgen, Acker mit 385 Morgen, Wiese mit 547 Morgen. Die Flächen setzen sich zusammen aus dem Besitz der Gemeinde Langscheid mit 208 Morgen, des Freiherrn von Wrede-Melschede mit 541 Morgen, des Freiherrn von Wrede-Amecke mit 324 Morgen, des Grafen von Landsberg mit 120 Morgen, Kleinbesitz 995 Morgen, der nordischen Handelsgesellschaft mit 116 Morgen. Zu Austauschzwecken hat der Ruhrtalsperrenverein bis zum 1. Juli 1925 2675 Morgen angekauft, darunter Gut Bellingsen bei Voßwinkel, Gut Stute in Voßwinkel, Gut Bömer in Theiningsen, Gut Erlenkamp bei Hachen, ferner ein Schloßgut am Chiemsee, den forstfiskalischen Besitz bei Langscheid mit 528 Morgen und allein im Kreise Meinerzhagen 1100 Morgen.

Aus dem 51,5 Quadratkilometer großen Niederschlagsgebiet des abgesperrten Tales kann mit einem mittleren jährlichen Abfluß von 34 Millionen Kubikmeter gerechnet werden, wovon etwa ¾ oder 25 Millionen Kubikmeter auf die abflußreiche und 9 Millionen Kubikmeter auf die abflußarme Jahreshälfte entfallen. Das Becken bleibt geschlossen und gibt lediglich in der abflußarmen Jahreshälfte den Zufluß je nach Bedarf in größerer oder kleinerer sekundlicher Menge ab. Hiernach werden also in den Füllungsjahren den Unterliegern während der Sommerzeit 9 Millionen Kubikmeter in möglichst ausgeglichener Verteilung zugeführt. Ist die Spere erst einmal gefüllt, was voraussichtlich drei Jahre in Anspruch nehmen wird, kann in der wasserarmen Zeit sowohl der jeweilige Zufluß als auch diejenige Wassermenge aus dem Vorrat abgegeben werden, die aller Wahrscheinlichkeit nach im kommenden Herbst und Winter das Becken wieder bordvoll auffüllt. Zieht man die etwa 3 Millionen Kubikmeter betragende jährliche Verdunstung in Betracht, so wird die normale Niedrigwasserverbesserung der Sorpetalsperre rund 22 Millionen Kubikmeter betragen. Es ist also eine ständige Reserve von 60 Millionen Kubikmeter vorhanden, die in den gefährlichen Trockenjahren mehr oder minder in Anspruch genommen wird. Da zwischen den Trockenperioden im Ruhrgebiet erfahrungsgemäß eine Zeitspanne von etwa 6½ Jahren liegt, wird das Staubecken bis zu ihrer jeweiligen Wiederkehr stets neu aufgefüllt sein.

:: **Recklinghausen**, 15. Juni. Die Recklinghäuser Vereinigung katholischer Akademiker hat an dem Albers'schen Hause Ecke Holzmarkt—Kaspersgäßchen eine Gedenktafel anbringen lassen mit folgender Inschrift: „In diesem Hause wohnte der Geschichtsschreiber des deutschen Volkes, Johannes Janssen, Schüler und Abiturient des Gymnasiums zu Recklinghausen in den Jahren 1846 — 1849." In diesem Jahre jährt sich zum 80. Male der Tag, an dem Johannes Janssen das Recklinghäuser Gymnasium bezog, dessen berühmtester Schüler er geworden ist.

(!) **Dortmund**, 16. Juni. Die Kosten des Verwaltungsgebäudes, das die hiesige Handwerkskammer an der Reinoldstraße und Bischofsgasse zu errichten beabsichtigt, sind mit 1 200 000 Mark einschließlich etwa 400 000 (etwa 3000 Mark die Quadratrute) für das Grundstück veranschlagt. Die Bauzeit ist auf neun Monate berechnet. Mit den Arbeiten wird in der nächsten Woche begonnen werden.

() **Dortmund**, 16. Juni. Eine Submissionsblüte, wie sie im Buche steht, war in einem vom Eisenbahnbetriebsamt 1 Dortmund ausgeschriebenen Submissionstermin zu verzeichnen. Es waren Angebote für die mit der Hand vorzunehmende Entrostung und Streichung mit Ferrosation von 1032,599 Tonnen eiserne Brückenkonstruktionen in fünf Brücken der Strecke Herne—Dortmund—Hamm bezw. Dortmund—Lünen eingefordert worden. 26 Unternehmer aus Dortmund, Hamm, Essen, Duisburg, Düsseldorf, Gelsenkirchen, Steele und Hamburg hatten Angebote abgegeben. Das niedrigste Angebot kam von Karl Spröde (Dortmund) mit 3 097,80 Mark, das höchste von Franz Heldt (Gelsenkirchen) mit 16 675,37 Mark.

□ **Witten**, 16. Juni. Die Vereinigung der Finanzdezernenten größerer westfälischer Städte tagte im Rathause zu Witten. Der Vorsitzende, Beigeordneter Dr. Gärtner (Gelsenkirchen) erstattete zunächst Bericht über den Stand der Beratung der westfälischen Sammelanleihe im Gutachterausschuß. Am Freitag, den 18. Juni, kommen als letzte die Anträge der Provinz und der wasserwirtschaftlichen Verbände zur Verhandlung. Weiter wurde bekannt gegeben, daß beim westfälischen Städtetag Schritte wegen Erlangung weiterer Mittel zur Weiterführung von Notstandsarbeiten für das Notstandsgebiet der Provinz eingeleitet worden seien. Von den sonstigen Verhandlungsgegenständen wurden erledigt: Der kommunale Finanzausgleich und das Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer, die Stellungnahme zum ablehnenden Bescheid des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung über ein höheres Schulgeld für die kommunalen höheren Lehranstalten, die Hergabe von langfristigen Krediten durch die Landesbank für Wohnungsbau und Notstandsarbeiten.

nb **Hagen**, 15. Juni. Oberbürgermeister Willy Cuno blickte, wie schon kurz gemeldet, auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Stadt Hagen zurück. Aus diesem Anlaß fand in der Stadthalle ein Festakt statt, zu dem sich mit den Stadtverordneten, den Angehörigen der Verwaltung und der Beamtenschaft Vertreter der Staatsregierung, der Provinzialverwaltung, der Bezirksregierung und vieler Städte und Kreise, zu denen Hagen wirtschaftliche Beziehungen unterhält, eingefunden hatten. Den Festakt leitete ein Vortrag des städtischen Orchesters ein, worauf Stadtverordneter Loesenbeck die Festrede hielt. Die Stadtverordnetenversammlung hat einstimmig beschlossen, der neuen Siedlung für kinderreiche Familien den Namen „Cuno-Siedlung" zu verleihen, und die Hauptstraße in Bissengheim Cuno-Straße zu nennen. Professor Hoffmann überbrachte die Ernennung zum Ehrenbürger der westfälischen Wilhelmsuniversität in Münster. Glückwünsche überbrachten noch der Ruhrverband, die Provinz, die Industrie- und Handelskammer, die Beamtenschaft und die zahlreichen in Hagen ansässigen Behörden. Oberbürgermeister Cuno dankte und schloß mit Wünschen für ein ferneres Blühen und Gedeihen der Stadt Hagen.

:: **Völlinghausen**, 15. Juni. Am Sonntag, den 13. Juni, weihte der Soester Turnverein 1862 seine neu erbaute Jugendherberge unter Beteiligung zahlreicher Behördenvertreter ein. Die Jugendherberge, die nach den Bestimmungen des Herbergsverbandes, Zweigausschuß Sauerland, vom Turnverein verwaltet wird, liegt wundervoll, nur ein paar Minuten vom Bahnhof Völlinghausen entfernt, ringsum von bewaldeten Kuppen umschlossen, aus denen die Türme von Völlinghausen und etwas weiter zurück der Turm des Schlosses hervorragen. — Ein denkwürdiger Tag war übrigens für das Jugendherbergswerk der 13. Juni 1926. Konnten doch an diesem Tage vier Herbergen aus der Taufe gehoben werden. Die Stadt Rinteln weihte die mit einem Kostenaufwand von 40 000 Mark erbaute Jugendherberge am Weserstrom, die Stadt Gütersloh die neu eingerichtete Jugendherberge, der Turnverein Soest eine von der Heeresverwaltung erstandene und zweckmäßig umgebaute Baracke bei Völlinghausen an der Möhnetalsperre, der Zweigausschuß Rheinland für D. J.-H. die trutzige Feste Stahleck bei Bacharach als Jugendherberge ein.

+ **Paderborn**, 15. Juni. Der päpstliche Nuntius in Berlin, Monsignore Pacelli, wird auf Einladung des Bischofs Dr. Kaspar Klein in der Libori-Woche der Paderstadt einen Besuch abstatten. — Auf der Straße zwischen Brakwede und Ummeln stieß der Mühlenbesitzer Volkmann aus Brakwede, der zusammen mit seiner Braut auf seinem Motorrad eine Spazierfahrt unternommen hatte, mit einem Auto einer Dortmunder Transportgesellschaft zusammen. Volkmann und seine Braut schlugen vom Motorrad herunter und gerieten unter das Auto. Volkmann ist bald darauf seinen Verletzungen erlegen, während seine Braut in hoffnungslosem Zustande im Krankenhaus darniederliegt.

+ **Hamborn**, 13. Juni. Von Roten Frontkämpfern wurde nachts am Johannismarkt ein Schupobeamter überfallen und schwer mißhandelt. Die Angreifer schlugen mit Stöcken auf den Beamten, der in Zivil war, und traten ihn mit Füßen, sodaß er in der Notwehr von seiner Schußwaffe Gebrauch machte und mehrere Schüsse auf die Angreifer abgab. Einer derselben, der Bergmann Lenke, wurde dabei erheblich verletzt.

* **Hilden**, 16. Juni. Die Hildener Hundebesitzer hielten eine Protestkundgebung gegen die beabsichtigte starke Erhöhung der Hundesteuer ab. Ein Demonstrationszug zog unter Vorantritt eines Tambourkorps durch die Stadt, wobei die Hunde in größter Zahl mitgeführt wurden. Auf dem Markt fand eine Kundgebung der Hundebesitzer selbst statt, indem diese dort auf Veranlassung ihrer Führer ein furchtbares Geheul anstimmten. Es wird ihnen freilich wenig genützt haben. — Durch den Uebergang der Eisen- und Stahlbetriebe der Rheinischen Stahlwerke auf den Montantrust und die damit verbundene Rationalisierung wird der größte Teil der ehemaligen Rheinstahlbetriebe in der zweiten Hälfte des Monats Juni stillgelegt. Von dem Werk lebten unmittelbar und mittelbar etwa 10 000 Menschen, also die Hälfte der gesamten Einwohnerschaft. Die Arbeiterentlassungen bedeuten 12 000 Mark Lohnausfall täglich. Im Hinblick auf die Notlage der Stadt bittet die Stadtverordnetenversammlung in einer Entschließung die preußische Regierung, die Stadt Hilden als Notstandsgebiet zu erklären und zur näheren Prüfung der Lage einen Kommissar hierher zu entsenden.

nb **Gevelsberg**, 15. Juni. In einer hiesigen Wirtschaft hatte sich ein Paar eingemietet, das nach einem Vormittagsspaziergang auf sein Zimmer zurückkehrte und nichts mehr von sich hören ließ. Als die Tür gewaltsam geöffnet wurde, fand man das Paar mit durchschossenen Schläfen im Bett. Beide waren tot. Es handelt sich um den 49jährigen Wilhelm Wehrens und die 20 Jahre jüngere Grete Krüger, beide aus Elberfeld. Der Beweggrund der Tat ist noch unbekannt. Die Leichen fanden Aufnahme in der Leichenhalle.

** **Kleine Provinznachrichten.** Auf der Zeche „Dorstfeld" in Dorstfeld kam der Grubenschlosser Salewski bei Ausübung seines Berufes zu Tode. — Der Postschaffner Depta geriet auf dem Bahnhof Bottrop unter einen Personenzug und wurde mitten durchgeschnitten. — Im Mietshause der Germaniawerke in Hemer brach im Keller ein Feuer aus, das das Gebäude in kurzer Zeit einäscherte. Die Einwohner des Hauses wurden von Feuerwehrleuten auf Leitern gerettet und fanden einstweilen Aufnahme im Krankenhause. — In Krefeld lief ein betrunkener Mann bei dem Automobilrennen in einen Rennwagen und wurde sofort getötet. — Anfang September werden 160 Straßenbahner aus Köln auf Einladung des Amsterdamer Straßenbahnpersonals Amsterdam besuchen.

Letzte Telegramme

Der Gesetzentwurf zur Abänderung der Gewerbeordnung.

Berlin, 16. Juni.

Der wirtschaftspolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates nahm den Bericht des Arbeitsausschusses zur Beratung des Entwurfes eines Gesetzes zur Aenderung der Gewerbeordnung entgegen. Der Entwurf will die obersten Landesbehörden ermächtigen, die Bäcker zu zwingen, nur Brote von bestimmtem Gewicht zu backen und dieses Gewicht durch einen Stempel auf die Brote aufzudrücken. Der Ausschuß beschloß einstimmig, der Regierungsvorlage die Zustimmung zu versagen und der Reichsregierung zu empfehlen, den Verbrauchern stets eine rechtzeitige und klare Unterrichtung über das Brotgewicht zu verschaffen und das Gewicht wie die Qualität des Brotes vor Verschlechterung zu bewahren. Der finanzpolitische Ausschuß stimmte dem Entwurf eines Süßstoffgesetzes ohne Aenderung zu.

Bestechungen bei der Berliner Polizei.

Berlin, 16. Juni.

In der letzten Zeit mehrten sich die Anzeichen dafür, daß mehrere Lokale an der Friedrichstraße, so das Restaurant Schall & Rauch im Großen Schauspielhaus und das Kaffee National die Polizeistunde umgingen. Es entstand der Verdacht, daß Bestechungen von Polizeibeamten in größerem Umfange vorgekommen waren. Dieser Verdacht hat sich als begründet herausgestellt. Die Inhaber des Restaurants Schall & Rauch wurden verhaftet. In den beschlagnahmten Büchern wurde ein täglicher Posten „Aufwendungen an die Polizei" festgestellt. Aehnliche Zustände wurden bei einer Kontrolle des Kaffee National aufgedeckt. Acht Ober- und acht Unterwachtmeister der Schupo wurden in Haft genommen.

Bayrische Wünsche.

München, 16. Juni.

Ein im Staatshaushaltsausschuß des bayrischen Landtages angenommener Antrag pfälzischer Abgeordneter spricht sich dafür aus, bei der Regierung dahin zu bringen, daß die durch die Truppenübungen der Besatzungsarmee in der Pfalz verursachten Schäden möglichst herabgemindert werden. Auch für die durch die Anlegung von Militärflugplätzen und für die durch Bombenabwürfe entstehenden Schäden sollen entsprechende Entschädigungen gewährt bezw. soll die Aufwertung der schon bewilligten Entschädigungen genehmigt werden. Ein weiterer Antrag fordert, daß für die während des Krieges in der Pfalz durch Bombenabwürfe verursachten Schäden eine angemessene Entschädigung gewährt werden solle. Weiter nahm der Ausschuß einen Antrag der Volkspartei an, der die Regierung ersucht, dahin zu wirken, daß der Rentenbankzinssatz sofort von fünf auf drei Prozent ermäßigt und die Liquidationsperiode der Rentenbank soweit als möglich verkürzt wird. Zur Erreichung dieses Zweckes sollen die Ueberschüsse über die Tilgungsquote der Rentenbank, Mittel aus ihrem Geldgeschäft und Mittel der Reichsbank herangezogen werden.

Der türkische Anteil am Mossul-Petroleum.

Bagdad, 16. Juni.

Die Türkei nahm ein Angebot des Irak an, wonach sie statt der im englisch-türkischen Abkommen vorgesehenen prozentualen Beteiligung an der Petroleumproduktion im Mossul eine halbe Million Pfund Sterling (10 Millionen Mark) erhält.

Die Abzahlung der Kriegsschulden an Amerika.

Washington, 16. Juni.

Im Staatsschatzamt gingen gestern 77 783 127 Dollar zur Abzahlung von Kriegsschulden ein und zwar von Großbritannien die Halbjahreszahlung von 67 950 000 Dollar, von Italien 5 Millionen Dollar, von Belgien, der Tschechoslowakei, Estland, Finnland, Ungarn, Litauen, Polen, Rumänien und Lettland zusammen 4 833 127 Dollar.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Festons und Spitzen!

Unser großer Spezial-Verkauf hat riesenhaften Zuspruch. Die Qualitäten und billigen Preise haben Aufsehen erregt. Große Neueingänge in fast allen Artikeln.

Neu eingegangen:

Hemdenpassen

ca. 1000 Stück Hemdenpassen aus gutem Feston Ia Austühr., riesig billig 0.55 0.45, **0.38**

Klöppelpassen gute Qualitäten, schöne Muster 0.55. 0.38, **0.25**

Festons

Festons stumpf, feinste Qualitäten mit passenden Trägern, enorm billig 0.48, 0.32, **0.28**

Festons breit, geeignet für Bettgarnituren besonders schöne Muster Ia Ware **0.75**

Rockvolants

Rockvolants Gittermuster Ia Qualitäten besonders billig 0.68 **0.55**

Rockvolants beste Schweizer Ware mit Fältchen angesetzt 30 cm breit, sehr vorteilhaft **1.10**

Spachtelspitzen und Spachtelkragen in unerreicht schöner Auswahl!

Ludwig Clemens / Bochum

Das Haus der guten Qualitäten.

L. C. 3

Vereinigte **Stadttheater** Bochum · Duisburg.

Donnerst., 17. Juni 5 bis 7.30. Festspielreihe für die Industriejugend. Zweiter Tag: **Richard II.**

Freitag, 18. Juni. 8 bis 10.45. Zum ersten Male! In neuer Einstudierung und Einrichtung! Außer Vormiete: **Die verlorene Tochter.** Lustspiel in drei Aufzügen von Ludwig Fulda.

Dauermieter oder Erholungsbedürftige finden frdl. Aufnahme u. gute Verpfleg. in wald- u. wasserreich. Geg. Paderborns — Bad Lippspringe, täglich 4 M. Näh. Ausk. W. Cremer, Mühlenstraße 20.

Luftkurort **Laasphe** Privat-Pension, herrlich am Walde gelegen, gute u. reichliche Verpfleg. Pensions-Preis 4—5 M. pro Tag. J. Duchardt, Laasphe, Wasserstr. 60.

Beamte und Kaufleute erh. zu Fabrikpreis. Bielefelder **Leib-, Tisch- u. Bettwäsche,** sowie ganze Aussteuern b. dreimon. Kredit. Näheres Friedrichstr. 14, IV. v. 3—6 Uhr nachm.

Unterricht

Engländerin f. Konversation gesucht, dreimal wöch. 1 Stunde, von gebildeter Dame (Anfängerin im Engl.) gewünscht. Gef. Ang. u. A H 5919 Geschst. d. Z.

Kapitalien

1000.- Mk. gegen sehr gute Sicherheit u. Zinsen zu leihen gesucht. Gef. Ang. u. E K 59162 Geschst. d. Z.

Für Erholungsbedürftige!

In einem kleinen Orte, ganz im Walde gelegen, 20 Minuten vom Bahnhof, finden Erholungsbedürftige sehr gute Verpflegung Preis 3.50 Mk. täglich. Angebote sind zu richten an

Frau Grünewald, Sielholz b. Schieder.

Union-Palast

Gastspiel **Schmitz-Weisweiler**

Einen außerordentlich starken Erfolg erzielte die gestrige Erstaufführung:

Der Fliegeronkel

Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten.

Kleine Preise. – Kleine Preise.

Bochumer Krieger- u. Landwehr-Verein

Gesamtverein.

Sonntag, den 4. Juli 1926, Provinzial-Kriegertag in Dortmund. Abfahrt ab Bochum-Nord 1 Uhr 23 Min. nachm., Rückfahrt ab Dortmund-Süd 9 Uhr 22 Min. Einzeichnungslisten zur Teilnahme liegen in den Vereinslokalen der Bezirksvereine auf. Schluß der Einzeichnung 26. Juni. Die Fahrkosten betragen 90 Pfg. Die Festabzeichen stellt der Verein. Die Feier findet in der Westfalenhalle statt. Ausgabe der Fahrkarten ½ Stunde vor Abgang des Zuges auf dem Bahnhofsvorplatz. Um rege Teilnahme wird gebeten.

LD19 **Der Vorstand.**

Morgen

Eine große Portion



TRULALA

???? mit Salat ????

Eine ganz fabelhafte Sache!

LT1 Natürlich nur im

UFA THEATER TONHALLE

Der große Andrang

ist kein Wunder sondern ein Beweis für die enormen Erfolge von

Celly de Rheidt

im Intimen Theater

...und trotzdem Eintritt frei!!!

Buntes Theater

in der Tonhalle.

Ein

Bomben-Erfolg

Reserveleutnant

Linsemann

mit

Harry Bienenstein

Edmund Kempinski

Lebende Marmor-Schönheiten.

Max Blume und sein Freund Schwennecke

Die 6 aus Wien das entzückende Tanzballett

2 Taidas komische Akrobaten

LotharHartenberg Humorist

Trotz des Riesenprogramms

Eintritt vollständig frei!

8 Uhr. 8 Uhr.

Beschluß.

Das Geschäftsaufsichtsverfahren der Firma

Gebrüder Scherfig,

Inhaber Kaufmann Hugo Scherfig, in Bochum, Markt 10, ist infolge Rechtskraft des Zwangsvergleichs vom 19. Mai 1926 beendigt.

Bochum, den 9. Juni 1926.

Das Amtsgericht.

Beschluß.

In der Konkurssache des

Schuhmachermeisters Franz Reuter in Bochum, Dorstenerstraße Nr. 35

wird zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen u. a. eine Gläubigerversammlung einberufen auf den 23. Juni 1926, nachmittags 12½ Uhr im hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 51.

Bochum, den 14. Juni 1926.

Das Amtsgericht.

SM Sanatorium Dr. Möller Dresden-Loschwitz Diät-, Schroth-, Fastenkuren Gr. Heilerfolge — Brosch. fr.

Ueber das Vermögen der

Firma Herbert Himinghofen in Höntrop, Chausseestraße 46,

ist heute 10 Uhr vormittags der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Bluhm in Bochum. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 7. Juli 1926. Anmeldefrist bis zum 7. Juli 1926. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 14. Juli 1926, vormittags 10 Uhr im hiesigen Amtsgericht, Wilhelmsplatz Zimmer Nr. 51.

Bochum, den 15. Juni 1926.

Das Amtsgericht.

Gutes **Ledertuchsofa** billig zu verkaufen. Maiselerstraße 23.

---

1 Ziege m. Lamm (3 M. alt), u. ein Damenrad zu verk. Querenburg, Karlstr. 15.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag d. 18.6. d. J., nachmitt. 3 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände

1 großen Posten Bücher, Romane, Erzählung., Schreibpapier, Schreibmappen, Schreibfedern, Federhalter, Notizbücher usw.

öffentl. meistbiet. gegen bar versteigern. Verk. findet bestimmt statt. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Inhaber Bernhard Rode Hermannshöhe 2.

Bochum, d. 16. 6. 26.

Heckmann

Obergerichtsvollz. in Bochum, Kronenstr. 48

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 17. Juni, nachm. 5 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 10 elektr. Kronen
2. 6 " "
3. 3 " "
4. 5 " "
5. 1 " "
6. 1 große Stehlampe mit Schirm
7. 3 " "
8. 4 elektr. Kronen
9. 1 großen Herd, 2 Gasherde
10. 6 elektr. Kronen
11. 1 Motor, 220 Volt
12. 1 Ladenschrank mit elektr. Artikeln, Reisegarnituren, 40 Kart. Franzen
13. 1 größeren Posten Installationsmaterial wie Ersatzteile, Birnen, Draht u. s. w.
14. 1 Ladenschrank
15. 1 Theke

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkäufe bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft „Zum Amtsgericht" am Wilhelmsplatz.

Bochum, den 15. Juni 1926.

Jost,

Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum. Gabelsbergerstraße 12. 7850

Große Versteigerung.

Am **Freitag den 18. Juni, morgens 10 Uhr,** werde ich **im Saale des Herrn Morjan, Alleestraße 54** folgende gebrauchte Sachen als:

1 feines Klavier mit Stuhl, 1 Herrenzimmer, 1 Schlafzimmer, 1 weiße Küche, 1 Kleiderschrank, 1 Motorrad, 1 Vertikow, 1 Stoffsofa, 1 Ledersofa, 1 Schreibmaschine, 1 Kaffeemaschine, 2 Damen- u. 2 Herrenfahrräder, 2 Nähmaschinen, 1 Divan, 2 Aktenschränke, 1 Kopierpresse, 2 Bürotische, 1 feine Uhr, (Mühle von Sanssouci), 1 Regulator, 1 feinen Ofen, 1 Gasherd mit Tisch, 1 Tafelwage mit Gewichten, 1 Gestell mit Oelbehälter, 2 Bettstellen, mehrere große und kleine Tische, Schränke, Stühle, Anzüge, Schuhe, Bilder, Hausgerät u. s. w.

Ferner

1 gr. Posten Konkurswaren

als:

Papierwaren aller Art, Bilderrahmen

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Besichtigung 2 Stunden vorher.

Louis Stoppelmann,

Auktionator und Taxator, Vibumestraße 11, Ruf 610.

Aufträge für Versteigerungen werden täglich angenommen. D. O.

Pümpernickel? Sonknot

Sonder-Angebot

erprobter



Arbeiter Bekleidung

Lager-Mäntel in allen Farb. beste Qualität von 5.50 an

Maler-Mäntel aus pr. Nessel in Mantel- u. Kittelform v. 5.50 an

Friseur-Mäntel in allen Farb. u. jeder Ausführung . von 8.50 an

Kadett-Jacken für Kutscher, Metzger usw. 4.70 an nur echt. Qual.

Metzger-Jacken schwere Ware mit Steh- und Doppelkrg. v. 9.50 an

Gestreifte Kittel für Schuster, Schreiner usw. 3.70 an gar. waschecht

Berufs-Schürzen alle Farben . . . . . von 1.40 an

Gruben-Jacken erprobte Qualität von 7.50 an

Gruben-Hosen garn. mit Zwirnkette v. 5.50 an

Engl. Leder-Hosen kariert, gestr. 5.50 an auch weiß . v.

Gruben-Hemden schwere Ware 100 cm lg. v. 2.25 an

Biber-Hemden gestreift, 100 cm lg. v. 2.95 an

Weiße Hemden Biber- u. Hemdentuch . von 2.90 an

Gruben-Kittel aus Tricot und Biber . . von 1.30 an

Blaue Jacken waschechte Qualität von 2.70 an

Drell-Jacken Ia blaue Ware . . . . . von 4.90 an

Drell-Jacken weiß, extra billig . . von 2.50 an

Blaue Hosen haltbare Qual. . . . . von 2.50 an

Drell-Hosen weiß, f. Maurer usw. . . von 2.50 an

Berufs-Mützen aller Art . . . . . von 0.50 an

M. mosbergs Arbeiter-Kleidung und Werkzeuge.

Scherfig

Bochum, Am Markt 10.

Zwangs-Versteigerung.

14 K 14—26.

Gemarkung Bochum. Flur 28, Nr. 667/59, groß 2,01 a, Bebauter Hofraum, Kanalstraße 29.

Eigentümer: W. Schmale. Möbelgeschäft in Hagen i. W., Altenhagenerstraße 77.

Versteigerungstermin: 13. August 1926, vormittags 10½ Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 51.

Bochum, den 20. Mai 1926.

LA12 **Das Amtsgericht.**

Bügelschule des evang. Frauenvereins

Metzstraße 18.

Der neue dreiwöchentliche Kursus zur gründlichen Erlernung des

Bügelns von Stärkewäsche

beginnt am **Dienstag, 22. Juni,** Unterrichtsstunden viermal wöchentlich von 3 bis 6 Uhr. Der Preis beträgt 15 Mk. Anmeldung und Anzahlung bei den Schwestern der Kleinkinderschule, Metzstr. 18. 7538

Sie schützen sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit

Flaggenlack streichen.

Steinhart über Nacht!

Alleinverkauf f. Bochum

Carl Bohlmann

Tel. 26. Kortumstraße.

Flechten Kranke (Ekzema) heilt unter Garantie **Göberts Flechtensalbe**

Zu haben **Alte Apotheke,** Marktpl. Topf 4.—, ges. gesch. 160563

Bochumer Nachrichten.

Auswirkungen der Bochumer Kolonialtagung.

Der ehemalige britische Schatzkanzler Snowden für die deutschen Kolonialansprüche.

Die Bochumer Kolonialtagung hat im Auslande lebhaften Widerhall gefunden. Die Beschlüsse der Bochumer Kolonialtagung wurden durch das Reuter-Büro, die Havas-Agentur sowie die United Preß in der ausländischen Presse verbreitet. Eine Anzahl englischer und französischer Blätter nahm die Bochumer Kolonialkundgebung zum Anlaß eingehender Erörterung des deutschen Kolonialproblems. Der frühere britische Schatzkanzler Philip Snowden betont in der internationalen Presse in sehr bemerkenswerten Ausführungen die Notwendigkeit der Zuteilung von Kolonialmandaten an Deutschland. Philip Snowden schreibt:

„Der Vertrag von Versailles beraubte Deutschland aller seiner überseeischen Besitzungen. Das war eine der schwersten Ungerechtigkeiten dieses Vertrages, eine Ungerechtigkeit, die, wenn sie nicht wieder rückgängig gemacht wird, sicher zu ernsten Konsequenzen führen würde. Es besteht nur geringe Gefahr, daß sich ein neuer Krieg aus den westeuropäischen Verhältnissen ergeben könnte. Wenn aber die berechtigten wirtschaftlichen Wünsche einer großen handeltreibenden Nation wie Deutschland unterdrückt werden, und wenn seine Handelsrivalen die großen Gebiete, die wichtige Rohmaterialien liefern und in die die überschüssige Bevölkerung auswandern kann, monopolisieren, dann kann sich ein wirtschaftlicher Konflikt ergeben, der früher oder später zu einem neuen Kriege führt. Eine solche Gefahr muß vermieden werden. Der Vertrag von Locarno hatte zum Ziel, die Kriegsmöglichkeiten auszuschalten, die sich aus Interessenkonflikten oder einer ehrgeizigen Politik in Westeuropa entwickeln könnten. Der Geist internationaler Freundschaft und Versöhnung, der diesen Vertrag eingab, muß jedoch seine vorbeugende Wirksamkeit auf das ganze Land der internationalen Beziehungen ausdehnen.

Der Teil des Versailler Vertrages, der Deutschland aller seiner Kolonien beraubte, war nicht nur ein offener Bruch der von den Alliierten während des Krieges gegebenen Versprechungen, sondern auch ein wohlerwogener Versuch, die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands zum Vorteil seiner Handelsrivalen einzuengen. Präsident Wilson hatte erklärt, daß er beim Friedensschluß „alles unterlassen würde, was in der deutschen Nation den Gedanken entstehen lassen könnte, daß er einen Frieden wünsche, der ihren berechtigten wirtschaftlichen Aspirationen widerstreben werde." Andere Staatsmänner der Alliierten brachten ähnliche Ansichten zum Ausdruck. Aber in dem Geist und der Stimmung der Rache, die den Vertrag diktierte, wurden diese Worte vergessen oder ignoriert. Um die Besitznahme der deutschen Kolonien zu rechtfertigen, wurde eine weit ausgreifende Propaganda ins Werk gesetzt, die den Eindruck erwecken sollte, daß Deutschland sich als unfähig zu einer guten kolonialen Verwaltung erwiesen habe.

Es gab tatsächlich keine Grundlage für derartige Anschuldigungen. Nachdem Deutschland seine Erfahrungen gesammelt hatte, wurde die deutsche Kolonialverwaltung ein Vorbild, das in England Bewunderung und den Wunsch der Nacheiferung und Nachahmung erregte. Vor dem Kriege veröffentlichte Berichte des britischen Ministeriums des Aeußern bezeugen diese Tatsache. Winston Churchill sagte überdies als Kolonialsekretär auf der Reichskonferenz am 21. Juni 1921: „Wir sind bestrebt gewesen, Deutsch-Ostafrika eine Verwaltung zu geben, die der deutschen Verwaltung, die sie ersetzt, nicht nachsteht. . . Ich fürchte allerdings, daß dieses Land durch ein oder zwei Jahre im Vergleich zu seinen Fortschritten und seiner Entwicklung in den Händen unserer früheren Gegner ungünstig abschneiden wird." Diese Zeugnisse strafen die Kriegspropaganda Lügen, die die Nichteignung Deutschlands zur Verwaltung von Kolonien behaupten wollte, und sie stellen, was seine Eignung zur Kolonialmacht betrifft, Deutschland mindestens auf die gleiche Stufe mit Großbritannien.

Abgesehen von der moralischen Seite dieser Frage der Beraubung Deutschlands, und abgesehen von der Unmöglichkeit, ihm, wenn es in den Völkerbund eintritt, die Rechte zu bestreiten, die andere Mächte auf Grund des Völkerbundpaktes besitzen, muß auch berücksichtigt werden, daß Deutschland unbedingt Rohmaterialien und Ausdehnungsmöglichkeiten haben muß. Es ist unmöglich, daß gute internationale Beziehungen auf die Dauer bestehen können, wenn Großbritannien, Frankreich, Belgien, Portugal und Italien große Kolonien besitzen, während einer Nation wie Deutschland das Anrecht auf solche überseeische Besitzungen nicht zuerkannt würde. Frankreich mit einer Bevölkerung von 38 Millionen hat einen Kolonialbesitz von fast 5 Millionen Quadratmeilen; Belgien mit einer Bevölkerung von 7 Millionen hat Kolonien mit einer Oberfläche von einer Million Quadratmeilen und Großbritannien besitzt Kolonien, die ungefähr ein fünftel der ganzen Welt ausmachen. Der Friede kann nicht dauernd erhalten bleiben, wenn Deutschland, das drittgrößte Handelsland der Welt, durch seine Konkurrenten von dem Kolonialbesitz ausgeschlossen wird.

Großbritannien hat kein Interesse daran, sich dem deutschen Anspruch auf Kolonialmandate zu widersetzen. Die Regelung des deutschen Anspruchs auf Kolonialmandate muß auf Grund freundschaftlicher Verhandlungen erfolgen. Jedenfalls ist es von größter internationaler Bedeutung, daß ein Geist der Freundschaft und Versöhnlichkeit bei der Lösung dieses schwierigen und bedrohlichen Problems walte.

Dieser Nachklang zu der Bochumer Kolonialtagung wird hier lebhafte Freude auslösen. Das ganze Volk hat sich für den kolonialen Gedanken bekannt und wird immer wieder mahnend und fordernd seine Stimme erheben, in Bochum wie überall, bis das uns angetane Unrecht wieder gut gemacht ist.

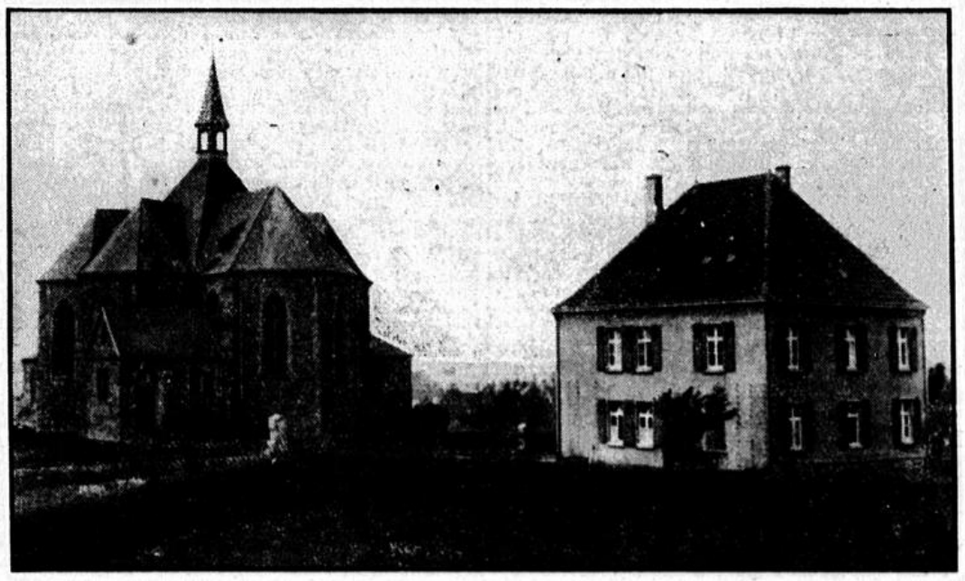
† **Todesfälle.** Im hohen Alter von 94 Jahren starb der Fabrikbesitzer Hermann Müller, einer der angesehensten Mitglieder des ehrsamen Kaufmannsstandes und ein vorbildlicher Vertreter seines Berufs. Durch große Umsicht, eisernen Fleiß, unbedingte Zuverlässigkeit hat er die von ihm begründete Firma für Installationen, Armaturen usw. zu einer immer bedeutenderen Höhe hinauf entwickelt und zu einem Großgeschäft zu machen gewußt, da er in der Wahl seiner Mitarbeiter auch stets eine sehr glückliche Hand hatte. Einfach und bescheiden, hat er nie darnach gestrebt, in der Oeffentlichkeit eine besondere Rolle zu spielen und doch ist sein Name von hellem Klang geblieben und der Ruf seiner Firma in die Weite hinausgedrungen. Mit der schnellen Entwickelung der Stadt in den letzten Jahrzehnten stieg auch sein Unternehmen empor, an dem er bis ins tiefe Alter hinein emsige Tätigkeit behielt. — Von einem zweiten Todesfalle ist zu berichten; er erinnert an die Franzosenzeit, als die fremde Besatzung mit ihren Lastkraftwagen durch die Straßen der Stadt fuhr und unter anderem auch Staatsanwälte und Richter verhaftete, um sie in Hattingen in hochnotpeinlichem Gerichtsverfahren meist ohne jeden vernünftigen Anlaß abzustrafen. Der frühere Oberstaatsanwalt Eitel dinger, damals schon ein leidender Mann, hat dieses Schicksal über sich ergehen lassen müssen. Nun ist er in Erfurt einem Schlaganfall erlegen. Es ist wohl kaum zu viel gesagt, daß die Behandlung im französischen Gefängnis die Kräfte des Mannes vorzeitig zerstörten. Er hat sich nie mehr wieder richtig erholen können. — Einen dritten Todesfall hat der Chronist die Pflicht hier aufzuzeichnen. Eine der ältesten Damen unserer Stadt hat die Augen für immer geschlossen. Frau Luise Schniewind ist im Alter von 93 Jahren entschlafen, die Stammutter mehrerer hochangesehener hiesiger Familien.

*) **Jubiläum der Oberrealschule.** Die Oberrealschule an der Goethestraße kann demnächst auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß werden die früheren Schüler der Anstalt für Donnerstag zu einer Besprechung in die Aula des Oberlyzeums eingeladen.

a **Gegen die Gewerbe- und die Getränkesteuer.** Das Wirtesyndikat für den Handelskammerbezirk Bochum hat an den preußischen Minister eine Eingabe gegen die Höhe der Gewerbesteuersätze in den verschiedenen Gemeinden und gegen die Getränkesteuer gerichtet. Die Gewerbesteuer in ihrer jetzigen Höhe wird in der Eingabe als unerträglich bezeichnet, der Gewerbetreibende muß schließlich bei derart unerträglichen Lasten zusammenbrechen. Die Eingabe ersucht den Finanzminister, einen Runderlaß an die Kommunen ergehen zu lassen zur Milderung der Gewerbesteuersätze. Falls dieser keine Wirkung haben sollte, ersucht sie ernstlich um Erwägung einer gesetzlichen Aenderung der Steuergrundlage. Zur Frage der Getränkesteuer wird hervorgehoben, daß die Erhebung bei den im Ruhrgebiet erfolgten Eingemeindungen teilweise sehr verwickelt und strittig werden wird. Durch die Eingemeindung seien nämlich Orte zu einem Kommunalwesen verschmolzen worden, in denen bisher die Getränkesteuer in verschiedenartiger Höhe bezw. überhaupt nicht erhoben wurde. In der neuen Mittelstadt Wanne-Eickel zum Beispiel habe bis zur Eingemeindung Eickel die höchste Getränkesteuer, Wanne eine niedrigere Getränkesteuer und Röhlinghausen überhaupt keine Getränkesteuer gehabt. Die Stadt Bochum, die bisher immer Getränkesteuer erhoben habe, habe Orte eingemeindet, wie Altenbochum, Weitmar, Riemke, in denen die Getränkesteuer jüngst aufgehoben worden sei. Der Paragraph 16 des Finanzausgleichgesetzes bestimmt, daß Gemeinden, die am 1. September 1925 keine Getränkesteuer erhoben haben, solche nicht neu einführen dürfen, und daß in den Orten, wo Getränkesteuer erhoben wurde, die Sätze nicht über die am 1. September 1925 bestehenden Sätze erhöht werden dürfen. Nach Ansicht der Eingabe können die auf Landesgesetz beruhenden Ein- und Umgemeindungen diese zum Schutze der Steuerpflichtigen erlassene reichsgesetzliche Vorschrift in keiner Weise beeinträchtigen oder sogar ganz aufheben; denn Landesrecht vermöge Reichsrecht nicht zu brechen. Die Kommunen wollten sich daran aber nicht stören und jetzt nach der Umgemeindung auch in den Orten, in denen die Getränkesteuer nicht mehr erhoben wurde, die Getränkesteuer wieder einzuführen. Zum Schluß wird in der Eingabe erklärt, daß das Wirtesyndikat beabsichtige, es dieserhalb auf ein Streitverfahren ankommen zu lassen. Erwünscht sei vorher eine gutachtliche Aeußerung von maßgebender Regierungsstelle über diese Fragen, die dann ein Streitverfahren eventuell vermeiden lasse. — Die Stadtverwaltung Bochum hat auf eine Eingabe des Wirtesyndikates in dem Handelskammerbezirk Bochum betr. Getränkesteuer in den eingemeindeten Orten folgenden Bescheid gegeben: Obschon der Beschluß der Gemeindevertretung Riemke vom 15. Oktober 1925 nicht klar gefaßt ist und zu Zweifeln über die Geltung für das Rechnungsjahr 1926 Anlaß gibt, soll doch für die Monate April, Mai und Juni 1926 für das Gebiet der früheren Gemeinde Riemke eine Getränkesteuer nicht erhoben werden. Am 1. Juli 1926 tritt das Ortsrecht der Stadt Bochum auch für den Bezirk der ehemaligen Gemeinde Riemke in Kraft.

*) **Noch einmal die Kirchensteuer.** Von der evangelischen Kirchengemeinde wird uns geschrieben: Die Klagen über die ungerechte Kirchensteuerveranlagung wollen nicht verstummen. Wer jedoch die ungeheuren Schwierigkeiten kennt, unter denen die Veranlagung vorgenommen werden muß, wird zugeben müssen, daß die oft harten Urteile voreilig und ungerecht sind. Nicht Pauschsätze, sondern die im Kalenderjahr 1925 wirklich gezahlten Reichseinkommensteuern bilden den Maßstab für die kirchliche Besteuerung. Hierzu aber fehlt jegliche amtliche Unterlage. Es liegen weder vom Arbeitgeber, noch vom Finanzamt Feststellungen über die Lohn- und Reichssteuerzahlungen der Arbeitnehmer vor. Auch die rechtskräftige Veranlagung der Gewerbetreibenden und freien Berufe ist noch nicht abgeschlossen. Etwa 7000 Steuerpflichtige sind schriftlich gebeten worden, sich selbst einzuschätzen. Nur 3000 haben es für gut befunden, der Aufforderung nachzukommen. So blieb nichts anderes übrig, als das Einkommen und die Reichssteuer auf Grund von amtlich ermittelten Durchschnittslöhnen zu errechnen und danach die Kirchensteuer festzusetzen. Die Berichtigung der Einschätzung hat nun jeder Steuerpflichtige selbst in der Hand, indem er sich auf dem Lohnbüro eine Bescheinigung über die im Kalenderjahre 1925 einbehaltene Lohnsteuer geben läßt und, falls die Angabe auf dem Steuerzettel nicht stimmt, Einspruch erhebt. Der Arbeitgeber ist zur Ausstellung dieser Bescheinigung gesetzlich verpflichtet. Die Kirchensteuer bildet bei 20 v. H. immer den fünften Teil der Reichseinkommensteuer. Wird nachgewiesen, daß bei der Reichssteuer Ermäßigungen oder Rückerstattungen stattgefunden haben, dann vermindert sich entsprechend auch die Kirchensteuer. Bei den Gewerbetreibenden, den Angehörigen der freien Berufe und den Gehalts-

Die Wallfahrtskirche in Stiepel.



Unser Bild zeigt eine Kirche in den benachbarten Ruhrbergen, zu der besonders in der Sommerzeit viel Besuch aus der ganzen Umgebung wallfahrtet. Ihr schönster Schmuck ist ein altes Gnadenbild Mariä, dessen Geschichte Jahrhunderte zurückreicht. Auch baulich gewährt die Kirche mit dem Pfarrhaus ein recht freundliches Bild.

Die Heilfürsorge der Angestelltenversicherung.

In weiten Kreisen der beteiligten Bevölkerungsschichten herrscht heute noch immer große Unkenntnis über das Wesen und die Bedeutung der Heilfürsorge der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte. Deshalb dürften die folgenden Zahlen, die uns der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband in Hamburg mitteilt, besonderes Interesse finden.

Die Heilbehandlung der Angestelltenversicherung dient einer zweifachen Aufgabe. Einmal ist sie dazu bestimmt, dem bereits im Bezug von Ruhegeld stehenden Rentner die Berufsfähigkeit wiederzugeben. Zum anderen ist es ihr Zweck, dem drohenden vorzeitigen Verfall der Arbeitskraft vorzubeugen.

Vom Jahre 1913 (dem Errichtungsjahr) bis Ende 1926 hat die Reichsversicherungsanstalt insgesamt 303 801 Heilverfahren bewilligt, d. h. 64,7 v. H. aller vorgelegten Anträge. Von diesen Heilverfahren wurden durchgeführt:

in Lungenheilstätten	76 646
in Sanatorien und Kurpensionen	126 311
in spezialärztlicher Behandlung	3 284
unter Zuschußgewährung	6 766

Die durchschnittliche Dauer der Behandlung betrug 1924 in den Lungenheilstätten 83, in den Sanatorien 35 und in den Kurpensionen 31 Tage. Die Kosten eines Lungenheilverfahrens beliefen sich im Sommer 1925 durchschnittlich auf 560 Mark, die einer Sanatorien- bezw. Badekur auf 280 Mark. Im vergangenen Jahre wurden 69 756 Anträge gestellt, von denen 49 049 als Heilverfahren bewilligt wurden. Bei rund zwei Millionen Versicherten kommt somit ein Antrag auf etwa 29 Versicherte. Die Wirkung der Heilbehandlung hat nach den vorliegenden ärztlichen Einzelangaben den gestellten Erwartungen voll entsprochen. Schon heute verdanken viele tausende Angestellte der Heilfürsorge der Reichsversicherungsanstalt die Wiederherstellung ihrer vollen Gesundheit bezw. die Abwehr der vorzeitigen Berufsunfähigkeit.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

NR. 13 TORONI

Von

Julius Regis.

24)

„Ja, ja. Aber ob sie uns die Wahrheit gesagt hat? Wer ist eigentlich dieser Dr. Corman mit seiner hohngrinsenden Mephistomaske?" rief Thomas aus. „Wer weiß, ob er sie nicht gezwungen hat, zu — zu . . ."

„Zu lügen? Nein. Ihre Erzählung ist unantastbar; sie enthält sicherlich die Wahrheit, so weit sie ihr bekannt ist." Wallion beugte sich vor und fuhr leiser fort: „Trotzdem ist Cormans Benehmen sehr sonderbar. Ich habe neuerdings etwas recht Interessantes über ihre Reise von Neuyork nach Göteborg erfahren. Sie ging nämlich ausgerechnet auf diesem Dampfer vor sich, aber da reiste Elaine allein und zweiter Klasse — Corman und seine Schwester dagegen in der ersten. Wußte er da wohl, daß der Flüchtling ihm so nah war — oder wußte er es nicht? Und wie ist es möglich, daß Flüchtling und Verfolger mit ein und demselben Zug von Göteborg nach Stockholm fuhren, ohne einander zu sehen?"

„Das ist immerhin möglich!"

„Ja, möglich wohl — aber sehr erstaunlich. Man begegnet einander ja so leicht an Bord eines Dampfers. Ich z. B. kenne all unsere Mitreisenden erster und zweiter Klasse schon ganz genau."

Thomas lachte hell auf. „Was hast Du dabei denn erfahren?" fragte er.

„Nun, ich habe z. B. erkundet, welche Personen außer dem Doktor, seiner Schwester und Elaine Robertson schon auf der Herreise nach Schweden mitfuhren und nun wieder auf ihm nach Amerika zurückfahren."

„Na — und?"

„Es ist nur noch ein solcher Hin- und Herreisender auf dem Schiff, und der ist Ricardo Ferail."

„Der griechische Antiquitätenhändler?"

„Ja."

Thomas erinnerte sich des Blicks, den der Grieche im Speisesaal auf Elaine gerichtet hatte, und fragte unbehaglich fröstelnd: „Weißt Du, ob sie einander kennen?"

„Offiziell jedenfalls nicht."

Ein unbestimmter, sonderbarer Gedanke stieg in Thomas auf. Er richtete sich empor und starrte seinen Freund eine Weile an. In Wallions Zügen ging nicht die leiseste Veränderung vor. Er hatte die Hände hinterm Nacken verschränkt und blickte träumerisch zur Decke hinauf. Doch jetzt wurde Thomas' Aufmerksamkeit durch einen Steward abgelenkt, der eine Karte überbrachte und wieder verschwand.

Auf der Karte stand mit großer, energischer Hand geschrieben:

„Ich habe unserm Schützling einige Tage unbedingter Ruhe verordnet. Herzlichen Gruß. Augustus N. Corman."

„Dieser verdammte Doktor!" rief Thomas aus. „Sein Ton gefällt mir nicht. Er und Frau Lorraine bewachen Elaine, als ob sie etwas Unrechtes getan hätte. Wer zum Henker ist Frau Lorraine denn überhaupt?"

„Sie war mit einem französischen Geigenvirtuosen dieses Namens verheiratet und ist von ihm geschieden. Das ist alles, was ich über sie weiß," erwiderte Wallion und stand gähnend auf. „Kommst Du mit nach oben?"

„Nein," knurrte Thomas und warf sich aufs Sofa. „Da unsere Reisegefährten es vorziehen, unsichtbar zu bleiben, kann ich mich ebenso gut hier unten langweilen."

Doch als Wallion die Tür aufmachte, um hinauszugehen, erinnerte sich Thomas der Frage, die er vorhin hatte stellen wollen.

„Warum willst Du diesen Ferail eigentlich gern laufen sehen, wie Du heute bei Tisch sagtest?"

Wallion drehte sich um.

„Wäre es nicht spaßhaft, einen Antiquitätenhändler laufen zu sehen?" entgegnete er ernsthaft.

Thomas schloß die Augen und machte eine ungeduldige Handbewegung.

„Geh nur!" sagte er. „Ich spüre, daß mein Verstand sich umnebelt. Gott weiß, was mir diese Nacht träumen wird!"

— — — — — — — — —

Der Riesendampfer glitt zielbewußt auf seinem vorgeschriebenen Weg übers Meer dahin — mit weißen Schaummassen um den Bug und sämtlich angezündeten Lichtern. Eine frische Brise war aufgekommen und hatte das Promenadendeck entvölkert. Aus der Tiefe drang vom Zwischendeck ein leiser Klang von Tanzmusik durch den Wind herauf. Man amüsierte sich dort unten.

Seit nahezu einer Stunde ging Maurice Wallion mit tief in die Taschen versenkten Händen unausgesetzt auf dem Achterdeck auf und nieder. Nur er sich allein wußte, war sein scharf geschnittenes Gesicht hart, ernst und grüblerisch. Er hatte sich ganz und gar in das Problem vertieft, und jetzt wußte er klar und unwiderleglich, daß er sich über eine von dessen Einzelheiten sobald es ihm beliebte, Gewißheit verschaffen konnte. Vielleicht hatte er sich noch nie in einer so eigentümlichen Lage befunden.

Schließlich warf er seine letzte Zigarre mit einer entschlossenen Geste in die Finsternis hinaus. Sie verschwand wie eine sprühende Sternschnuppe, und er murmelte vor sich hin: „Ich werde das tun!"

Er ging vom Promenadendeck hinunter und erschien gleich darauf gelassen und beherrscht im Rauchsalon. Es war dort sehr voll, und der Tabakqualm ballte sich blauweiß um die Lampen. In einer Ecke links neben der Bar gewahrte er sofort ein assyrisches Profil, bei dessen Anblick seine Augen sich zu glitzernden Streifen zusammenzogen. Es war Ricardo Ferail, der mit drei anderen Herren Poker spielte. Wallion, der in der Regel jedes zweite, oder doch jedes dritte Gesicht kannte, das ihm zwischen den vier Enden der Welt begegnete, betrachtete diese Mitspieler gedankenvoll. Einer von ihnen war ihm wohl bekannt — er hatte Glück gehabt. Sofort ging er auf ihn zu, legte ihm eine Hand auf die Schulter und sagte:

„'n Abend, Herr Derringer! Es ist lange her, seit wir uns nachts in Johannisburg trafen."

„Sieh da, Herr Wallion," erwiderte der Angeredete — ein mumienhaft magerer, tropengebräunter Engländer — ohne eine Spur von Ueberraschung. „Setzen Sie sich zu uns und spielen Sie mit! Uns fehlt gerade noch einer an der idealen Fünferzahl."

Der Journalist nahm nach einer kurzen, gleichgültig förmlichen Vorstellung Platz. Nur Ferail, der gerade geben wollte, hob die blauen Augenlider sekundenlang und warf einen raschen Blick auf ihn. Das Spiel nahm schweigsam und ununterbrochen seinen Fortgang.

Wallion kaufte und war der einzige, der Ferail mit drei Buben standhielt. Er blickte ihn einen Augenblick zweifelnd an und gewann den Einsatz mit einer langen Treffarbe. Der Grieche strich hastig mit seinen Nagelspitzen über seinen spatenförmigen Bart, senkte die Augenliber und murmelte:

„Wo haben Sie gelernt, Poker zu spielen, Herr Wallion?"

„In einem Offizierkasino in Indien, Herr Ferail. „Eine gute Schule," sagte der Antiquitätenhändler. „Sie machten mich einen Augenblick stutzig."

Das Spiel ging weiter. Eine halbe Stunde später lachte Derringer laut auf und sagte:

„Ihr Glück ist Ihnen untreu geworden, Ferail!"

Der Grieche hatte tatsächlich bedeutend verloren, und sein Markenhaufen schmolz merklich zusammen. Wallion beschränkte sich auf Defensive, gewann weder, noch verlor und beobachtete Ferail genau. Dieser saß stumm und verschlossen da. Sein weißes Philosophenantlitz mit dem kränklichen, schmalen Mund verriet mit keiner Miene, was er dachte. Er mischte und gab rasch und gewandt, kaufte selten mehr als ein oder zwei Karten und überbot mit einer Art demütiger Beharrlichkeit, die ihm doch nicht mehr half: er verlor stetig. Nach einer weiteren halben Stunde stand Derringer auf und brach das Spiel ab.

„Ach was, das ewige Verlieren wird langweilig!" erklärte er gähnend. „Lassen Sie uns aufhören! Morgen gebe ich Ihnen Revanche."

Er entfernte sich mit seinen beiden Freunden.

Wallion und Ferail saßen einander allein gegenüber. Die weiße Stirn des Griechen glänzte feucht, und seine gewölbten Augenlider bebten ein wenig, indem er die Karten mit seiner philosophischen Gelassenheit zusammenraffte. Daß der feste Blick des Journalisten unablässig auf ihn gerichtet war, schien er nicht zu bemerken.

Plötzlich beugte sich der Problemjäger über den Tisch hinüber und sagte:

„Lassen Sie uns nun zu Geschäften übergehen — Nr. 13 Toroni!"

(Fortsetzung folgt.)

0.55
1.10
nell
ebot
rprobter
ung
Blaue Jacken
waschechte Qualität von 2.70 an
Drell-Jacken
Ia blaue Ware . . . . . von 4.90 an
Drell-Jacken
weiß, extra billig . . von 2.50 an
Blaue Hosen
haltbare Qual. . . . . von 2.50 an
Drell-Hosen
weiß, f. Maurer usw. . . von 2.- an
Berufs-Mützen
aller Art . . . . . von 0.50 an
M. mosbergs Arbeiter-Kleidung und Werkzeuge.
fig
arkt 10.
Sie schützen
sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen. Steinhart über Nacht!
Alleinverkauf f. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.
Flechten
Kranke
(Ekzema)
heilt unter Garantie
Göberts
Flechtensalbe
Zu haben Alte Apotheke, Marktpl. Topf 4.—, ges. gesch. 160563

empfängern über 8700 Reichsmark Jahresgehalt kann eine endgültige Berichtigung erst nach Abschluß der Einkommensteuerveranlagung (Mitte August), vorgenommen werden. Durch Einspruch oder Berufung wird die Zahlung der fälligen Steuern nicht aufgehalten. Etwaige Ueberzahlungen werden später verrechnet.

br. **Katholische Gemeinde.** In der Kapelle des St. Josephs-Hospitals findet am Samstag die Feier der Ewigen Anbetung statt. — Die früher längere Jahre im hiesigen Elisabeth-Hospital als Vorsteherin segensreich tätig gewesene Schwester Maria Hortulana, jetzt in Paderborn, ist für die Dauer von weiteren sechs Jahren als Generaloberin des St. Vinzenz-Ordens in der Diözese Paderborn wieder erwählt und in ihrem Amte bestätigt worden.

*) **Straßenbenennung.** Die neue Siedlungsstraße an der Hunscheidtstraße südlich des Konsumvereins „Wohlfahrt" erhält auf Vorschlag des Magistrats den Namen Pilgrimstraße.

* **Aus dem Dachdecker-Handwerk.** Die letzte Fachausschußsitzung bei der Handwerkskammer Dortmund beschäftigte sich mit Fragen der Aufstellung von Richtlinien für die Entschädigung der Lehrlinge. Folgende Entschädigungssätze werden als Richtlinien aufgestellt für Kleinstädte und auf dem Lande: Erstes Jahr 8 Mk., zweites Jahr 12 Mk., drittes Jahr 15 Mk. Für Großstädte: Erstes Jahr 12 Mk., zweites Jahr 15 Mk., drittes Jahr 18 Mk. pro Woche. Der Fachausschuß sprach sich weiter für eine strenge Handhabung der Meisterprüfung aus.

□ **Ein Heimatjahrbuch.** Der Verein für Orts- und Heimatkunde in der Grafschaft Mark, verbunden mit dem Märkischen Museum in Witten, hat sein Jahrbuch als 39. Jahrgang soeben herausgegeben (Kommissionsverlag von August Pott, Witten). Außer den geschäftlichen Mitteilungen bringt das Buch wieder eine Fülle wissenswertes Material über das märkische Museum und eine umfangreiche literarische Arbeit von Dr. Martin Penzler aus Wanne „Die Neuordnung der Finanzen in der Grafschaft Mark unter Kurfürst Friedrich III." Sie ist im Jahre 1923 als Dissertation verfaßt; es liegen ihr eingehende Studien zu Grunde. Es ist zu begrüßen, daß die Heimatkunde jetzt öfters zum Ausgang solcher Forschungen genommen wird. Auch unsere Kohlenbergwerke und Salinen spielen natürlich in dieser Untersuchung eine große Rolle. Gerade diese Abschnitte werden in der heutigen Zeit mit besonderer Aufmerksamkeit gelesen werden. — Weiter bringt das Jahrbuch eine wertvolle Arbeit Dr. Gustav Wolters „Friedrich Harkort als Politiker". Mit dieser Arbeit hat jedoch der Verfasser keineswegs biographische Zwecke verfolgt. Er wollte vielmehr zum ersten Male den Versuch unternehmen, die von Harkort vertretenen politischen Theorien im Verlaufe ihrer Entwickelung zusammenhängend darzustellen. Von Friedrich Harkort wird gesagt: Er hat sich neben Georg von Vincke rühmlichst behauptet, ihn in den Erfolgen seiner Wirksamkeit aber weit übertroffen. Harkort war auch ein großer Freund der Volksschule, die damals noch nicht Staatssache war, und er vertrat ein Programm, das der später entstandene „Deutsche Lehrerverein" restlos übernommen hat. Als Wirtschaftler, Sozialpolitiker und Volksfreund lebt Harkort in unserm Gedächtnis weiter. Diesem echten treuen Westfalen auf seinen tausend Arbeitsspuren zu folgen ist eine Freude. Das Buch wird dem Verein neue Anhänger gewinnen helfen.

* **Gesetzliche Beschränkung der Zahl der kaufmännischen Lehrlinge.** Nicht nur die kaufmännischen Berufsgewerkschaften, sondern auch weite Arbeitgeberkreise verlangten seit jeher, daß die Anzahl der kaufmännischen Lehrlinge in den kaufmännischen Betrieben auf ein richtiges Maß beschränkt wird. Das hessische Ministerium für Handel und Gewerbe hat nun unter dem 2. Juni 1926 eine Verordnung erlassen, die im wesentlichen besagt, daß gehalten bezw. eingestellt werden dürfen: in Betrieben ohne Angestellte ein Lehrling, in Betrieben mit einem bis zehn Angestellten in jedem Jahre ein Lehrling bis zur Höchstzahl von drei Lehrlingen, darüber hinaus für je 5 Angestellte ein weiterer Lehrling.

*m **Vom 60. Lebensjahre halbes Ruhegehalt.** Einem Beamten hatte die Reichsdisziplinarkammer drei Viertel des Ruhegehalts auf drei Jahre und vom 60. Lebensjahr die Hälfte auf Lebenszeit belassen. Der Reichsdisziplinarhof trat der Vorentscheidung in der Hauptsache bei und führte u. a. aus, nach Paragraph 73 II, 2 des Beamtengesetzes verliere der Beamte mit seiner Dienstentlassung seinen Anspruch auf Ruhegehalt. Die Belassung eines Ruhegehaltsteils bei dem Vorliegen besonderer Umstände sei eine Vergünstigung, die in das pflichtmäßige Ermessen der Disziplinarbehörde gestellt sei. Die Disziplinarbehörde sei befugt, einem Angeschuldigten einen Teil des gesetzlichen Ruhegehalts auf einige Jahre oder auf Lebenszeit zu belassen. Für Fälle, in denen die besonderen Umstände eine Regelung der erwähnten Art gerechtfertigt erscheinen lassen, lasse sich aus den gesetzlichen Bestimmungen nicht folgern, daß eine solche Maßnahme verboten sei. Es sei auch dann nicht unzulässig, daß sich der Disziplinarrichter durch die Erwägung mitbestimmen lasse, es sei unbillig, wenn der entlassene Beamte, ungeachtet einer langen und einwandfreien Dienstzeit, während seiner letzten Jahre in die größte Not geraten sollte. (130. 25.)

E **Achtet auf die Kinder!** Montag morgen vergnügten sich kleine Kinder, wie alltäglich, am Bahndamm an der Richardstraße, um, mit Spielzeug gewappnet, nach dem an der Elisabethstraße liegenden Lehmberg zu gelangen. Fast wären sie von einem Güterzug überfahren worden. Eltern, achtet mehr auf Eure Kinder, besonders auf die kleinen! — Seit einiger Zeit spielen auch wieder Kinder auf der an der Eickeler Straße gelegenen Hexenbrücke. Wie leicht kann da ein Kind verunglücken. Hier in der Ecke fehlt es noch an einem schönen Spielplatz für die Kinder, damit sie den Gefahren der Straße nicht so stark ausgesetzt sind.

*) **Rezeptfälscher.** In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen unverbesserliche Morphinisten und Kokainisten versuchen, auf gefälschte Rezepte Rauschgifte zu erhalten. Die betreffenden Rezeptformulare stammen teilweise aus Diebstählen her, teilweise sind sie unbefugt in kleinen Druckereien hergestellt worden. In den letzten Tagen sind derartige Rezepte auch in Bielefeld aufgetaucht, auf denen Morphium und Kokain verlangt worden ist. Es ist anzunehmen, daß diese Elemente auch in dem hiesigen Bezirk auftreten. Die Apotheken und Drogeriebesitzer werden zur Vorsicht ermahnt und ersucht, die Fälscher sofort festnehmen zu lassen.

* **Warnung vor einem Schwindler.** Einem Schwindler in die Hände gefallen ist ein von den Eltern mit Einkäufen beauftragter leichtgläubiger Schüler, an den sich auf dem Wege von Weitmar nach Bochum ein Mann heranmachte, der unter Erzählung von falschen Vorspiegelungen es verstand, von ihm den gesamten Geldbetrag ausgehändigt zu erhalten. Der Schwindler wird wie folgt beschrieben: 1,70 Meter groß, etwa 25 Jahre alt, untersetzt, blasses, mageres Gesicht. Er trug dunkelbraunen Anzug und braunen Filzhut.

* **Polizeibericht.** Gestohlen wurden aus einer Wohnung an der Kanalstraße mittels Nachschlüssels ein blauer und ein grauer Anzug. In beide Anzüge ist die Firma Heinrich Müller eingenäht. Auf gleiche Weise wurde am 12. Juni aus einer Wohnung an der Johannesstraße ein Geldbetrag entwendet. Offen liegende Uhr und Ringe nahm der Täter nicht mit. — Angezeigt wurde eine Person wegen Verdacht des Diebstahls. — Festgenommen wurde ein Mann aus Bochum-Weitmar, der in einem Kolonialwarengeschäft Zigaretten kaufte und mit einem ungültigen, vom Jahre 1914 stammenden Darlehnskassenschein bezahlte. Der Betrug wurde beim Kassenabschluß entdeckt und aufgeklärt.

* **Kurze Tagesneuigkeiten.** Am 16. Juni konnten die Eheleute Betriebsingenieur Arthur Birkholz, Herner Straße 286, ihre Silberhochzeit feiern. — Am Dienstagabend hatte sich der Bochumer Männergesangverein vollzählig auf dem Hauptbahnhof eingefunden, um seinem langjährigen Mitgliede Franz Postulat, Wittener Straße 112, auf heimatlichem Boden den letzten Abschiedsgruß zu übermitteln. P. fährt am Freitag von Hamburg mit dem Dampfer „Deutschland" nach Amerika, um in Chicago eine Stelle am Milchhof anzutreten. — Am Mittwochmorgen stieß ein Lastauto mit einem Straßenbahnwagen der Linie 3 zusammen, wobei die Vorderachse Beschädigungen davontrug. Nur dem frühzeitigen Bremsen des Autolenkers ist es zu verdanken, daß Schlimmeres verhütet wurde. — Die Ehefrau F., in der Poststraße wohnhaft, stürzte beim Verlassen der Wohnung die Treppe hinunter und war sofort tot.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Artillerie-Verein.** Das 33. Stiftungsfest hat in seinem hervorragend schönen Verlauf in echter deutscher Waffenkameradschaft alle Erwartungen übertroffen. In großer Zahl waren die Kameraden mit ihren Angehörigen herbeigeeilt. Die Gesangvorträge des Kameraden C. Becker und des Männergesangvereins „Gußstahlglocke" sowie die hervorragenden turnerischen Vorführungen der Damen- und Herrenriege des Turnvereins 1848 ernteten reichen Beifall. Den Hauptteil des Festes bildete die Ehrung des Jubilare und die Auszeichnung der Kameraden, die sich besondere Verdienste um den Verein erworben haben. Kernige Worte richtete der Vorsitzende an die Versammelten. Nach Ueberreichung der Fahnenmedaille am schwarzweißen Bande nahm im Auftrage des leider verhinderten Vorsitzenden des Kreis-Krieger-Verbandes Bochum Stadt der Schriftführer, Kamerad Holtbrügger, die Verleihung der Krieger-Ehrenkreuze I. und II. Klasse vor. Nachdem Kamerad Droste noch den kameradschaftlichen Geist im Verein gepriesen hatte, kam die Jugend auch zu ihrem Recht.

* **Evangelischer Frauenverein Rechen.** Wie viele andere Vereine beteiligt sich auch der evangelische Frauenverein Rechen an der großen Kundgebung des evangelischen Bundes am Sonntag in Dortmund. (Siehe „Vereinskalender".)

Der Handwerkslehrling im Ruhrbergbau.

Von
Fritz Korthaus,
Geschäftsführer der Arbeitskammer in Essen.

Im Gegensatz zu den Handwerkern, die aus Privat- oder Fabrikbetrieben hervorgegangen waren, war es den Zechenhandwerkern bisher kaum möglich, Beschäftigung als Handwerker in einem anderen Betriebe als dem der Zeche aufzunehmen, weil sie nicht als gelernte Handwerker angesehen wurden. In sämtlichen Werkstätten der Zechen wurden junge Leute nicht etwa als Lehrling im Sinne der Gewerbeordnung eingestellt, sondern sie wurden als jugendliche Arbeiter beschäftigt. Bei Abkehr von der Zeche mußten sie in Privat- oder Fabrikbetrieben mit der Stellung als Arbeiter bezw. Hilfsarbeiter vorlieb nehmen.

Wenn auch bei Einführung des Tarifvertrages im Bergbau eine Bestimmung über Zechenwerkstattlehrlinge getroffen wurde, so konnte doch von einer einheitlichen Regelung des Lehrlingswesens im Bergbau keine Rede sein. Im Jahre 1920 wurde diese Frage Gegenstand der Beratung in der Arbeitskammer. Die hierzu angestellten Ermittelungen ergaben eine große Verschiedenheit in der Ausbildung der Zechenwerkstattlehrlinge, so daß eine möglichst einheitliche Regelung durchaus empfehlenswert erschien. Es wurde ein Entwurf über Richtlinien des Lehrlingswesens in Bergwerksbetrieben nebst zugehörigem Lehrvertrag ausgearbeitet, der in der Gesamtsitzung am 25. Januar 1921 einstimmig angenommen wurde. In einer Reihe anschließender Besprechungen im Oberbergamt mit den Vertretern der in Betracht kommenden Handwerkskammern zu Münster, Dortmund und Düsseldorf sowie der Arbeitskammer für den Kohlenbergbau des Ruhrgebiets in Essen wurde Uebereinstimmung über die endgültige Fassung der Richtlinien und des Lehrvertrages, sowie in allen übrigen grundsätzlichen, mit der Ausbildung und Gesellenprüfung der Zechenwerkstattlehrlinge zusammenhängenden Fragen erzielt. Da es sich nur um ein vorläufiges Abkommen handelt, daß nur bis zur späteren gesetzlichen Regelung der beruflichen Ausbildung der gewerblich, kaufmännisch, land- und forstwirtschaftlich tätigen jugendlichen Personen einschließlich der Lehrlinge zwischen dem vollendeten 14. und dem vollendeten 18. Lebensjahre gelten soll, erklärten sich die drei Handwerkskammern bereit, die Prüfung der Zechenwerkstattlehrlinge durch ihre Prüfungsausschüsse unter Hinzuziehung von Arbeitgeber und Arbeitnehmer-Vertretern aus dem Bergbau nach den von der Arbeitskammer aufgestellten Richtlinien ab 1. April 1922 vorzunehmen. Was die Lehrlingsausbildung betrifft, so sind hierzu zunächst die im Bergbau angestellten Handwerksmeister berechtigt, die das 24. Lebensjahr vollendet und die Meisterprüfung abgelegt haben. Das Oberbergamt kann diese Befugnis in Ausnahmefällen auch Personen verliehen, die diesen Anforderungen nicht entsprechen, wenn sie mindestens fünf Jahre hindurch persönlich das Handwerk selbständig oder als Werkmeister oder in ähnlicher Stellung ausgeübt haben und mindestens 35 Jahre alt sind. Auf Grund dieser Verordnung hat das Oberbergamt zwecks Förderung der Lehrlingsausbildung bisher 397 Personen die Befugnis zur Lehrlingsausbildung erteilt.

Die Ausbildung und Gesellenprüfung der Zechenwerkstattlehrlinge erfolgt in den Handwerkszweigen als Elektriker, Klempner, Maler, Maurer, Schlosser, Schmiede und Schreiner, in denen die Lehrzeit gleichmäßig drei Jahre beträgt. Von den Personen, denen das Oberbergamt bisher auf Grund vorstehender Ausnahmebestimmung die Befugnis zur Ausbildung von Lehrlingen erteilt hat, entfallen auf den Handwerkszweig Elektriker 79, Klempner 14, Maler 18, Maurer 3, Schlosser 79, Schmiede 124, Schreiner 80.

Seit Einführung der Gesellenprüfung der Zechenwerkstattlehrlinge, denen darüber ein Gesellenbrief ausgehändigt wird, hat die handwerksmäßige Lehrlingsausbildung erfreuliche Fortschritte gemacht. Es haben die Gesellenprüfung bestanden 1922: 145 Lehrlinge, 1923: 263 Lehrlinge, 1924: 193 Lehrlinge, 1925: 309 Lehrlinge, zusammen 910 Lehrlinge.

Nachdem seit 1924 die Zechen die handwerksmäßige Ausbildung ihrer Werkstattlehrlinge allgemein nach den von der Arbeitkammer herausgegebenen Richtlinien vornehmen, ergab sich das Bedürfnis, auch die Prüfungsordnungen für die Gesellenprüfung der Zechenwerkstattlehrlinge übersichtlich zusammenzustellen. Die Ergebnisse der Gesellenprüfungen der Zechenwerkstattlehrlinge können in Anbetracht des kurzen Bestehens der neuen Einrichtung als durchaus befriedigend bezeichnet werden. Die von den beteiligen Kreisen in die Ausbildung von Zechenwerkstattlehrlingen gesetzten Hoffnungen dürfen als erfüllt angesehen werden. Es wäre erwünscht, wenn sich noch zahlreiche weitere Zechen im Ruhrbezirk mit dem Gedanken der Ausbildung von Zechenwerkstattlehrlingen befreunden könnten.

Aus dem Gerichtssaal

Das Urteil im Ponter Doppelmord-Prozeß.

§ **Cleve,** 16. Juni. Nach fünftägiger Verhandlung fällte am späten Abend nach dreistündiger Beratung die Strafkammer Cleve das Urteil gegen den minderjährigen Angeklagten Rudi Otti, der im April vom Clever erweiterten Jugendgericht wegen zweifachen Mordes und schweren Diebstahls zu fünf Jahren zehn Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Sowohl Rudi Otti als auch die Staatsanwaltschaft hatten gegen das Urteil Berufung eingelegt. Die jetzige Verhandlung vor der großen Strafkammer förderte schwer belastende Momente zu Tage, so daß das Gericht mit Sicherheit den Angeklagten, der erst 18 Jahre alt ist, für einen der Täter hielt, die den Landwirt Jansen und die Haushälterin Hömmen auf ihrem Hofe in Pont bei Geldern ermordet haben. Das Gericht verurteilte Rudi Otti wegen Todschlages in zwei Fällen und wegen Unterschlagung zu insgesamt zehn Jahren Gefängnis.

✣

§a **Werne,** 16. Juni. Der Anklage des Güterdiebstahles auf dem Bahnhof Langendreer standen die Arbeiter und Bergleute R., Wilhelm D. und Hermann H., sämtlich aus Werne, ferner unter Anklage der Hehlerei der Bergmann Ludwig Sch., der Händler Wilhelm M., die Ehefrau Johann H. und der Bergmann F., ebenfalls aus Werne, vor dem großen Schöffengerichte. Zu Anfang dieses Jahres wurden aus Güterwagen des Güterbahnhofes Langendreer mehrere Kisten Waren, darunter eine Kiste mit 31½ Mille Zigaretten, entwendet. Der Kriminalpolizei gingen vertrauliche Mitteilungen zu, daß sich da und dort entwendete Zigaretten aus dem Güterbahnhof gelagert befänden. Die Kriminalpolizei stellte einige Haussuchungen an und fand auch eine erhebliche Menge Zigaretten, die vom Bahnhof Langendreer gestohlen waren. Die eingeleitete Untersuchung stellte fest, daß solche Diebstähle bereitz Ende 1923 auf dem Langendreer Bahnhof ausgeführt waren. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte R. zu sechs Monaten Gefängnis, D. zu acht Monaten und H. zu neun Monaten Gefängnis, F. erhielt einen Monat Gefängnis, jedoch wurde ihm Strafaussetzung mit Bewährungsfrist erteilt. Der Angeklagte Sch. erhielt 40 Mark Geldstrafe, die Angeklagten M. und Frau H. wurden freigesprochen. — Die Arbeiter M. und K. vertrieben auf der Straße, zumeist in der Gegend des ehemaligen Bahnhofes Gußstahl, Zigaretten im wilden Handel. Sie hatten vier Mille Zigaretten, je zu einem Pfennig, in Essen käuflich erstanden. Sie fälschten die Zahl der Banderole von einem auf fünf und verkauften die Zigaretten zu drei Pfennigen das Stück. Von einem Käufer wurde die Polizei auf das Treiben der beiden Angeklagten aufmerksam gemacht. Die verkaufte Sorte Zigaretten war der reinste Schund. Das große Schöffengericht verurteilte sie wegen gewinnsüchtiger Urkundenfälschung und Betruges sowie wegen Uebertretung der Gewerbeordnung M. zu drei Monaten und K. zu vier Monaten Gefängnis. Der beschlagnahmte Stempel wurde eingezogen.

§s **Dortmund,** 16. Juli. Der arbeitslose Bergmann Friedrich Dickheuer und der Schuhmacher Max Pieper, beide aus Methler, Kreis Hamm, bewaffneten sich eines Abends mit einem Militär-Karabiner und begaben sich in einen Wald in die Nähe des dort befindlichen Försterhauses. Pieper feuerte, nachdem sie sich in einem dichten Gebüsch verborgen hatten, mehrere Schüsse auf das Haus ab; dann wechselten sie ihren Standort, um nochmals auf das Haus zu feuern. Schließlich drangen sie noch weiter vor, und dann eröffnete P. ein regelrechtes Schnellfeuer. Inzwischen waren zwei Landjäger herbeigeeilt, die annahmen, daß der Förster im Walde einen Zusammenstoß mit Wilderern habe. Sie gaben daher Signalpfiffe ab. Da ergriff Dieckheuer das Gewehr und legte auf die Beamten an. Ein Schuß ging dicht über deren Köpfe hinweg. Die Landjäger warfen sich schnell zu Boden, als aber im nächsten Augenblick eine Kugel unmittelbar von ihnen einschlug, daß die Erde ihnen ins Gesicht spritzte. Dann wurde es still. Dieckheuer versteckte das Gewehr im Dickicht und lief von dannen, während Pieper kurz darauf ergriffen werden konnte. Nachdem er anfangs seine Täterschaft bestritten hatte, gab er zu, daß man dem Förster eins habe „auswischen" wollen. Anderen Tags wurde auch D. verhaftet. Vom Schwurgericht wurden wegen Totschlagsversuchs verurteilt D. zu zwei Jahren Gefängnis und P. zu zwei Jahren 3 Tagen Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

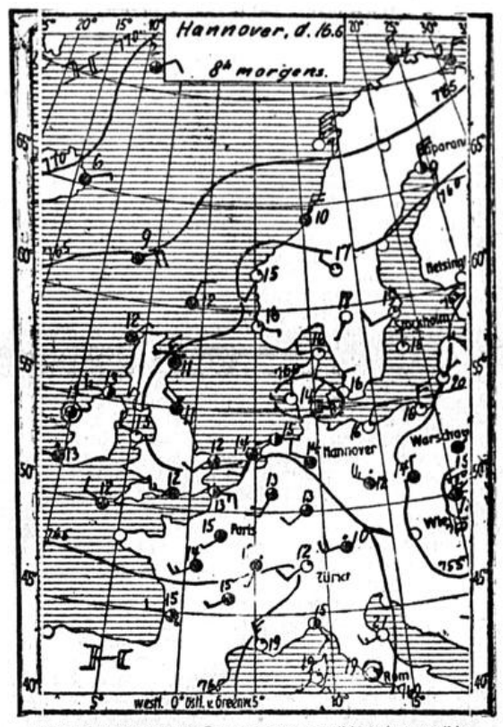
§ **Münster,** 16. Juni. Am 11. Februar wurde der Landwirt Karl Jakobi wegen Totschlags vom Schwurgericht in Münster zu zehn Jahren Zuchthaus und Ehrverlust für die gleiche Zeitdauer verurteilt. J. lernte eine gewisse Hulda Domansky kennen, mit der er längere Zeit ein Verhältnis unterhielt,. Wahrscheinlich schien ihm das Mädchen zur Heirat nicht geeignet, er erschoß und verscharrte es am Waldesrand, wo es nach einem halben Jahre angeblich auf Grund der Aussagen eines Hellsehers aufgefunden wurde. Die Beweisaufnahme in der Schwurgerichtsverhandlung am 11. Februar ergab einwandfrei die Täterschaft des Jakobi. Das Gericht sprach ihn aber von der Anklage des Mordes frei und verurteilte ihn wegen Totschlags. Gegen dieses Urteil wurde Revision eingelegt, die nunmehr vom Reichsgericht in Leipzig verworfen wurde.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 16. Juni.

Während das Tiefdruckgebiet, das uns in der letzten Zeit beeinflußte, langsam nach Osten abzieht und nur noch in Ungarn und Böhmen verbreitete Niederschläge hervorruft, trennt uns ein Hochdruckrücken von einem neuen Tiefdruckgebiet, das südlich von Island erschienen ist. Die Schönwetterlage dürfte daher nicht von längerer Dauer sein.

Vorhersage bis Freitag: Zunächst noch im allgemeinen trocken und zeitweise heiter, später jedoch zunehmende Bewölkung und leichte Regenfälle bei südwestlichen Winden.



✱ Vereins-Kalender ✱

Frauen-Verein Rechen. Beteiligung an der Kundgebung des Evang. Bundes in Dortmund am Sonntag, den 20. Juni. Treffpunkt 12 Uhr Lyzeum, Ewaldstr. Abholung d. Abzeichen Samstag 6 Uhr Melanchtonsaal, kostenlos. a7955

Reichsbund der Kinderreichen, Ortsgr. Bochum. Sonntag nachm. 3.30 Uhr Versammlung im Waisenhaussaal, Kaiser-Friedrichplatz. 59123

Z. H. LG7
Unter diesem Zeichen werden Ihnen Vorteile geboten.
G. zu G.



Kinder essen Süßspeisen gern!

Nicht nur der Anblick eines angerichteten Puddings wirkt **appetitanregend,** sondern solche Speisen sind durch ihre Zutaten wie **Milch, Zucker, Eier** und vielfach auch Früchte außerordentlich **nahrhaft** und **bekömmlich.** Den Kindern können

Oetker-Puddings

oft und reichlich vorgesetzt werden. Sie sind für kranke und gesunde Kinder und für Erwachsene gleich zu empfehlen und wegen ihrer **Schmackhaftigkeit** sehr beliebt. — **Oetker-Puddings** sind sehr preiswert, einfach zuzubereiten und enthalten für den Aufbau des Körpers wichtige Nährsalze. — Stellen Sie einmal Ihrem Jungen einen Oetker-Pudding hin, er wird gar nicht genug davon bekommen können. Sie dürfen ihm aber ruhig soviel geben, wie er haben mag, denn diese Puddings sind auch **leicht verdaulich.**

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Verlangen Sie die beliebten **Oetker-Rezeptbücher.** In allen einschlägigen Geschäften wenn vergriffen, portofrei von mir direkt.

Viele **Geschmacksarten** wie Mandel, Vanille, Zitrone, Erdbeer, Himbeer, Ananas ermöglichen **reiche Abwechslung.**

Versuchen Sie ferner:
Dr. Oetker's Feinkost-Puddings
wie:
Schokoladenspeise mit gehackten Mandeln
Schokoladenspeise mit Makronen
Gala-Schokoladen-Puddingpulver
Puddingpulver nach holländischer Art
Makronen-Pudding
usw.

Hans-Werner

Die Geburt eines kräftigen

Stammhalters

zeigen erfreut an

Alex Korffmacher u. Frau
Liesbeth geb. Hafermalz.

Bochum, den 15. Juni 1926.
zur Zeit Elisabeth-Hospital.

Gefunden

Sonntag, 13. Juni, am Bahnhof in Bochum ein
Portemonnaie
mit Inhalt gefunden. Verlierer mög. sich meld. bei Ruhrmann, Laer, Wittener Str. 93.

Boxer
zugelaufen.
Zu erfr. u. 59173 in d. Geschst. d. Z.

Nachruf.

Heute verschied nach längerem Leiden und doch unerwartet der Mitinhaber unserer Firma

Herr

Oberstaatsanwalt Eiteldinger

aus Erfurt.

Der Verstorbene hat seit Gründung unserer Gesellschaft für die Entwickelung unseres Hauses stets rege Teilnahme bewiesen. Er war uns ein wertvoller, treuer Berater und lieber Freund, dessen Andenken bei uns nie erlöschen wird.

Bochum, den 14. Juni 1926.

Joh's Braumann G. m. b. H.
Hutgroßhandlung.



Statt Karten.

Gestern abend entschlief sanft im fast vollendeten 93. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Luise Schniewind

geb. **Grüdelbach.**

Im Namen der Hinterbliebenen:
Ludwig Schniewind.

Bochum, den 15. Juni 1926. a7852

Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.
Die Beisetzung erfolgt Freitag nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhause, Alleestraße 18 zum alten Friedhof.



Gestern nachmittag 6¾ Uhr nahm Gott meinen innigstgeliebten Mann, unseren treusorgenden Vater, unseren lieben Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Stadtobersekretär

Karl Rüsseler

nach kurzem Krankenlager im Alter von 31 Jahren zu sich.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Martha Rüsseler geb. Tent.

Bochum (Volmestr. 47), den 16. Juni 1926.

Die Ueberführung nach Corbach findet am Freitag, den 18. Juni, vorm. 10 Uhr, von der Kapelle der Augusta-Krankenanstalt aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher. Die Beerdigung am Sonntag nachm. in Corbach.

Am Dienstag, den 15. d. Mts., 6¾ Uhr abends, entschlief nach kurzer, schwerer Erkrankung, nachdem er am 7. d. Mts. sich der Ankunft seines Stammhalters erfreut hatte, unser I. Schatzmeister, Kamerad

Oberstadtsekretär

Karl Rüsseler

im 31. Lebensjahre.

Tieferschüttert stehen wir an der Bahre dieses aus vollster Schaffenskraft von uns genommenen Kameraden, dessen Wirken für das Interesse unseres Vereins stets in gutem Andenken bleiben wird.

Er ruhe in Frieden!

Verein Bochum
des Bundes der Zivildienstberechtigten.

Bochum, den 16. Juni 1926.

Zur Ueberführung der sterblichen Hülle nach Corbach versammeln sich die Kameraden am Freitag den 18. Juni 1926, 9½ Uhr vormittags, an der Bahnunterführung Schwanenmarkt!

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten und Vaters spreche ich allen Vereinen, Freunden, Bekannten und Angehörigen besond. Herrn Pfarrer Ruwe für die trostspendenden Worte meinen **herzlichsten Dank** aus.

Frau Anna Spickermann
geb. Hombach.

Gerthe, den 15. Juni 1926.

LR²

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Mädch.: Heinrich Heitmeyer (Margar. Doetsch), Ruhrort.

Verlobte: Grete Möller mit Adolf Nordbeck, Münster.

Gestorben: Willy Krüll, 20 J., Gelsenkirchen. Josef Marx, 55 J., Eickel. Johannes Wienges, 68 J., Krefeld. Herm. Bolte, 70 J., Dortmund. Heinr. Baumeister, 60 J., Uentrop. Heinrich Eumann, 47 J., Essen. Frau Amalie Melinka Thyret, 70 J., Essen. Frau Antonie Heinemann, 65 J., Dortmund.

Heirats-Gesuche

Fräulein, 28 J., kath., sucht Bek. ein. Herrn in gesich. Stellung, zwecks später.
Heirat
Witwer m. 1 Kind nicht ausgeschlossen. Wäsche-Ausst. vorh. Nur ernstgemeinte Ang., mgl. m. Bild, u. B H 156 hauptpostlagernd.

Reell!
2 solide Damen, i. Alt. v. 30 J., evg., ohne Anh., v. angenehm. Erscheinen, wünschen Bek. m. Herrn zwecks Heirat. Gute Aussteuer. Beamte in guter Lebensst. bevorzugt. Ang. u. T T 59136 an d. Geschst. d. Z.

Verloren

Schultasche mit Bücher
der Obrealschule auf dem Wilhelmsplatz verloren gegangen. Gegen sehr hohe Belohnung abzugeben. Henriettenstr. 9

Sonntag, den 13. 6.
Perlenohrringe
verloren vom Marktplatz bis Bahnhofstr. Wiederbringer erhält Belohnung.
Marktplatz 6—9.

Jung. Bulldogge
getiegert, auf den Namen Arno hörend, Montag morg. 9 Uhr abhand. gek. Wiederbr. erb. Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Sieger,
Dorstenerstr. 10.

Warnung!

Warne jeden hiermit, meiner Frau Karl Wißemann noch mein. Stiefkindern Josef, Karl u. Paula Rehfer etw. zu verkauf. oder zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Karl Wißemann,
Bochum,
Hermannstr. 30, II.

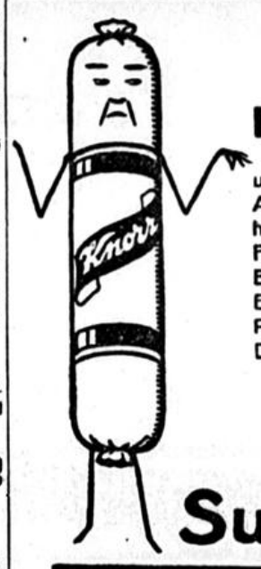
Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle,
Große Beckstr. 22.

Infolge eigener Fabrikat. erb. Sie
Wäsche
ständig zu konkurrenzlos bill. Preisen, insbesondere Oberhemen und Damenwäsche, auf Wunsch auch n. Maß ohne jeden Aufschlag. Mitgebr. Stoffe w. wunschgem. verarbeitet bei billigst. Berechnung.
Spez.-Wäschehaus
B. Röffer,
jetzt Kaiserstraße 3 (a. Wilhelmsplatz).
Telephon 5077.

Feurich Piano

n. wenig gespielt, innen und außen noch wie neu, mit voller Garantie besonders günstig zu verkaufen
Pianohaus
Hilger, Essen
im Keramikhaus.

Erstklassiges
Klavier
(schwarz), Friedensware, preiswert zu verkaufen.
Ang. u. S A 59165 an d. Geschst. d. Z.



Man rühre mich kalt an

und lasse mich dann 20 Minuten kochen. Alsdann verwandle ich mich in 6 Teller hochfeine, schmackhafte Suppe. Meine Familie besteht aus den Sorten! Erbs fein, Erbs mit Speck, Erbs mit Reis Blumenkohl, Spargel, Tomaten, Grünkern, Pilz, Ochsenschwanz, Krebs, Teigwaren. Dabei bin ich so billig! Jeder Kaufmann hat mich.

Knorr
Suppen in Wurstform

Unsere Spezialität
Maßkorsetten
empfehlen wir zur Verbesserung der Figur
Korsetthaus Geschwister Salomon
Telefon 2590. Bochum, Hochstr. 10

Zwainbrink Sockrut

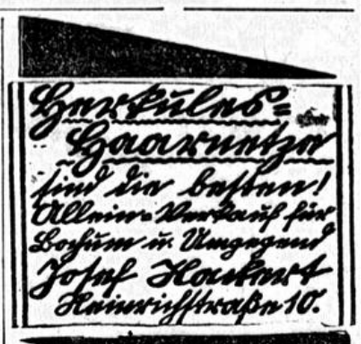
---

1 Bettstelle 1 Patentrahmen, 1 dreiteil. Auflage mit Kopfteil . . . . . RM. **80.-**
Anzahlung RMk. 10.-,
Abzahlung wöchentl. RM. 5.—

Ledersofa 75.- an
von RM.
Anzahlung RM. 7.50
Abzahlung wöchentl. RM. 5.—

Plüschsofas besonders preiswert.

Wilh. Hornig,
Bochum, Brückstr. 63,
gegenüber Haltestelle Kortländer



Warum fragen Sie Ihr Gebiß nicht?

Dasselbe wird Ihnen unter Garantie gut passend umgearbeitet. — Zahnstiften mit örtlicher Betäubung 1.— Mk. Plomben und künstliche Zähne von 2.— Mk. an. — Plattenloser Zahnersatz, der naturgetreueste Ersatz.

Neu! Hekolith Neu!
Prothesen fast unzerbrechlich.
Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne 10 Jahre Garantie für Haltbarkeit.
Zahnbehandlungen von elektrischen Sonnenbestrahlungen nach dem neuesten Verfahren

Zahn-Praxis A. Peters
Fernspr. 4248 **Kaiserstr. 39** Fernspr. 4248
2 Wartezimmer. — Eigenes Laboratorium.
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.
Sprechzeit von 9—7 Uhr abends.



Oberrealschule I, Bochum.

Die früheren Schüler der Anstalt werden hierdurch zu einer Versammlung am **Donnerstag, den 17. Juni,** abends 8 Uhr, in die Aula des **Oberlyzeums** (Arndtstraße) eingeladen.

Tagesordnung:

Die Feier des 75jähr. Jubiläums im Juli dieses Jahres.

Der Direktor.

Größere Anzahl
Sprechapparate
erster Marken
prachtvolle Gehäuse, gebe unter günstig Bedingungen (20-30 Mk. monatlich) ab.
Pianohaus
J. Marks,
BOCHUM,
Friedrichstr. 13.
(Abteil. Sprechapparate, Schallplatten.) Telephon: 575. (LM1

Feinste
Grastafelbutter
a Pfund 1,40 M. in 9-Pfd.-Postk. ab hier
Echten Tilsit. Vollf.-Käse in Broden v. 9 Pfund liefert laufend unter Nachn.
Erich Janz,
Tilsit, Schließfach.

Kauf-Gesuche

Bäckereilokal
m. großer Backstube u. Doppel-Auszugofen in der Nähe Bochums zu kaufen gesucht.
Ang. u. S F 59093 an d. Geschst. d. Z.

Suche zu kaufen:
Transmission
35—40 Millim., ca. 3 Meter lang,
Feldschmiede
Schleifstein
Schraubstock.
Ang. u. D C 59085 an d. Geschst. d. Z.

Kaufe
getr. Anzüge, Schuhe und andere Sachen. (58949
Jäckel, Gr. Beckst. 8, Fernspr. 2526.

Leicht. Kasten- od. Jagdwagen
zu kaufen gesucht. Näheres u. 59076 in d. Geschst. d. Z.

Waschkesselofen
zu kaufen gesucht, fern. einige gut erh.
Kleiderschranke.
Ang. m. Größe u. Preis u. L Sch 2 an d. Geschst. d. Z.

Gebrauchter
Marktstand
zu kaufen gesucht.
Ang. u. P P 59163 an d. Geschst. d. Z.

Kaufe
getragene Herrenbekleidung.
Bestellungen erbet. unt. J E 59174 in d. Geschst. d. Ztg.
Komme sofort.

Büfett
zu kaufen gesucht.
Ang. m. Preisang. u. M F 59149 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Die Spruchstelle beim Oberlandesgericht in Hamm hat für die Barablösung
zum 1. Juli 1926
den Ablösungsbetrag für die 4½%ige Anleihe von 1906 der Schlegel-Brauerei Aktien-Gesellschaft in Bochum
auf RM. **125.40** für je M. **1 000.—** Nennbetrag ausschließlich Zinsen bestimmt.

Ferner hat die Spruchstelle entschieden, daß durch eine Barabfindung
von RM. **65.—**, zahlbar ab 1. Juli 1926
der Zeitwert des an Stelle des auf die obige Anleihe entfallenden Genußrechtes im Nennwert von RM. **100.—** nicht unterschritten wird.

Die Kündigung der Anleihe ist bereits durch unsere Bekanntmachung am 1. März 1926 erfolgt.

Die Einlösung der Teilschuldverschreibungen und die Ablösung der Genussrechte erfolgen von heute ab gegen Auslieferung der Teilschuldverschreibungen nebst Erneuerungs- und Zinsscheinen:
bei **unserer Gesellschaftskasse,**
bei der **Deutschen Bank, Berlin und deren Zweiganstalten.**

Bochum, den 14. Juni 1926.

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei
Aktien-Gesellschaft.
Harret. LSch12

Der Blinden-Fürsorge-Verein

erbittet für Blinde Aufträge auf Lieferung von Bürsten, Besen und Korbwaren, auf Stuhlflechten und Klavier-Stimmen an die Adresse

Hoffmann, Bochum
Westfälischestr. Nr. 19, Tel.-Nr. 4413.

Spezial-Werkstatt für
Motorrad - Reparaturen
Kestermann, Hattingerstr. 9.



AKKER's Abtei-Sirup

zubereitet aus heilkräftigen, ungiftigen Kräutern, OHNE Betäubungsmittel, unschädlich, erfolgreich zu verwenden bei:

Bronchitis	Verschleimung
Keuchhusten	Rachenkatarrh
Husten und	asthmatischen
Erkaeltung	Erscheinungen

Akker's Abtei-Sirup stillt den Husten, lindert Beklemmungen, löst den Schleim, erleichtert die Atmung und wirkt entzündungshemmend auf die Schleimhäute.

---

3 Strumpftage

Gezwirnter **Florstrumpf** in all. Modefarb. **1.45**

Herren-Socken prima Flor moderne Muster Mk. 1.65, **1.45**

Ia Seidenflor mit Doppelsohle und Hochferse **1.75**

Meine Spezialmarke **Ia Seidenflor** **2.10**

Ia. Waschseide äußerst solide **2.95**

Kinder-Söckchen in allen Preislagen

Hermann Buschhoff Bochum, Hochstr. 25

Die L

Mitten
merksten
fallen die
strauße ste
reichmud,
ein Heer so
und emsig
lichen Bli
echter Deut
alten Deut
und unter
Gerichtsli
einst unter
Erbfeva a
muten, da
und in Mo
fand, beran
Tertiärzeit
Braunkohle
Name „Lin
hochheutsche
auch die n
„lind“ beb
ist der Lin
„Unter ber
fröhlich fri
einmal, „b
Freudebaum
hangen), „
(Fronen),“
von der W
der linde,“
Gegenstrei
besser atme
Bäume, be
alten heilig
Uebles geld

Ein W
gewesen un
und nomen
also richtig
blüht einen
mögen. W
schneller W
Hinsicht in
nach einem
gutes Schl
und weiche
Schnitzholz
aus dem ne
es in früher
Als man n
hochbeerig-G
auch zur G
sicher Verb
zu werden.
Lindenholz
auch vom S
wert besitz
wissen Vor
widelten, w
nisvolle Kr
den benutzt
glänzenden
baftbündern
man ihn au
wo ganze G
flechten die
wie auch m
glänzenden
ches andere
der Lindenb
endlich gege
weilen noch
lung durch
erhaftes Bl
als dem Ho

Wenn
geht, so rie
den süßen
von alters
Mittel steh
Blütenbaum
als stärker.
nung dürft
genden Mi
bereiten, a
Wasserhoff
diese Weise
gen in den
nung aufto
teten Diffe
bar dem ge
diese lieblic
locken, die
vermitteln,
vielstimmig
Feinde hat
als 96 ver
zu denen
die Blattla
der Linde
wendige G
macht sich
wo man i
Saarbrücke
denn sie fi
wo diese
kommen sie
sie die Bl
Wasserlen
daselbst auch

In der Grabenstraße

1000 de Artikel

Für 25 Pfennig

Für 50 Pfennig

Für 95 Pfennig

Gebrüder Asberg A.-G. Bochum

Unterhaltung / Wissen / Leben

Die Tage der Lindenblüte.

Von
M. A. v. Lützendorff.

Mitten in die Zeit, die den Höhepunkt aller sommerlichen Naturschönheit und Wachstumsfülle bildet, fallen die Tage der Lindenblüte. Wie festliche Riesensträuße stehen die Linden in ihrem zartfarbigen Blütenschmuck, und angelockt von dem süßen Duft schwärmt ein Heer zahlloser Insekten um sie, unablässig summend und emsig den würzigen Honig sammelnd, den die lieblichen Blüten so freigebig spenden. Die Linde ist ein echter Volksbaum schon seit den ältesten Zeiten. Den alten Deutschen war sie heilig. Sie war Donar geweiht und unter der Linde wurde ihm geopfert, aber auch Gerichtssitzungen, besonders die Femgerichte, hielt man einst unter der Linde ab. Wie lange die Linde der Erdflora angehört, läßt sich mit einiger Sicherheit vermuten, da Versteinerungen, die man in Spitzbergen und in Nordkanada wie auch in Grönland und Irland fand, darauf hinweisen, daß die Linde in der jüngeren Tertiärzeit schon und zwar im Miozän — also der Braunkohlenzeit — vorkam. Ihr althochdeutscher Name „linta" verwandelte sich später in das mittelhochdeutsche „linde", das sich bis heute erhalten hat; auch die nordischen Sprachen haben das altnordische „lind" beibehalten. Viel mehr als die Eiche war und ist der Lindenbaum der Lieblingsbaum der Deutschen. „Unter den Linden pflegen wir zu trinken, tanzen, fröhlich sein, nicht streiten noch ernsten," sagte Luther einmal, „denn die Linde ist bei uns ein Friede- und Freudebaum." — Und „die Linde ist wol bevangen (behangen) mit loube dar unter tanzent vrouwen (Frauen)," lautet ein ganz altes Verslein; Walther von der Vogelweide preist gern den „kühlen schatten der linde," dem man sogar einst auch eine große Segenskraft zuschrieb; unter Lindenschatten sollte sichs besser atmen, als unter dem Schatten der übrigen Bäume, behauptet der Volksglaube, und wer von einer alten heiligen Linde beschattet wurde, dem konnte nichts Uebles geschehen.

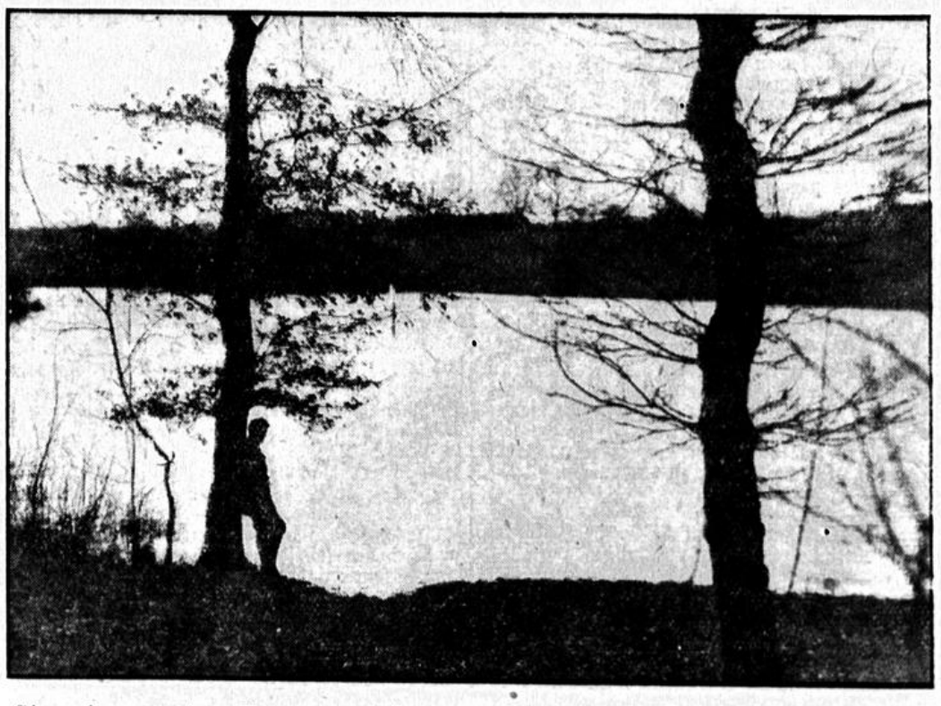
Ein Waldbaum ist die Linde in Deutschland nie gewesen und auch nicht geworden; in Rußland jedoch und namentlich in Estland gibt es ganze Waldbestände, also richtige Lindenwälder, die zur Zeit der Lindenblüte einen ganz eigenartig wundervollen Anblick bieten mögen. Als Nutzbaum kommt die Linde in mancherlei Hinsicht in Betracht. Zunächst ist sie schon wegen des schnellen Wachstums ihres Holzes wichtig; denn schon nach einem Alter von 20 bis 25 Jahren liefert sie gutes Schlagholz, das seiner gleichmäßigen Dichtigkeit und weichen Beschaffenheit wegen ein sehr beliebtes Schnittholz ist. Und weil man auch die Heiligenfiguren aus dem weißen schönen Lindenholz schnitzt, nannte man es in früherer Zeit „Heiligenholz" oder „heiliges Holz". Als man während des Krieges die verschiedensten Gewebeersatz-Stoffe herstellte, wurde das Lindenholz sogar auch zur Gespinstfaser verarbeitet, um dann in ähnlicher Weise wie die Faser der tropischen Jutepflanze, die ebenfalls zu den Lindengewächsen gehört, verwendet zu werden. Nach einem sehr alten Glauben soll das Lindenholz auch — Gold enthalten, wie man es damals auch vom Holz der Weinrebe annahm. Großen Nutzwert besitzt ferner der Lindenbast, den einst in heidnischer Vorzeit die Priester der Skythen um ihre Hände wickelten, wenn sie wahrsagten, weil dem Bast geheimnisvolle Kräfte entströmen sollten. Auch zum Schreiben benützte man in alter Zeit den papierfeinen weißglänzenden Bast, und die Aerzte schienten mit Lindenbastbändern gebrochene Glieder; späterhin aber verstand man ihn auch anders zu verwenden. In Rußland, da, wo ganze Strecken von Lindenwäldern bedeckt sind, flechten die Landleute wunderschöne Matten und Decken wie auch weiche und doch feste Seile aus dem seidenglänzenden Lindenbast sowie auch Körbchen und manches andere zierliche Flechtwerk. Auch hierzulande dient der Lindenbast ähnlichen Zwecken. Als altes Heilmittel endlich gegen allerhand innere Leiden benützt man bisweilen noch den Lindensaft, der dem Baum im Frühling durch Anbohren entzogen wird, ihm aber besser erhalten bleibt, da die Säfte dem Baum nötiger sind, als dem Menschen.

Wenn man einem blühenden Lindenbaum entgegengeht, so riecht man gewöhnlich schon aus weiter Ferne den süßen Duft seiner Blüten, die in der Heilkunde von altersher an der Spitze der „schweißtreibenden" Mittel stehen. Wenn man unmittelbar unter dem Blütenbaum steht, wird jedoch der Duft eher schwächer als stärker. Die Ursache dieser eigentümlichen Erscheinung dürfte darin liegen, daß die den Blüten entsteigenden Riechstoffe, sobald sie sich weiter in der Luft verteilen, auf den Sauerstoff oder vielleicht auch den Wasserstoff der Luft irgendwelchen Einfluß haben. Auf diese Weise wie etwa auch infolge innerer Umlagerungen in den Riechstoffen selbst scheint dann die Erscheinung zustande zu kommen, daß die in der Luft verbreiteten Düfte intensiver fühlbar werden als die unmittelbar dem ganzen Baum entströmenden Riechstoffe. Daß diese lieblichen Duftwellen alle möglichen Insekten anlocken, die als gute Freunde die Bestäubung der Blüten vermitteln, zeigt jeder blühende Lindenbaum in dem vielstimmigen Chor, der in ihm schwärmt. Aber auch Feinde hat der Lindenbaum und darunter nicht weniger als 86 verschiedene Schmetterlings- und Käferarten, zu denen sich noch zahlreiche Milben, vor allem aber die Blattläuse, gesellen, die die häufigsten Bewohner der Linde sind und ihr viele wertvolle und lebensnotwendige Säfte rauben. Die Anwesenheit der Milben macht sich auf der Unterseite der Blätter bemerkbar, wo man in den Winkeln zwischen den Adern kleine Haarbüschel findet, die sogenannten Milbenhäuschen; denn sie sind tatsächlich die Wohnstätten der Milben, wo diese tagsüber hausen. Erst in der Dunkelheit kommen sie hervor, um auf die „Jagd" zu gehen, wobei sie die Blätter jedoch auch von manchen schädlichen Bakterien befreien und damit in ihrem Schmarotzerdasein auch Nutzen stiften.

Hat nun auch die Linde viele Feinde, so ist sie andererseits einer Gefahr, die vielen anderen Bäumen droht, verhältnismäßig wenig ausgesetzt, nämlich der Gefahr des Blitzschlags. Eine Untersuchung, die erst vor einigen Jahren vorgenommen wurde, ergab, daß die Linde im Hessenland im Verlauf vieler Jahre überhaupt zum ersten Mal unter den vom Blitz getroffenen Bäumen verzeichnet war. Als Ursache dieser relativen Sicherheit gegen Blitzschlag wurde festgestellt, daß die Linde im Vergleich zu den stärkereichen und fettarmen Bäumen, wie etwa Eiche, Pappel und Ahorn, ein stärkearmer, dafür aber fettreicher Baum ist. Man machte, um diese Tatsache zu ergründen, Versuche, in dem man dem Lindenholz den Fettgehalt entzog, und sogleich wurde es ebenso schnell vom elektrischen Funken durchschlagen wie jene fettarmen und vom Blitz gefährdeten Bäume. Daß die Linde ein sogenannter Fettbaum ist, schützt sie also in weitgehendem Maße vor Blitzgefahr.

Die Vorliebe der alten Deutschen für die zu Kultzwecken gebrauchte Linde hat in früherer Zeit der Forscher Schleiden damit erklärt, daß vielleicht indogermanische Volksstämme, die in germanisches Land einwanderten, in der Linde mit ihren herzförmigen Blättern einen Ersatz für den heiligen Feigenbaum Asiens sehen wollten. Darüber kann man natürlich heute nur Vermutungen aufstellen, aber daß die Linde schon in den allerältesten Zeiten im germanischen Volksleben und Kult eine höchstwichtige Rolle spielte, ist sicher. Da die Linden sehr alt werden, sind auch die ältesten Bäume, die wir in Deutschland haben, Lindenbäume: Die „dicke Linde" in Upstedt, die aus dem neunten Jahrhundert stammt, und die Riesenlinde in Staffelstein in Unterfranken, die ebenfalls weit über 1000 Jahre auf ihrem Platz steht.

Ein geheimnisvoller See.



Eine eigenartige Naturerscheinung ist der bei Schopfheim (Südschwarzwald) gelegene „Eichener See". Er pflegt für Jahre zu verschwinden, um dann plötzlich wieder hervorzubrechen. Schon oftmals wurde dadurch die Ernte vernichtet.

Lieder zur Laute.

Es ist ein eigen Ding um die Lautenspielerei. Sie war, um es kurz zu sagen, ein gesunder Rückschlag in die Romantik im Zeitalter der Technik und des Materialismus. Die Gründer des Wandervogels in Heidelberg waren Führer und Wegweiser; der „Zupfgeigenhansl" ihr liedgewordenes Feldzeichen. Der große Haufe hat's den Wandervögeln (die fast alle draußen auf den Schlachtfeldern ruhen) nachgemacht; er hat ihr Erbe und ihre Eigenart durch Umbinden eines roten Halstuches und Anhängen einer bebänderten Laute zu ersetzen gesucht; hat, was von innen kam, von außen her zu einer Mode — zu einer Vereinsmode gemacht.

Schnell hatte sich damals die Kunst der jungen, starken Bewegung angenommen. Einige Geschäftstüchtige witterten wohl auch in Lautengesang und -spiel einen neuen Beruf. Es gab Tausende von Lautensängern und die Säle waren überall voll. Das flaute bald ab. Nach dem Kriege war's fast ganz aus. Warum wohl?

Die meisten der Auftretenden können wohl singen, aber keine Volkslieder; sie können wohl spielen, aber nicht Laute; sie wollen Volkhaftes und Innerliches geben, und machen daraus fast immer Kabarettmätzchen. Gehört auch ein Volks- und Lautenlied in einen Saal mit blank gewichstem Parkett und elektrischem Licht?

Allenfalls in einen Kammermusiksaal! Und nur ein großer und weiser Künstler kann die Kulisse vergessen machen. Doch selbst seine Kunst im Kammermusiksaal ist für den Hörer mehr ein kleines kulturhistorisches Gemälde, mehr ein ästhetischer Genuß, mehr ein spielerisches Bad in einem Quell, der ganz frei und fesselos nur im Walde sprudelt oder auf einsamer Heide. Die äußeren Umstände bedeuten für eine Stimmungskunst wie das Lautenspiel sehr viel.

Bei Volksfesten und Trachtenfesten ist vielleicht ein Mittelweg gefunden, der dem Volkslied gibt, was es braucht: vor allem „Volk" (das heißt eine durch ihre Mundart, Landschaft, Gebräuche zusammengehaltene, rein auf Gemüt und urwüchsige Fröhlichkeit eingestellte Menge) sowie den stimmungsmäßigen und -fördernden Unterbau durch eben diese Gemeinschaft. Es darf aber nie übersehen werden: Man kann auf Kommando Klavier spielen, Geige spielen und vieles andere; aber man kann nicht auf Kommando ein Lied zur Laute spielen — ebensowenig wie dichten.

Lautenspiel und Lautengesang hat etwas mit Dichten gemein.

P. G.

Neues aus aller Welt.

Bau eines neuen Zeppelins.

Ueber den nächsten Plan der Zeppelinwerft nach der nunmehr erfolgten Freigabe des deutschen Luftschiffbaues macht Dr. Eckener, der vor einigen Tagen nach Friedrichshafen zurückgekehrt ist, folgende Mitteilung:

„Die Aufhebung der Begriffsbestimmungen ermöglicht es der Werft, an die Konstruktion eines Neubaues zu gehen, der alle bisherigen Zeppelin-Typen an Größe übertreffen wird. Das neue Zeppelinschiff, das die Werftnummer 11/Z. 127 tragen wird, soll einen Rauminhalt von 105 000 Kubikmetern erhalten und damit um die Hälfte größer sein, als der an Amerika abgelieferte R. Z. III, dessen Inhalt 70 000 Kubikmeter faßte. In seiner äußeren Form wird das neue Schiff ungefähr der „Los Angeles" ähneln, dürfte allerdings etwas länger gebaut werden. Voraussichtlich wird es fünf Motoren zu je 420 PS erhalten. Die Maschinenanlage bringt hinsichtlich des zu verwendenden Brennstoffes eine bahnbrechende Neuerung."

Dr. Eckener hatte bereits kürzlich in einem Vortrag Andeutungen über eine Erfindung gemacht, die bei Luftschiffmotoren an die Stelle des starren, explosionsgefährlichen und zudem schweren Benzins ein Gas als Brennstoff treten läßt, dessen Verwendung eine Reihe wichtiger Vorteile für die Luftschiffahrt bringen wird. Dem Chemiker Dr. Lempertz von der Werft Zeppelin ist es gelungen, bei seinen Laboratoriumsuntersuchungen ein Gas zu finden, das als Brennstoff das Benzin nicht nur völlig ersetzt, sondern sogar noch übertrifft und dabei ungefährlich das spezifische Gewicht der Luft aufweist, infolgedessen keine Gewichtsänderungen im Luftschiff hervorruft. Die praktische Erprobung dieses Gases in den bisher verwendeten Maybach-Motoren, in denen zu diesem Zwecke lediglich der Vergaser geändert wird, führte zu sehr zufriedenstellenden Resultaten. Der neue Brennstoff weist Explosionsmöglichkeiten nur in sehr engem Rahmen auf. Das neue Gas wird keinesfalls teuerer sein als Benzin. Erst nach endgültigem Abschluß der Versuche mit dem neuen Brennstoff kann an die Konstruktion des eigentlichen Luftkörpers für den „L. Z. 127" gegangen werden, da diese Veränderung der Anlagen für die Mitführung des Brennstoffes unter Fortfall der Anbringung von Benzintanks naturgemäß gewisse Konstruktionsabweichungen gegenüber dem bisherigen Luftschiff bringen wird. Immerhin kann damit gerechnet werden, daß „L. Z. 127" bis zum Herbst 1927 fertiggestellt sein wird.

✣

 # Unglücksfall auf dem Wannsee. Einen tragischen Abschluß fanden die Rote-Kreuzübungen anläßlich der Roten-Kreuz-Woche auf dem Wannsee, denen der Gedanke zugrunde lag, Rettungsübungen anläßlich einer Dampferexplosion zu zeigen. Vor den Augen der zuschauenden Menge ertrank der Schüler Ernst Jänkow aus Zehlendorf. Der Knabe war ganz ohne jeden Anlaß vom Dampfer ins Wasser gesprungen. Wegen der Dunkelheit konnte die Leiche nicht gefunden werden.

 # Moskau — Berlin in acht Stunden. Eine ganz ausgezeichnete Leistung konnte der Flieger Hans Lange, der bei der Luft-Hansa die Strecke Berlin — Königsberg befliegt, vollbringen. Obwohl das Wetter außergewöhnlich ungünstig war, trat Lange mit der von ihm geführten Maschine die Reise von Königsberg an und flog nach Danzig in 40 Minuten, von Danzig nach Berlin in 2 Stunden 5 Minuten. Es gelang, die aus Moskau kommenden Passagiere und die Post in 8 Stunden an ihr Ziel zu bringen. Die morgens in Moskau aufgegebene Luftpost konnte noch am gleichen Tage den Adressaten in Berlin zugestellt werden.

 # Das Hochwasser der Elbe. Die Elbe ist seit Sonntag um nahezu zwei Meter gestiegen. Die Uferstraßen sind weithin überschwemmt. Durch den riesigen Wasserzufluß sind auch die Talsperren bei Malter und Klingenberg bis zum Rande gefüllt. Es besteht erhöhte Gefahr für den Unterlauf, da die regulierende Wirkung der Talsperren gänzlich aufgehoben ist. Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffgesellschaft hat den gesamten Verkehr eingestellt, da die Anlegestellen an der Elbe überflutet sind. Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion sind die Linien Pirna-Rottwerdorf, Kamenz-Großröhrdorf und Rissa-Elbufer vom Wsser überspült und der Verkehr zeitweise unterbrochen. Auch auf der Strecke Zittau-Kleinschönau mußte der Betrieb vorübergehend eingestellt werden. Der Wasserstand der Neiße ist im Laufe des Tages bis 8½ Uhr abends um 50 Zentimeter gestiegen und beträgt 2,80 Meter; dies ist 1,60 Meter über den normalen Stand. Das Hochwasser hat weite Strecken überflutet. Das Wasser steigt zusehend weiter. Es ist daher mit einem Ueberschreiten der Hochwasserflut vom 6. Juni (Höchststand 2,86 Meter) zu rechnen.

 # Tragödie eines Stadttheater-Rendanten. Gegen den Rendanten des Wiesbadener Stadttheaters Hintz wurde eine Untersuchung wegen Unstimmigkeiten bei der Abrechnung eingeleitet. Während Hintz ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert wurde, nahm sich seine Frau in seiner Wohnung das Leben.

 # Zwei französische Flieger tödlich verunglückt. Dem „Mainzer Journal" zufolge ereignete sich bei Gonsenheim ein schweres Flugzeugunglück. Bei einer Luftübung, an der zehn französische Flugzeuge teilnahmen, stießen zwei Flugzeuge in der Luft zusammen und stürzten ab, wobei zwei Franzosen tödlich verunglückten.

 # Tragödie eines erblindeten Arztes. In Bad Woerishofen (Schwaben) vergiftete sich der schon seit längerem völlig erblindete praktische Arzt Dr. Harder samt seiner Gattin durch Morphium. Der Ehemann war sofort tot, wogegen seine Frau an den Folgen des Rauschgiftes erst später verschied.

 # Liebestragödie. Aus Schneidemühl wird gemeldet: Eine Liebestragödie, die zwei Todesopfer forderte, hat sich in dem Städtchen Tütz (Grenzmark Posen) abgespielt. Ein wohnungsloser Arbeiter unterhielt zu einer Arbeiterfrau, gleichfalls ohne festen Wohnsitz, Beziehungen, die dem Ehemann der Frau bekannt wurden. Als dieser daraufhin seiner Frau Vorhaltungen machte, drohte sie, sich das Leben nehmen zu wollen. Am darauffolgenden Tage fand man ihre Leiche im Tütz-See sowie die ihres Liebhabers, der wahrscheinlich bei einem Rettungsversuch den Tod gefunden hat.

 # Abschluß des Dramas auf Schloß Raab. Aus Wien wird gemeldet: Cyrill Orlow, der in meuchelmörderischer Absicht auf Schloß Raab Hugo Klinger, zu dessen Frau er in Beziehungen getreten war, angeschossen hatte und von diesem gleichfalls durch einen Schuß verwundet worden war, ist im Spital an einer Lungenentzündung gestorben. Durch seinen Tod und durch den Selbstmord der Frau Sybille Klinger erledigt sich die weitere gerichtliche Verfolgung dieses aufsehenerregenden Ehedramas.

 # Ein Opfer der Jazzmusik. Im Vergnügungspark Coney Island starb, wie aus Neuyork berichtet wird, ein achtzigjähriger, früher bekannter Londoner Orchestermusiker und Cornettbläser, Coviello, infolge Herzschlages, der ihn beim Anhören einer Jazzmusik traf. Caviello, der eine Zeitlang ruhig zugehört hatte, sprang plötzlich mit dem Ausruf auf: „Hört auf mit der Musik; das ist keine Musik mehr", und brach dann tot zusammen.

Heitere Ecke.

Das Hilfsmittel. „Du, Else, die alte Kommerzienrätin da drüben wird immer voller und jugendlicher!" — „Na ja, Luise, die versteht es eben, sich fein zu konservattieren."

Gute Schuhe — sicherer Gang!
Gute Reifen — sichere Fahrt!

Beide sind ausschlaggebend für eine sichere Fortbewegung. Hast Du ein Auto, dann gib ihm den guten zuverlässigen deutschen Reifen

Continental
Ballon

„Wer Conti fährt, weiß was er hat."



Darüber sollten Sie sich klar sein: Einfacher, schneller und billiger können Sie gute Suppen nicht herstellen als aus MAGGI's Suppenwürfeln. Durch sie ist Ihnen die ganze Arbeit des Zurichtens abgenommen. Sie kochen diese Würfel nur noch mit Wasser u. erhalten für 13 Pfg. 2 Teller delikater Suppe, z. B. Eiernudeln, Erbs, Blumenkohl, Reis, Königin, Ochsenschwanz, Reis m. Tomaten, Grünkern, Erbs m. Speck, Spargel und viele andere.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Der Vergleich zur Abwendung des Konkurses.

Der Entwurf über den Vergleich zur Abwendung des Konkurses ist nunmehr auch dem Reichstage zugegangen. In der Begründung wird u. a. ausgeführt: Die Geschäftsaufsicht ist nicht selten von Schuldnern mißbraucht worden, um bei rückläufiger Konjunktur ein Moratorium zu erlangen. Dies haben Unternehmen mit ungenügend wirtschaftlicher Grundlage benutzt, ihren Zusammenbruch hinauszuzögern, ein Prozeß, der unerwünscht war. Andererseits wirkt die bloße Möglichkeit der Anordnung einer Geschäftsaufsicht hemmend auf die Kreditbeschaffung auch bei gesunden, erhaltungswerten Betrieben und hat im Ausland dem Ansehen des deutschen Kaufmanns Abbruch getan. Ein Fortfall der Geschäftsaufsichtsmöglichkeit ist nicht zu empfehlen. Es muß daher versucht werden, einen Mittelweg zu finden, der den Gläubigern gestattet, nachdrücklicher als bisher ihre Rechte zu wahren, dem in Schwierigkeiten geratenen Schuldner aber, wenn er es wirtschaftlich verdient, gleichwohl noch eine Möglichkeit läßt, der mit dem Konkurse drohenden Vernichtung zu entgehen. Dieser Weg ist der sogenannte Präventivakkord. Meist werden die Gläubiger Verständnis in solchen Fällen zeigen. Den Einfluß von Vergleichsstörern zu beseitigen, soll ein besonderes gerichtliches Verfahren dienen. Der Entwurf läßt dieses gerichtliche Verfahren aber erst eintreten, wenn die Unterlage für einen Vergleich vom Schuldner bereits außergerichtlich beschafft worden ist. Der Entwurf will also helfen, ein bestimmtes Sanierungsmittel zustande zu bringen. Der Vergleichsvorschlag muß dem Gericht eingereicht werden mit dem Nachweise, daß die Mehrheit der Gläubiger dem Vorschlage zustimmt. Das Verfahren wird beschleunigt durchgeführt. Die Eröffnung des Vergleichsverfahrens hat von Rechts wegen keine Verfügungsbeschränkung des Schuldners zur Folge. Kommt ein Vergleich nicht zustande, so muß Konkurs angemeldet werden. Das Ziel des Entwurfes ist, lebenswerte Firmen vor dem Konkurs zu retten, faulen Firmen dagegen die Möglichkeit zu nehmen, auf Kosten ihrer Gläubiger noch einige Zeit weiter zu vegetieren.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen			Zu tellg.	16. Juni Geld	16. Juni Brief	15. Juni Geld	15. Juni Brief	Münzparit.
Holland	100	Guld.	100%	168,53	168,95	168,53	168,95	1,7
Argentinien	1	Pes.	100%	1,691	1,695	1,689	1,693	1,70
Belgien	100	Frank	100%	12,22	12,26	12,04	12,08	0,80
Norwegen	100	Kron.	100%	92,03	93,27	93,03	93,27	1,12
Dänemark	100	Kron.	100%	111,31	111,59	111,31	111,59	1,12
Schweden	100	Kron.	100%	112,41	112,69	112,36	112,64	1,12
Italien	100	Lire	100%	15,18	15,22	15,10	15,14	0,800
England	1	Pfund	100%	20,416	20,468	20,415	20,467	20,40
Amerika	1	Dollar	100%	4,21	4,19	4,19	4,19	4,20
Frankreich	100	Frank	100%	11,95	11,97	11,72	11,74	0,80
Schweiz	100	Frank	100%	81,19	81,39	81,15	81,35	0,80
Spanien	100	Pes.	100%	65,01	68,19	65,47	65,63	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000	Kr.	100%	59,28	59,42	59,26	59,40	0,80
Polen		Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100	Kron.	100%	12,41	12,45	12,41	12,45	0,81
Ungarn	100 000	Kron.	100%	5,86	5,88	5,87	5,89	0,18

Reichsbankdiskont 6½% — Lombardzinsfuß 7½%.

*** Berliner Börse weiter fest.** Unter dem Einflusse der in Auswirkung des englischen Bergarbeiterstreikes festgestellten Verminderung der Haldenbestände im Ruhrgebiet und der Möglichkeit der Eroberung früherer englischer Absatzgebiete setzten sich die Kurssteigerungen an der gestrigen Berliner Börse fort. Diese Besserung des Kohlengeschäftes in Verbindung mit dem wahrscheinlich zutreffenden aber noch nicht bestimmten Abschluß der Amerika-Anleihe des Stahltrustes, haben die Aufmerksamkeit in besonderem Grade auf alle Montanwerte gelenkt, wobei noch die bekannten Gerüchte von der Angliederung weiterer Unternehmungen an den Stahltrust, sei es in fester oder loser Form, eine wesentliche Rolle spielten. Die Kauflust rührte dem Vernehmen nach hauptsächlich von ausländischen und rheinischen Käufern her, wogegen die Spekulation die erzielten hohen Kurse im Verlaufe zu Realisationen benutzte, so daß trotz anhaltender innerer Festigkeit später gewisse Schwankungen in der Kursbildung hervorgerufen wurden. Außer Montanwerten interessierten wiederum Elektrizitätsaktien, Farbenindustrie und Bankaktien, wogegen die anderen Gebiete mit zumeist kleineren Kursbesserungen etwas zurückstanden. Durchschnittlich betrugen die Kurserhöhungen ein bis drei Prozent, wovon im Verlaufe bis zwei Prozent wieder hergegeben werden mußten. Schultheiß-Patzenhofer überschritten den Kurs von 200. Auch Schiffahrtsaktien zogen mit Erholungen von ein bis zwei Prozent von der allgemeinen Festigkeit Nutzen. Bei wertbeständigen Anleihen war das Geschäft bei kleineren Kursbesserungen etwas größer als bisher. — Nachbörse: Der Schluß brachte eine neue Befestigung.

*** Düsseldorfer Börse uneinheitlich.** Die gestrige Düsseldorfer Kurzenbörse verkehrte im allgemeinen nicht so lebhaft, wie man nach dem festen Verlauf der Berliner Börse erwartet hatte. Das Geschäft war nicht so umfangreich wie am Dienstag. Am Kohlenkuxen- und Kohlenaktienmarkt hielt die feste Grundtendenz an, ohne daß es jedoch zu größeren Kurssteigerungen kam. Braunkohlenwerte lagen weiterhin fest, jedoch ohne nennenswerte Umsätze. Am Markt der Kaliwerte lagen Kuxe höher, während Kaliaktien zu etwas abgeschwächten Kursen vereinzelt gehandelt wurden. Am Industrieaktienmarkt hatten die Werte kaum nennenswerte Kursveränderungen aufzuweisen.

Vom Geldmarkt.

*** Keine Anleiheverhandlungen der Vereinigten Stahlwerke A.-G.** Von der Verwaltung der Vereinigten Stahlwerke A.-G. werden die Nachrichten über die Auflage einer Anleihe der Vereinigten Stahlwerke in Newyork dementiert. Wie es heißt, haben die Vertreter der Vereinigten Stahlwerke lediglich die Aufgabe, über die Uebernahme der Anleihe der Gründerwerke auf die Vereinigten Stahlwerke zu verhandeln.

Banken.

*** Deutsche Schiffskreditbank A.-G. in Duisburg.** In der ordentlichen Hauptversammlung waren 1313 Stimmen vertreten. Bilanz, nebst Gewinn- und Verlustrechnungen wurden einstimmig genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Es wurde beschlossen, den Reingewinn von 981,10 Mark auf neue Rechnung vorzutragen.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

*** A.-G. für chemische Industrie in Gelsenkirchen-Schalke.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß und beschloß, den Verlust von 31 892 Mark vorzutragen. Die feste Vergütung des Aufsichtsrates wurde auf 1000 Mark pro Mitglied festgesetzt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Direktor Dr. Julius Schütz (Köln) vom Metallbankkonzern und Direktor Dr. Hans Kühne (Wiesdorf) von der J. G. Farbenindustrie. Mitteilungen über die Geschäftslage wurden nicht gemacht.

*** Möbelhaus J. Kramm A.-G. in Essen.** Die Bilanz per 31. Juli 1925 schließt in Aktiva und Passiva mit 593 204,85 Mark bei einem Aktienkapital von 500 000 Mark. Grundstücke und Gebäude sind mit 589 096 Mark, Außenstände mit 4108,85 Mark aufgeführt. Auf der anderen Seite betragen Hypotheken 15 579 Mark, Rückstellungen 76 553,61 Mark.

*** Handelsgesellschaften der Vereinigte Stahlwerke A.-G.** Die Rheinstahl-Handelsgesellschaft m. b. H. in Frankfurt a. M., Erfurt, Nürnberg, München und Stuttgart sowie die Thyssensche Handelsgesellschaft m. b. H. in Mannheim, Frankfurt, Erfurt, Nürnberg, München und Stuttgart wurden zusammengeschlossen mit der Firma Heinrich Aug. Schulte A.-G. in Nürnberg und Karlsruhe. Die neue Firma hat ihren Sitz in Frankfurt a. M. und firmiert: Thyssen-Rheinstahl-A.-G. Auch die Geschäfte der Firma Josepf Hupfeld K.-G., Wiesbaden, werden von der neuen Gesellschaft übernommen.

*** Düsseldorfer Maschinenbau-A.-G. vorm. J. Losenhausen in Düsseldorf-Grafenberg.** Die Hauptversammlung genehmigte den bekannten Abschluß für 1925. Der Gewinn von 9360 Mark wird vorgetragen. Die Hauptversammlung beschloß, um Verwechslungen vorzubeugen, die Firma umzuändern in Losenhausenwerk Düsseldorfer Maschinenbau-A.-G. Ueber die Geschäftslage wurde berichtet, daß im neuen Jahre eine erhebliche Zurückhaltung sich bemerkbar mache, die heute noch anhalte. Der Eingang neuer Aufträge sei geringer geworden.

*** Maschinenbau und Eisengießerei Sisting, G. m. b. H., in Düsseldorf-Rath.** Wie gemeldet wird, ist diese Firma durch Kauf in den Besitz des Konsuls W. Niehaus übergegangen. Die Firma soll als offene Handelsgesellschaft unter der Firma „Maschinenfabrik W. Niehaus (vorm. Sisting), Düsseldorf-Rath", weitergeführt werden.

*** Vereinigte Uerdinger Oelwerke Alberdingk & Boley, A.-G. in Uerdingen.** In der ordentlichen Generalversammlung wurde der Abschluß für 1925 genehmigt und beschlossen, den Verlustsaldo von 4958,55 Mark vorzutragen.

*** Karosseriefabrik Franz Papler, G. m. b. H., in Köln.** Bei der Firma ist ein außergerichtlicher Vergleich mit den Gläubigern zustandegekommen und damit die Geschäftsaufsicht beendet. Die Gesellschaft liquidiert, jedoch wird der Betrieb unter neuer Firma Papler unverändert weitergeführt werden.

*** Benz & Co., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik A.-G. in Mannheim.** Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr 1925 nach Abzug der Geschäftsunkosten und Abschreibungen und zuzüglich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr einen Reingewinn von 135 952 Mark, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

*** Farbwerk Mühlheim vorm. A. Leonhardt & Co. — J. G. Farbenindustrie.** Die außerordentliche Generalversammlung der Farbwerk Mühlheim vorm. A. Leonhardt & Co. Akt.-Ges. in Mühlheim a. Main genehmigte einstimmig den Fusionsvertrag mit der J. G. Farbenindustrie A.-G.

*** Dr.-Wilhelm-Sauer-Konzern.** Ueber das Geschäftsjahr 1925 des Dr.-Wilhelm-Sauer-Konzerns, bestehend aus den Gewerkschaften Hohenfels, Hugo, Bergmannssegen, Erichtssegen, führt die Verwaltung u. a. aus, daß sich die Wirtschaftskrisis, die in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres zum Ausbruch gekommen sei, naturgemäß auch auf die Kaliindustrie ausgewirkt habe. Wenn trotz der beträchtlichen Steigerung des Absatzes gegenüber den Vorjahren das Geschäftsergebnis im allgemeinen nicht als angemessen zu bezeichnen sei, so liege dies an der Divergenz zwischen Preisen und Produktionskosten. Der Absatz des laufenden Jahres sei infolge der schwierigen Lage der Landwirtschaft bisher gegenüber dem der gleichen Zeit des Vorjahres zurückgeblieben und auf eine Besserung werde solange nicht zu rechnen sein, bis die deutsche Landwirtschaft wieder unter gesunden Bedingungen arbeiten könne und aus sich heraus eine erhöhte Kaufkraft erlange. — Bei der Gewerkschaft Hohenfels verbleibt abzüglich des Verlustvortrags aus 1924 mit 119 387 Mark ein Gewinn von 171 306 Mark, der vorgetragen werden soll. Es gelangt eine Ausbeute von 400 Mark je Kux zur Verteilung (im Vorjahre keine Ausbeute). — Bei der Gewerkschaft Bergmannssegen ein Gewinn von 539 513 (im Vorjahre 181 121) Mark. An die Gewerken gelangen 800 Mark Ausbeute (im Vorjahre keine Ausbeute) je Kux zur Verteilung. — Die Gewerkschaft Hugo weist einen Gewinn von 148 555 Mark aus, davon wird der Verlust aus 1924 mit 116 633 Mark abgeschrieben und der Rest vorgetragen. An die Gewerken gelangen 500 Mark Ausbeute je Kux zur Verteilung (im Vorjahre keine Ausbeute). — Die Gewerkschaft Erichssegen weist einen Verlust von 122 278 Mark aus, der sich um den Verlust von 1924 von 155 273 Mark erhöht. — Auf der Tagesordnung der Hauptversammlung am 29. Juni steht als Punkt 3: Betrieb einer chemischen Fabrik und Beteiligung hieran.

*** Linke-Hofmann-Lauchhammer A.-G.** Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1924-25 schließt nach Abschreibungen in Höhe von 1 805 236 Mark mit einem Reingewinn von 110 580 Mark, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Laut Geschäftsbericht habe sich durch das Ausbleiben der Reichsbahnaufträge die allgemeine Wirtschaftskrise bei der Gesellschaft noch verschärft. In der zweiten Hälfte des abgelaufenen Jahres seien einige Auslandsaufträge hereingenommen worden. Die Bilanz verzeichnet: Grundstücke mit 15 937 000 Mark, Gebäude mit 21 530 000 Mark, Maschinen mit 18 400 000 Mark, Rohstoffe, Baustoffe, halbfertige und fertige Waren mit 33 024 943,71 Mark, Schuldner mit 26 686 733,18 Mark, Wertpapiere und Beteiligungen mit 36 143 349,78 Mark, Hypotheken 1 347 560,42 Mark; unter Passiva: Aktienkapital mit 70 Millionen Mark, gesetzliche Rücklage 12 Millionen Mark, Teilschuldverschreibungen 2 661 102 Mark, Gläubiger mit 55 926 518 Mark.

Von den Warenmärkten.

Das plötzliche Einsetzen besserer Witterung wirkte hier beruhigend. Die kanadischen Offerten für Weizen lauteten unverändert, die argentinischen und nordamerikanischen waren etwas fester gehalten. Das Weizenlieferungs- und ebenso das Effektivgeschäft hielt sich in engsten Grenzen, weil sich Lokoware knapp zu machen beginnt und Kanada, das für die in Frage kommenden Qualitäten Hauptlieferant ist, nur noch für Juli-Abladung offeriert, so daß die Ware hier nicht mehr vor dem 1. August eintreffen kann. Die Lieferungspreise blieben unverändert. Roggen war in naher Ware weiter nur knapp angeboten, während weiter Kauflust besteht. Dahingegen macht sich für Herbst-Lieferung vom Inlande kaum Neigung geltend, sondern es besteht einige Nachfrage nur von den Küstenplätzen. Die Eröffnungsnotierungen am Lieferungsmarkt spiegelten diese Situation wieder. Mehl hatte in den gestrigen Nachmittagsstunden noch lebhaftes Konsumgeschäft, besonders in Roggenmehl, für das sich eine gewisse Knappheit zeigte. Heute war das Geschäft dagegen ruhiger. Für Roggenmehl wurde eine Viertelmark mehr gefordert, während die Weizenmehlpreise unverändert blieben. Hafer blieb in der Marktlage unverändert. Auch Gerste hatte weiter nur Geschäft in Futterqualitäten.

Preise in Reichsmark. Berlin 16. Juni 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	297—299	Raps	00.00—00.00
Roggen märk.	180—185	Viktoriaerbsen	36.00—46.00
Sommergerste	189—200	Kleine Erbsen	29.00—33.00
Hafer märk.	195—206	Futtererbsen	22.00—27.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	20.00—22.00
Mais, La Plata	—	Seradella alt	00.00—00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	13.50—13.70
Weizenmehl 1)	37.25—39.50	Leinkuchen	17.60—17.80
Roggenmehl 1)	25.75—27.25	trock. Schnitzel	9.90—10.30
Weizenkleie 1)	10.00— 0.00	Torfmelasse	0.00— 0.00
Roggenkleie 1)	11.25—11.40	Kartoffel flocken	21.50—22.00

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Düsseldorf, den 16. Juni 1926. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	—	275	Dahlbusch	97.—	99.—
Caroline	900	1000	Lothringen	55.—	58.—
Carolus Magnus	5300	5500	Montania	—.—	—.—
Constantin d.Gr	35000	37000	Niederrh. Brgw.	—.—	—.—
Deutschland	—	—	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	2250	2350	Webco	—.—	—.—
Ewald	39000	41000	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	1350	1500			
Gottessegen	600	—	Bellerhammer	—	—
Graf Bismarck	34500	36500	Bernhardshall	—	—
Graf Schwerin	4400	4700	Bruckd. Nietleb.	4500	4700
Heinrich	3000	3200	Glimmeroda	—	—
Joh.Deimelsberg	—	—	Gute Hoffnung	2300	2450
König Ludwig	29000	30500	Leonhardt	5600	5800
Langenbrahm	14400	15000	Lucherberg	—	—
Schürb.&Charlb.	3750	—	Michel	5650	5800
Trier I—III	6000	—	Oskarssegen	—	—
Westfalen	—	2600	Vesta	3400	3500
Wilh. Mevissen	2575	2675	Zukunft-Akt.	—	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	30.—	31.50	Elsa-Zement	73.—	76.—
Carl Friedrich	—.—	—.—	Mansfeld	—.—	—.—
			Sachtleben	8800	9200
			Kali-Kuxe.		
Alexandershall	6350	6450	MarieM.LuisMax	45	55
Alicenhall	220	240	Meimerhausen	210	240
Asse	3100	3250	Neurode	850	—
Beienrode	880	920	Neusollstedt	1000	1150
Bergmannsseg.	8700	9200	Neustaßfurt	—	—
Bernsd., Burggr.	525	—	Oberhof	—	1575
Brnschw. Lüneb	—	—	Ransbach	800	900
Burbach	2300	2500	Rastenberg	775	850
Buttlar	550	—	Reichskrone	550	—
Carlsfund	1450	—	Reinhards brunn	—	1575
Carlshall	600	700	Richard	550	—
Desdemona	2800	3000	Rössing.Barnten	4300	—
Einigkeit	1550	1750	Rothenfelde	450	—
Erichssegen	2500	2600	Sachsen-Weimar	3500	3650
Felsenf.-Hüpst.	1150	—	Salzmünde	280	310
Friedrichroda	1950	2050	Schwarzburg	600	900
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	1200	1375
Gebra	2300	2450	Siegfr.-Giesen	7400	7700
Glückauf b.Sond.	5800	6000	Thüringen	750	800
Großh. Wilh. E.	1450	—	Volkenroda	2450	2550
Günthershall	—	900	Walbeck	400	420
Habighorst	—	700	Walter	450	500
Hansa-Silberb	—	—	Wilhelmshall	2600	—
Hedwigsburg	230	240	Wilhelmsh.-Ölsb	—	—
Heiligenroda	—	—	Wintershall	46000	—
Heimboldshaus.	600	675			
Heildrungen I	170	180	**Kali-Aktien.**		
II	170	180			
Herfa-Neurode	850	—	Adler	38.—	41.—
Heringen	1175	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	300	375	Friedrichshall	93.—	95.—
Hildasglück	500	—	Hallesche Kali	104.—	106.—
Hindenburg	7400	7600	Hannov. Kali	38.50	40.—
Hohenfels	6350	6700	Heldburg Vorz.	68.50	70.—
Hope	1400	1600	Kali-Industrie	146.—	148.—
Hüpstedt	1175	1250	Krügershall	111.—	115.50
Hugo	7300	7650	Niedersachsen	84.—	86.—
Ilsenburg	75	—	Ronnenberg	—.—	—.—
Immenrode	1000	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Irmgard	350	425	Steinförde	—.—	—.—
Johannashall	850	—	Teutonia	—.—	55.—
Kaiseroda	10100	10700	Ummendorf	29.—	31.—
Königshall	7400	7600	Wittekind	83.—	85.—
Mariaglück	—	1750			

Düsseldorf, Alleestrasse 16—18.

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 16. Juni 1926.

Industrieaktien

Div.	%	heut.	vor.
Aachener Leder	0	—.	19.1
Accumulator. Ha	6	135.0	134.7
Adler Portlandz.	10	94.1	94.1
Adlerhütten Glas	6	163.7	162.5
Adler & Oppenh.	0	100.7	100.5
Adlerwerke	0	68.5	64.7
„ Bauausführ.	0	39.7	38.5
„ für Verkehr	8.5	117.0	115.0
Alexanderwerk	10	63.0	63.0
Allg. Elektr.-Ges	6	124.6	123.0
„ V.-Akt.	6	88.7	78.7
„ Häuserbau	—	31.0	31.0
Alsen Zement	11	161.0	152.0
Amme Giesecke	8	90.7	86.5
Ammend. Papier	12	144.0	143.5
Angl. Con. Guano	7	71.9	70.2
Anh. Kohlen-Akt	0	—.	—.
Ankerwk. Hgstb.	10	—.	—.
Annabg. Steingut	0	58.0	54.0
Annen. Gußstahl	0	38.0	—.
Aschaffenb. Pap.	6	80.7	89.0
Augsb.-Nürnb. M.	0	72.0	72.0
Bachm. Lederw.	12	95.0	95.5
Baer & Stein	0	—.	—.
Balcke Maschin.	0	—.	—.
Bamag-Meguin	10	35.7	35.2
Bamberg. Malz	10	85.5	88.0
Baroper Walzw.	—	10.5	10.5
Basalt-Akt.-Ges.	4	74.7	73.1
Bast & Co.	6	62.5	—.
Bay. Spiegelglas	0	45.2	44.3
Bazar	15	136.0	136.0
Bedburg Wolling	0	—.	—.
Bemberg J. P.	8	162.0	160.0
Bendix Holzbea	0	26.0	29.0
Berg C. Eveking	0	78.0	78.0
Berger J. Tiefb.	15	158.0	157.1
Bergmann Elekt.	5	115.7	118.5
Berl. Gub. Hut.	14	158.0	152.0
„ Holzkont.	0	48.7	48.2
„ Holzges.	5	—.	—.
„ Karlsr. Ind.	0	67.6	68.3
„ Masch.-Bau	0	76.2	76.0
Berth. Messing	15	102.5	101.0
Berzelius Bergw.	0	41.7	41.5
Beton-u. Monierb	7	48.2	51.0
Bielef. Mech. Web	6	79.0	79.0
Bing. Met. Nürnb.	0	48.0	48.1
Bochumer Gußst.	—	116.7	115.0
Böhler & Co., G.	8	—.	—.
Bösperde Walz	5	50.0	49.5
Braunk. u. Brik.	10	116.5	115.5
Braunsch. Kohle	10	146.0	145.0
„ Masch.	0	40.0	40.0
Breitenb. Portld.	6	93.0	93.0
Brem. Besigh. Öl	0	43.0	43.5
„ Linoleum	12	142.5	142.0
„ Vulkan	0	55.0	54.5
„ Wollkämm.	6	103.0	104.0
Büchner-Werke	10	143.0	143.5
Buderus Eisen	0	73.6	71.6
Busch. Lüdensch	0	47.2	46.0
„ Wagg. V.-A.	—	43.5	41.1
Bützke Metallind	0	64.5	68.5
Büttnerwerke	10	—.	—.
Byk-Guldenwke.	5	59.7	58.0
Calmon Asbest	0	33.0	34.0
Capito & Klein	0	18.0	18.5
Caroline Braunk.	12	145.5	144.5
Chem. Albert	6	124.5	125.0
„ Grünau	0	54.7	53.2
„ Ind.-Gelsen.	0	93.0	93.2
„ v. Heyden	0	74.1	81.2
„ Milch	—	47.2	47.5
Charlottenb. W.	6	94.5	92.0
Chillingworth	0	73.0	73.0
Concordia	3	59.0	57.7
„ Spinn.	12	67.7	67.5
Contin. Caoutsch	10	107.7	106.5
Corona Fahrrad.	5	61.5	61.5
Crüllwitz Papier	0	100.0	100.0
Daimler Motoren	0	65.7	64.0
Deimenhorst Lin	10	136.0	138.2
Dessauer Gas	0	123 0	124.0
D.-Atl. Telegr.	0	63 0	61.5
D. Babc. & Wilcox	6	75.0	79.5
Dtsch.-Luxemb.	—	118.0	117.5
Dtsche. Asphalt	5	66.0	65.5
„ Eisen	—	—.	—.
„ Eisenb. Sig	—	67.2	66.2
„ Erdöl	0	120.0	125.0
„ Fenstergl.	0	—.	50.0
„ Gusstahlk.	6	70.0	70.0
„ Jute-Spinn	8	—.	—.
„ Kabelwerk	6	80.0	78.0
„ Kaliwerke	0	120.0	118.5
Dtsch. Msch-Fab.	0	63.0	63.0
„ Schachtbau	4	72.0	72.0
„ Spiegelgl.	0	53.7	52.0
„ Steinzeug.	4	118.0	116.0
„ Tel. u. Kab.	—	85.0	82.5
„ Tonsteinzg.	4	107.0	107.0
„ Wollwaren	0	42.0	42.0
Dippe Maschinen	0	32.0	32.0
Dittmann Neuh.	0	56.0	—.
Donnersmarkh.	0	71.0	70.0
Dörffler Oskar	10	—.	92.2
Dresdner Gard.	12	104.2	104.2
Dürener Metallw	—	65.0	65.0
Dürkopp-Werke	0	54.0	52.0
Düsseld. Eis.-B.	0	20.0	22.5
„ Eisen	0	—.	—.
„ Kammgarn	4	—.	—.
„ Maschinen	0	35.0	32.2
Dyckerh. & Wid.	0	39.0	30.0
Dynamit Nobel	5	99.6	98.8
Eckert Maschin.	8	52.0	52.0
Egestorff Salw.	8	68.0	68.0
Ellenberg Katun	0	82.5	—.
Eintracht Kohle	9	111.5	109.0
Eiseng. Velbert	4	26.—	26.5
Eisenwerk Kraft	4	52.0	51.2
Elektra, Dresden	10	109.5	110.5
Elektr. Lieferg.	10	129.5	127.2
„ Licht u. Kr.	0	141.0	140.0
Elitewerke	0	30.7	31.0
Elsäß.-Bad. Woll.	0	33.0	33.0
Enziger-Werke	4	76.5	76.5
Erdmannsd. Sp.	8	57.5	57.5
Erlang. Baumw.	8	117.0	116.0
Ernemann-Werk	0	57.0	58.0
Eschweil. Bergw.	8.8	126.0	126.5
Essener Steink.	0	120.0	116.0
Exzelsior Fahrr.	4	110.0	106.0
Faber Bleistift	6	79.0	80.0
Fahlberg List	4	89.8	89.0
Farbenindustrie	0	198.2	195.0
Fein-Jute-Spinn.	10	—.	84.0
Feldmühle Pap.	6	104.7	104.4
Felten & Guill.	6	131.5	—.
Fiender Brücken	0	15.0	15.0
Flöther Masch.	6	56.0	56.0
Frankf. Masch.	4	42.2	42.0
Frankonia	0	21.5	22.0
Fraustädt. Zuck.	5	70.0	73.0
Freund Masch.	0	—.	49.5
Friedrichsh. Kali	0	94.0	93.0
Froebeln Zucker	—	48.0	48.2
Gaggenauer	0	47.0	47.5
Gebhard & Co. & König	7	71.5	71.0
Gelsenk. Bergw.	5	50.0	54.0
„ Gußst.	—	128.0	—.
Genschow & Co.	0	23.5	25.0
Germania-Portl	0	52.0	52.0
Gerresheim. Glas	10	110.0	115.0
Ges. elektr. Unt.	7	120.0	120.0
Gildemeist. & Co.	6	158.0	154.7
Girmes & Co.	5	79.3	79.3
Gladbacher Text	8	115.5	116.0
„ Woll	0	86.2	86.0
Gladenbeck H.	0	—.	—.
Glasman Schalke	8	120.0	122.0
Glauziger Zuck.	8	82.7	82.2
Glockenstahl	0	36.0	36.0
Goedthart Gebr.	0	53.0	58.2
Goldschmidt Th.	0	82.0	79.2
Görlitzer Wagg.	—	27.5	27.3
Gothaer Waggon	—	45.0	47.7
Grevenbr. Masch	0	47.7	48.0
Gritzner Masch.	10	88.0	91.7
Grün & Bilfinger	8	93.2	93.0
Gruschwitz Text	8	45.0	47.0
Gutmann. Mas.	0	55 0	55.2
Haberm. & Guck.	0	66.5	68.0
Hackethal Draht	0	69.7	70.5
Hageda	5	70.0	70.2
Hallesche Masch.	11	135.0	135.0
Hamb. Elektr.-W	10	126.0	126.2
Hammersen F. H.	7	82.2	83.0
Hannov. Masch.	0	56.2	56.3
„ Waggon	—	16.5	16.5
Hansa-Lloyd	8	40.0	49.0
Harb. Gummi Ph.	6	67.0	67.5
Harkort Bergw.	5	62.0	64.0
Harp. Bergbau	0	135.0	131.0
Hartmann Masch	0	38.0	37.0
Heckmann Duisb.	5	73.0	72.0
Hedwigshütte	0	56.5	57.7
Hein, Lehm & Co.	6	54.0	55.0
Held & Franke	—	45.0	45.0
Hemmoor. Zem.	10	159.0	159.0
Hilgers Verzink.	0	44.5	43.0
Hille	5	29.2	29.2
Hilpert Masch.	0	29.5	29.5
Hindrichs Auffer	0	62.0	61.0
Hirsch, Kupfer	6	110.0	109.0
Höchster Farbw.	8	—.	—.
Hoesch Stahlw.	0	117.0	119.0
Hoffmann Stärke	14	140.5	140.0
Hohenlohe-Werk	2	18.0	18.0
Hoizmann Phil.	7	69.5	67.7
Horch & Co.	—	46.0	50.0
Hotelbetr.-Ges.	8	120.0	120.0
Hoxt, Godelheim	4	45.5	48.7
Hubert-Braunk.	10

Turnen und Sport.

Der erste Start der Amerikaner in Magdeburg.

Magdeburg, 16. Juni.

(Eigener Drahtbericht.)

Im Rahmen eines Werbeabends des S.-C. „Hellas" in Magdeburg stellten sich die beiden amerikanischen Schwimmer Lauffer und Webb zum ersten Male den Magdeburger Schwimmern vor. Der erst 19jährige Walter Lauffer beabsichtigt nach dem amerikanischen Muster von Rademacher seine Europareise mit einem Weltrekord zu beenden. Leider waren die Vorbedingungen dazu in Magdeburg noch nicht gewährleistet. Lauffer litt an einer leichten Erkältung und konnte in dem 25 Meter-Bassin sein ganzes Können wohl nicht so richtig entfalten. Immerhin vollbrachte er eine ausgezeichnete Leistung, indem er nur um eine Achtelsekunde hinter dem Weltrekord Weißmüllers zurückblieb. Lauffer schwamm 200 Meter Freistil in 2:17,4. (Zwischenzeiten: 100 Meter 1:0,8, 150 Meter 1:39,5) und bewies damit, daß er in den kürzeren Freistilstrecken kaum einen Gegner in Deutschland zu fürchten hat. Den deutschen Rekord über 200 Meter Freistil hält der Leipziger Heinrich mit 2:24,5. Lauffers Landsmann Webb gab dem Magdeburger Haueisen in einem 50 Meter Freistil-Schwimmen 2 Sekunden Vorgabe und schlug ihn in 25,5 Sekunden mit Handschlag.

Der V. M. B. V. als Jubilar.

Der Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine, dessen Gebiet den Freistaat Sachsen, die Provinz Sachsen, sowie Thüringen umfaßt, begeht am 26. und 27. Juni die Feier seines 25jährigen Bestehens. Im Mittelpunkt dieser Feier stehen sportliche Wettkämpfe auf den Hauptgebieten, die der V.M.B.V. betreibt. Während in Dresden ein leichtathletischer Verbands-Wettkampf Berlin-West-Mittel-Süddeutschland zum Austrag gebracht wird, begegenen sich in Leipzig Süddeutschland und Mitteldeutschland im Faustballwettkampf. Halle, die Hochburg des mitteldeutschen Handballspieles, ist als Austragungsort des Handballwettkampfes zwischen Mitteldeutschland und Oesterreich bestimmt worden. Am Samstag vormittag wird in Leipzig der außerordentliche Verbandstag abgehalten, nachmittags 5 Uhr findet in der Thomaskirche die Gefallenengedenkfeier statt. Der Abend vereint dann den V.M.B.V. mit seinen Freunden und Gästen zur offiziellen Feier im Großen Festsaal des Zoologischen Gartens.

Pferdesport.

Rennen zu Köln.

Mittwoch, 16. Juni.

1. Rennen. 1. Morawez Turnierdame (Ungerer), 2. Okertal, 3. Marino. 5 Pferde liefen; Toto: 35, Platz: 12, 12.

2. Rennen. 1. Krutwigs Finsternis (Ungerer), 2. Lola, 3. Königsborn. 11 Pferde liefen; Toto: 20, Platz: 16, 20, 25.

3. Rennen. 1. Weinbergs Bandola (Stolpe), 2. Woge, 3. Münstereifel. 8 Pferde liefen; Toto: 19, Platz: 11, 15, 12.

4. Rennen. 1. Suckows Louisiana (Haynes), 2. Kari, 3. Zwirns Bruder. 11 Pferde liefen; Toto: 66, Platz: 23, 30, 42.

5. Rennen. 1. Mydlinghovens Menial (Pretzner), 2. Capribi, 3. Freigeist. 6 Pferde liefen; Toto: 29, Platz: 14, 15, 34.

6. Rennen. 1. Kruses Limone (Fritzsche), 2. Vögelchen, 3. Tagore. 9 Pferde liefen; Toto: 67, Platz: 17, 17, 20.

7. Rennen. 1. Bersés Fafnir (Nagy), 2. Coriolan III, 3. Sonnengott. 7 Pferde liefen; Toto: 150, Platz: 18, 12, 12.

Rennen zu Berlin-Grunewald.

Mittwoch, 16. Juni.

1. Rennen. 1. v. Dörnbergs Trompeter (v. Bachmayr), 2. Otavi, 3. Wetterscheide. 8 Pferde liefen; Toto: 19.

2. Rennen. 1. Erkas Friedchen (Müschen), 2. Winterweide, 3. Lemmel. 7 Pferde liefen; Toto: 102, Platz: 15, 13, 13.

3. Rennen. 1. Landsweirths Kardinal II (v. Borde), 2. Dada II, 3. Elschen. 5 Pferde liefen; Toto: 16, Platz: 12, 15.

4. Rennen. 1. Bundzus Colberg (Oertel), 2. Eleazar, 3. Rubel. 4 Pferde liefen; Toto: 22, Platz: 10, 10.

5. Rennen. 1. v. Platens Maikäfer (Scholz), 2. Missa, 3. Minenhof. 10 Pferde liefen; Toto: 33, Platz: 17, 19, 20.

6. Rennen. 1. Krauses Falter (Oertel), 2. Oddrun, 3. Grazie. 11 Pferde liefen; Toto: 159, Platz: 41, 25, 16.

7. Rennen. 1. Kubischs Norman King (Schnitzer), 2. Narses, 3. Tor di Quinto. 10 Pferde liefen; Toto: 60, Platz: 14, 13, 21.

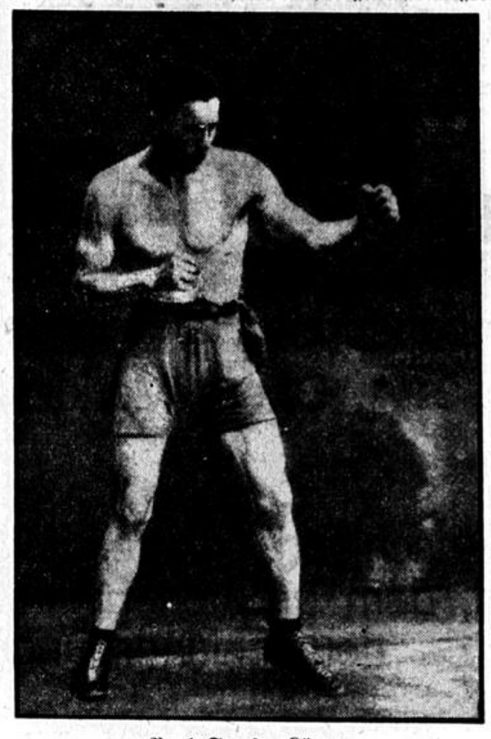
✣

Derbywoche in Hamburg-Horn. Das fünf Tage umfassende Derbymeeting auf dem Horner Moor beginnt am 19. Juni und erreicht am 27. Juni mit der Entscheidung des „Deutschen Derby" seinen Höhepunkt. Bei der letzten Einsatzzahlung ist für 28 Dreijährige die Teilnahmeberechtigung in der bedeutendsten Prüfung des Jahres gewahrt worden. Von den großen Ställen ist das Hauptgestüt Altefeld noch mit Fehrbellin, Hödur und Vishnu vertreten, der Stall Haniel mit Ferro und Palü, Frhr. S. A. v. Oppenheim mit Wachholder und Odaliske, das Gestüt Weil mit Rheinwein und Löwenherz II und der Stall Weinberg mit Aurelius, Faustina und Persephone. Rosa, Boniburg und Punkt blieb natürlich ebenfalls die Startberechtigung erhalten. Damit ist mit Ausnahme des Jubiläums-Preissiegers Indigo, der schon bei einer früheren Einsatzzahlung ausschied, alles im Rennen, was Anspruch auf die Ehre des „Blauen Bandes" erheben kann. Auch die großen Ereignisse der anderen Tage schnitten ausgezeichnet ab. Im Ulrich von Oertzen-Rennen (13500 Mark, 1600 Meter) am 19. Juni können so gute ältere Pferde wie Capribi, Trovoada, Nicotin, Sonnenblümchen, Olympier und Saturn mit Dreijährigen wie Hödur, Boniburg, Löwenherz II und Lampos konkurrieren. Der Große Hansa-Preis (30 000 Mark, 2200 Meter) am 20. Juni vereint von guten Pferden noch Aditi, Marduck, Roland, Weißdorn, Favor, Indigo, Punkt, Boniburg, Aurelius und Lampos.

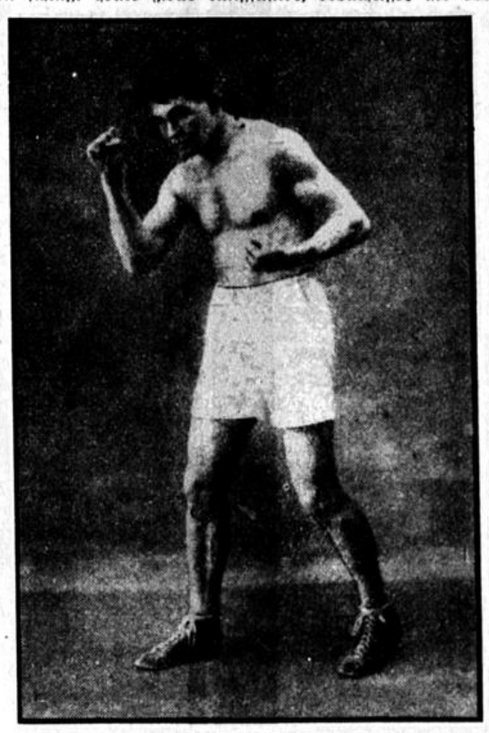
Um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft.

Zum ersten Male Samson-Körner – Diener.

Das größte Ereignis im deutschen Vorsport wirft schon seit Monaten seine Schatten voraus. Im Innenraum der Treptower Radrennbahn findet am Freitag abend der Kampf um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft statt. Kandidaten für den stolzesten aller Meistertitel im Boxen sind Paul Samson-Körner und Franz Diener. Es ist der siebente Kampf, der um die Landeskrone im Schwergewicht geht. Seit Monaten wartet die deutsche Vorsportgemeinde darauf, daß Diener seine Jugend hoffnungsvoll gegen den vor dem Rücktritt stehenden Samson bestätigt, oder daß Samson wieder einmal mehr seine hohe internationale boxerische Schule gegen den als berufensten Anwärter unserer Schwergewichtskategorie



Paul Samson-Körner.



Franz Diener.

betrachteten Diener beweist. Aufs Beste vorbereitet gehen beide Anwärter auf den Titel in den Kampf. Paul Samson-Körner arbeitete diesmal mit einem größeren Einsatz an Sparringpartnern als je zuvor, er hatte neben Antonowitsch noch die hervorragenden Amateure Siewert und Wagener als Trainingsgefährten. Diener arbeitete gewissenhaft unter Sabri Mahir's Leitung ebenfalls mit einer ausgiebigen Zahl von Sparringpartnern, fast ausschließlich aus leichteren Klassen, um möglichst schnell und genau im Schlag zu werden. Die physischen Vorteile liegen in dem Treffen ausschließlich bei Diener, der mit seinen 1,86 Meter einige Zentimeter in der Größe und natürlich auch in der Reichweite voraus hat. Hinzu kommt für ihn ein Gewichtsplus von etwa 15 Pfund; denn Diener wird etwa 179 gegen 164 Pfund von Samson in den Ring bringen. Als ganz besonderes physisches Plus muß man aber die tatsächlich überlegen zu nennende Jugend Dieners für diesen buchen. Samson's Gesamtkönnen ist ja bekannt; bisher war noch kein deutscher Mann imstande, dem Zwickauer technisch, taktisch und in Ringcleverneß zwischen den Stricken die Wage zu halten. Breitensträter, ein bestimmt schneller Mann, der im Ring auch weiß, was er will, und der besonders rechts ungemein gefährlich ist, konnte seine größere Jugend und erhebliche Schnelligkeit trotz hervorragender Form beim letzten Zusammentreffen der beiden auch nicht zu einem wirklichen Erfolge verhelfen. Haymann, der in physischer Beziehung Diener aufwiegt, hatte nur in den für Samson schwachen ersten Runden Chancen; als Samson warm wurde, wußte der Münchener mit diesem Ringveteranen nicht mehr viel anzufangen. Auch Diener (Duisburg), ein geborener Thüringer, wird es kaum zuwege bringen, seinen Kampfstil und seine Taktik Samson aufzuzwingen. Seine Gewinnchance kann lediglich in einem Niederschlag liegen. Geht er mit Samson über die volle Distanz von 15 Runden, dann sehen wir keinen anderen Sieger als Paul Samson-Körner, der uns für jeden deutschen Mann immer noch so kampfstark scheint, daß ihm selbst physisch überlegene Jugend nichts anhaben dürfte. Samson schlägt heute zwar langsamer, bedächtiger als vor zwei, drei Jahren, schlägt aber dennoch hart und genau und kann einen Gegner zwingen, die von ihm gewünschte Kampfesart anzunehmen; denn Dieners Gesamtkönnen erscheint infolge mangelnder Ringpraxis immer noch zu dunkel, als daß wir ihn nur auf Grund seiner wirklich guten Anlagen, seines vielversprechenden Abschneidens gegen Paolino und seiner physischen Vorteile zum Favoriten erheben könnten. Nur ein glücklicher schwerer Treffer wird Diener den gewünschten Erfolg bringen können. Das Amt des Ringrichters versieht Bruno Hönscherle. Zur Illustration geben wir nachstehend

die bisherigen Titelkämpfe

im Schwergewicht wieder: 1919: Otto Flint schlägt Hugo Podzuhn 13 Rd. k. o., O. Flint schlägt Breitensträter 15 Rd. nach Punkten, 1920: Breitensträter schlägt Flint 5 Rd. k. o., 1923: Breitensträter schlägt Hans Wagener 7 Rd. k. o., 1924: Paul Samson schlägt Breitensträter 3 Rd. k. o., 1925: Breitensträter schlägt Samson 15 Rd. nach Punkten.

Der Beginn des Kampfabends ist auf 8 Uhr festgesetzt. Vorher kämpfen Brandl und Antonowitsch (acht Runden), sowie Funke und Seyfried (sechs Runden). Nach dem Titelkampf im Schwergewicht steigt noch ein zweiter Meisterschaftskampf, und zwar im Fliegengewicht zwischen Harry Stein (Berlin) und dem Hannoveraner Friedrich Schmidt. Harry Stein glückte es im Vorjahre, Schmidt in der zwölften Runde zur Aufgabe zu zwingen.

Kraftfahrsport.

Große Motorradkämpfe in Elberfeld. Der Sechsländerkampf im Elberfelder Stadion am Sonntag, 20. Juni, wird eines der größten Schauspiele der diesjährigen Sportsaison werden. Die stärksten Vertreter Deutschlands, der Schweiz, Frankreichs, Belgiens, Italiens und Hollands erscheinen im „Kampf der Nationen" am Start. Es werden vier Läufe zu je 5 Kilometer gefahren, und es sind Maschinen jeder Stärke zugelassen, was die Entscheidung um den Preis selbstverständlich vollkommen offen erscheinen läßt. Während Deutschland seinen Meister Hans Soenius stellt, werden Frankreich durch Bandelocque, Holland durch den vorjährigen Weltmeister Herkuleyns, Belgien durch Meister Boivin, die Schweiz durch Bussat vertreten sein. Der Kampftag sieht auch hochwertige nationale Kämpfe vor.

Auch die österreichische Alpenfahrt abgesagt. Nach der internationalen Vierländer-Alpenfahrt Deutschland-Italien-Schweiz-Frankreich, die bekanntlich wegen Organisationsschwierigkeiten nicht zustande kam, ist nun auch die Oesterreichische Alpenfahrt 1926 abgesagt worden, die der Oesterreichische Automobilklub gemeinsam mit dem A. C. von Jugoslawien in der Zeit vom 20. Juni bis 4. Juli abhalten wollte. Den Grund für die Absage bildet das dürftige Nennungsergebnis.

Englische Tourist-Trophy. Die große englische motorsportliche Veranstaltung, die alljährlich auf der Insel Man stattfindet, begann mit dem Rennen der leichten Räder, die 424,776 Kilometer zurückzulegen hatten. Als überlegener Sieger beendete Al. Bennett (Velocette) das Rennen in 3:57:57 mit dem ausgezeichneten Stundendurchschnitt von 105,3 Kilometer. Die nächsten Plätze besetzten J. Simpson (A.J.S.) in 4:08:02,4, Handley (Rex Acme) 4:09:23 und V. Dixon (Douglas) in 4:10:35,3.

Radsport.

Amateur-Bahnrennen in Krefeld. Die am Sonntag verregneten Radrennen in Krefeld wurden am Montag Abend nachgeholt. Von bester Seite zeigten sich die einheimischen Fahrer. Springborn — H. Giesbertz gewannen das 60 Kilometer-Mannschaftsfahren mit 34 Punkten vor O. Rütt-Boiocchi mit 25 und Krupkat-Mühlbach mit 24 Punkten. Der Krefelder Giesbertz legte auch auf den Rheinland-Preis, bestehend aus Haupt-, Punkte- und Verfolgungsrennen, Beschlag. Giesbertz brachte es auf 27, H. Drothen auf 20, Schlembach auf 17 und Mühlbach auf 14 Punkte.

Sawall in Paris. Der Berliner Dauerfahrer Walter Sawall gibt heute, Donnerstag, sein Debut in Paris. Er startet bei den Abendrennen auf der Buffalobahn hinter seinem Schrittmacher Werner Krüger in zwei Dauerrennen über 10 und 50 Kilometer, in denen er mit Bréau, Brunier, Parisot und Juby zusammentrifft.

Fußball.

Die dritte Mannschaft des T. u. S. Bochum weilte am Sonntag bei der ersten Mannschaft des Sportvereins Mülheim-Ruhr zu Gast. Die Bochumer, die sich in bester Form befanden, konnten das Spiel überlegen mit 4:2 (Halbzeit 1:1) gewinnen.

Deutsche Turnerschaft.

Stadtverband Bochumer Turnvereine (Deutsche Turnerschaft). Im Restaurant Hahnefeld tagte eine stark besuchte Versammlung des Verbandes Bochumer Turnvereine. Die Vereine von Hordel und Weitmar, die infolge der Eingemeindung zu Groß-Bochum zählen, wurden in den Verband aufgenommen. Mit Genugtuung empfanden die anwesenden Vereinsvertreter die Erlassung der Turnhallenreinigungsgebühren. Besondere Anerkennung wurde dem Verbande für die organisatorische Arbeit und mustergültige Ausarbeitung anläßlich des Gaugeräteturnens ausgesprochen. Den Vereinen wurde besonders ans Herz gelegt, dahin zu wirken, daß alle Mitglieder des Verbandes nach draußen hin mit Zucht und Ordnung, unserm deutschen Volke so nötigen Eigenschaften, vorangingen. Von dem Verein Weitmar wurde ein längeres Referat über die Einrichtung eines Stadtamtes für Leibesübungen nach dem Vorbild der Städte Köln und Düsseldorf gehalten. In der darauffolgenden Diskussion trat deutlich der Gedanke hervor, daß dieses eine Forderung sämtlicher sporttreibender Verbände sei, die die Stadt nicht umgehen könne. Als eine ungeheure Notlage wurde der Mangel an geeigneten Sportplätzen empfunden. Durch zu hohe Forderungen einzelner Grundstücksbesitzer sei der Stadt fast jede Möglichkeit genommen, den Vereinen helfend und fördernd zur Seite zu stehen.

Tennis.

Tennisturnier in Bad Ems. Vom 17. bis 20. Juni findet das sechste allgemeine Tennisturnier statt, an dem wieder namhafteste deutsche Spielerinnen und Spieler teilnehmen werden. Den eingegangenen Nennungen und getroffenen Vorbereitungen nach wird sich das Turnier auch diesmal zu einem sportlichen und gesellschaftlichen Ereignis von hohem Rang gestalten, zumal das damit verbundene Tanzturnier und die anderen von der Staatlichen Kurdirektion geplanten auserlesenen Veranstaltungen dem Aufenthalt in der ebenso schönen wie berühmten Badestadt einen besonderen Reiz zu geben versprechen. Eine beträchtliche Zahl von Gästen werden auch das in den gleichen Tagen zu feiernde Jubiläum neunzigjährigen Bestehens des M. G. V. und das aus diesem Anlaß stattfindende große Bundeswettsingen nach Bad Ems führen.

Wassersport.

Westdeutsches „Befreiungsschwimmfest". Am 20. Juni findet in Recklinghausen ein „Westdeutsches Befreiungsschwimmfest" statt, zu dem die bedeutensten Schwimmvereine des Westens, insbesondere aus den befreiten Gebieten, Zusagen gegeben haben. Unter andern werden auch die Kölner Schwimmer starten. Reni Erfens, die deutsche Meisterin und Rekordinhaberin, wird 100 Meter Freistil schwimmen.

Leichtathletik.

Leichtathletikkampf Südost — Nordostdeutschland. Nach dem Muster des Fünfverbandskampfes geht am 27. Juni in Breslau ein Zweiverbandskampf zwischen den repräsentativen Leichtathletikmannschaften von Südostdeutschland und des Baltenverbandes vor sich. Es ist dies das erste Mal, daß eine repräsentative Mannschaft des Baltenverbandes geschlossen in die Erscheinung tritt. Die Mannschaft des Baltenverbandes: 100 Meter: Birk (Danzig), Woellmann (Königsberg). 400 Meter: Dr. Peltzer und Heller (Stettin). 1500 Meter: Dr. Peltzer, Kroß (Königsberg). 5000 Meter: Boltze (Stettin), Lemke (Königsberg). 4 mal 100 Meter: Birk, Woellmann, Amlong, Schulze (Stettin). Schwedenstaffel: Dr. Peltzer, Kropp (Stolp), Amlong, Schulze. 3 mal 1000 Meter: Dr. Peltzer, Heller, Horn (Stettin). Hochsprung: Köpke (Stettin), Rosenthal oder Klugkist II (beide Königsberg). Weitsprung: Köpke, Baaske (Königsberg). Kugelstoßen: Hirschfeld (Königsberg), Baaske. Speerwerfen: Schlokat, Molles (beide Königsberg). Diskuswerfen: Hirschfeld, Thiele (Königsberg).

Kraftsport.

Deutscher Schwerathletiksieg in Paris. Die beiden deutschen Schwerathleten Straßberger (München) und Mühlberger (Mannheim) nahmen an einer Veranstaltung des Pariser Haltérophile Clubs im Voltaire-Gymnasium teil. Mühlberger konnte zwar mit 75 Kilogramm einen neuen Weltrekord im rechtsarmigen Reißen der Federgewichtsklasse aufstellen, unterlag aber im Gesamtklassement knapp mit 430:440 Punkten gegen den Franzosen R. Subigny. Der deutsche Schwergewichtsmeister Straßberger konnte dagegen einen schönen Sieg über den französischen Meister Louis Dannoux erringen, den er überlegen mit 680:615 Punkten besiegte. Der im Rahmen des Programms angekündigte Weltrekord des bekannten französischen Schwerathleten Charles Rigoulot war von Erfolg begleitet. Der Professional schuf mit 171 Kilogramm und 91,5 Kilogramm neue Welthöchstleistungen im beidarmigen Stoßen bezw. linksarmigen Reißen der Schwergewichtsklasse.

Boxen.

Revanchekampf Carpentier — Huffmann. Nach einer Neuyorker Meldung ist zwischen dem früheren Weltmeister Georges Carpentier und dem Amerikaner Sailor Huffman, die bekanntlich vor kurzem in Neuyork unentschieden boxten, ein Revanchekampf vereinbart worden, der am 4. Juli in dem mexikanischen Orte Tiajuana stattfinden soll.

„Besuch ist gekommen, er bleibt zum Essen da!" Für manche Hausfrau ein Schreckensruf. Woher in der Eile nehmen? Wenn man nun vor der Hauptmahlzeit die Suppe aus Knorr Suppenwurst bereitet, gibt, ist man aller Sorgen enthoben. Die Knorr Suppen schmecken nicht nur ganz ausgezeichnet, sondern sie sind auch nahrhaft, sättigend, bekömmlich und billig. (152

Bad Oeynhausen i. W.
Die Stadt ohne Stufen
Das ganze Jahr geöffnet!
Gegen Herz-, Nerven- und Gelenkleiden, Lähmungen, Rheuma, Ischias, Frauenleiden
Schnellzugsstation: Berlin-Köln/Dresden-Amsterdam
Auskunft durch die Badeverwaltung

Küchen!
Ich kann noch extra 24 Küchen zu den Preisen der vergangenen Woche abgeben.
Carl Abe jr. nur Wittenerstr. 12
Das Haus für gute Wohnungseinrichtg.

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Grosse Beckstrasse 22
ff. Blumenzweige, Blumenkörbe, Fruchtkörbe, Blumenampeln, Palmen.
Kommunion-Kränze.
Füllen von Körben und Jardinieren.

Lernt Stenographie! Reichskurzschrift,
schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Üben zur Verfügung.
Else Zander, Hattinger Str. 82

Kenner bevorzugen Hülsmann's Kelleralten!

Gelegenheitskauf!
Speisezimmer
Büfett 180 cm, Credenz, runder Ausziehtisch, 4 Stühle mit Rindleder 490.-
Carl Abe jr. nur Wittenerstr. 12.
Das Haus für gute Wohnungseinrichtg.

Offene Stellen

Männlich

Nordhäuser Kautabakfabrik, die ein vorzügliches Fabrikat herstellt, sucht einen tüchtigen, eingeführten

Vertreter.

Ausführliche Offerten erbeten unt. Dd 562 an Ala Haasenstein & Vogler, Dortmund.

Ich suche zuverlässigen

Herrn

für dessen Wohnort m. Umkreis **Verkaufsstelle** errichtet werden soll. (Kein Laden). Monatl. Verdienst ca. 300 Mk. Rückp. erbet. **Carl Schweppe,** Bielefeld, Schmiedestr. 19.

Lehrling od. Volontär

mit guter Schulbildung für größere Drogerie gesucht. Selbstgeschr. Offerten. u. D. O. 59130 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Damen und Herren

zum Verkauf von Fensterleder sofort gegen hohe Provision gesucht. Ang. u. P H 59160 an d. Geschst. d. Z.

Ich suche z. Vertriebe ein. leicht verkäufl. Artik. (großart. Neuheit) fücht. **redegewandte Personen** für dauernde Stell. u. gut. Verdienst. Ang. u. N D 59126 an d. Geschst. d. Z.

Redegewandte Damen u. Herren zum Vertr. von leicht verkäufl. elektrisch. Heiz- u. Kochapparaten an Private, geg. hohe Provision. Ang. u. D H 59083 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Klavierspieler gesucht. Zu erfr. u. 59088 in d. Geschst. d. Z.

Jungen **Friseurgehilfen** perf. im Haarschneiden, sucht H. Hille, Bochum, Klosterstr. 31 I.

Welches Geschäft übernimmt eine **Annahmestelle für Stärkewäsche?** Ang. sind zu richten u. O S 59104 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Vertreter! Fliegenfänger, ausziehbare Pyramide, 100 Stck. 2,95 M., 3,40 M., feinste 3,75 M. ab Lager Nachnahme 36 Muster 2,15 M. frei. (1229 **P. Holfter, Breslau Fl. 539.**

Vertreter gesucht für eingef. Kundschaft f. Hand- u. Scheuertuchweb. Ang. u. D E 7941 an d. Geschst. d. Z.

Metallwarenfabrik sucht **Händler u. Hausierer** die auf eig. Rechn. kauf. Artikel, Wandschoner (D. R. G. M.) Ang. u. K L 7950 Geschst. d. Z.

Lehrling aus gut. Fam., sow. **Expedientin** sofort gesucht. **A. Blumenthal u. Co., Rekl.-Schilder-Fabr. Buchdruckerei, Bochum,** Klosterstraße 18.

Achtung! Hausbesitzer! Maurerarbeiten, sowie Hausreparaturen werd. billigst ausgeführt. Ang. u. A 59102 an die Geschst. d. Ztg.

Wer hat Stoff? Ein Schneider fertigt Herr.- u. Dam.-Garderobe m. tadellos. Sitz an zu Friedenspreisen. Z. erf. Kronprinzenstr. 22.

Instandsetzung von **Denkmälern, Einfriedigung und Schrifteinhauen** führt aus **A. Kolowzinski,** Rottstr. 52a.

Weiblich

Fräulein perfekt im Servier. u. am Büfett, sucht Stellung z. 1. Juli. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. G E 59170 an d. Geschst. d. Z.

Jung. Mädchen, 23 J., sucht Stell., am liebst. f. Küche, evt. wird Hausarb. mitübern. Zeugnisse vorhanden. Ang. u. F H 59152 an d. Geschst. d. Z.

15jähr. Mädchen, w. sch. im Kindererholungsheim tätig war, sucht Stelle a. **Kindermädchen. Hedwig Cziborra, Bochum-Weitmar,** Vereinsstr. 14.

Damen- und Herren-Hüte werden fachmännisch umgepreßt u. umgearbeitet bei billigster Berechnung. (2M15 **Mühlhause,** jetzt Brückstraße 9. Herrenhutbänder werden erneuert.

Zu vermieten

Wohnungen

In guter Lage ist beschlagnahmefreie **5-Z.-Wohnung** m. Nebenräum., evt mit Ladenlokal und Werkstatt zu verm. Baukostenzuschuß erwünscht. Ang. u. T R 59157 an d. Geschst. d. Z.

Großer heller **Lagerraum** mit Hofraum und Stallung (Stadtm.) sofort zu vermieten. Auch als Werkstatt zu verwenden, da Licht u. Kraftanschl. vorhanden. **Willy Brechtmann,** Rottstraße 49 I.

Warten Sie

mit Ihren Einkäufen — bis wir eröffnen!

„Ehape"

Einheitspreis-Handelsgesellschaft m. b. H.

Obere Marktstrasse 35

Deutschlands erstes Unternehmen dieser Art, dem größten Einkaufs-Konzern Westdeutschlands angeschlossen.

Weiblich

Tüchtige, fachkundige

Verkäuferin

sofort gesucht. Konditorei **H. Döhmann, Kortumstraße.**

Suche für sofort ein junges **Fräulein** für Büro, welches perfekt stenogr. und Maschinenschr. kann. Melden Donnerstag morg. zw. 10—12 b. Scheepers u. Co., Brüderstr. 15—17.

Suche Seifenverkäuferin, 20 Muster 2,40 M. frei Nachn. **P. Holfter, Breslau Sy. 539.**

Für sofort wird ält., evangel. **Mädchen** welch. d. bürgerl. Küche versteht, ges. Zweitmädchen vorh. **Metzgerei Paul Dieckhoff,** Alleestraße 137.

Ein in all. Hausarbeiten erfahrenes **Mädchen** zum 1. Juli gesucht. **Frau Stücker, Bochum-Weitmar,** Hattinger Str. 83.

Morgenmädch. gesucht. Zu melden nach 9 Uhr Rottstraße 13, I.

Putz- und Waschfrau (-Mädchen) f. tägl. Büroreinigung und regelmäßige Wäsche gesucht. Adr. zu erfragen unt. 7952 in der Geschst. d. Ztg.

Tüchtiges **Zimmermädchen** für sofort gesucht. **Hotel Fürstenhof,** Bahnhofstr 36.

Für halbe oder ¾ Tage ein **Mädchen** für alle Hausarbeit. gesucht. (a7855 Bahnhofstr. 37, II., linker Aufgang.

Ein kath. ehrliches **Mädchen,** nicht unt. 18 Jahr., welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. Meld. zw. 4—6 Uhr. **Frau Ortmann,** Kohlenstr. 201.

Stellen-Gesuche

Klavierstimmungen

führt sauber aus **Winkler, Humboldtstr. 33** Telephon 2868 Bock.

Wer Anzug- und Paletot-Stoff hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, gute Verarbeitung in eigener Werkstatt. 59086 **Herm. Issel, Dorstenerstraße 116.**

Männlich

Eiltransporte führt billigst aus. Km. 30—40 Pfg. Telephon 3196.

Verheir., solider **Chauffeur** mit Führerschein 2 und 3b und guten Zeugn., sucht Stelle. **August Lettberg, Wanne-Eickel,** Derflingerstr. 61.

Ingenieur Kaufmann sucht für die Vormittagsstunden einschlägige Beschäftigung. Gefl. Ang. unt. B H 59084 an die Geschst. d. Ztg.

Suche für meinen Sohn, 17 J. alt, Stelle als **Bäcker- u. Konditor-Lehrling.** Ang. u. E S 59091 an d. Gesst. d. Z.

Pens. Eisenbahnbeamter, techn., auch für Büro geeignete volle Kraft, 43 J., zul. 1½ J. Autofach, sucht gegen geringe Entschädigung Beschäftigung, gl. welcher Art. Ang. u. J M 59127 an d. Geschst. d. Z.

Suche für meinen Sohn, 20 Jahre alt, gelernter Schlosser, Stelle als **Chauffeur** Führerschein 2a u. 3b vorhand. Kaution kann gestellt w. Zu erfr. u. 59059 in d. Geschst. d. Ztg.

Aufpolieren u. Beizen v. Möbeln u. Pianos billig u. sauber. Zuschr. unt. H G 59133 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein im Zentrum d. Stadt gelegenes **Ladenlokal** mit Inventar für jede Branche geeignet sofort zu vermieten. Angeb. unter S. R. 59143 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer zu vermieten. Herner Str. 307, I. l

Möbliertes **Mansardenzimmer** zu vermieten. Roonstr. 33, Laden.

Frdl. möbl. Zimmer an 2 Herren zu vermiet. Bett allein. Juliusstr. 4, 1. Et.

Freundlich **möbl. Zimmer** sofort od. 1. 7. zu verm. Feldstr. 11, III

Freundl. möbl. **Frontzimmer** z. 1. Juli z. verm. Königsallee 32, III.

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2 Herren zu vermiet. Dorstenerst. 14a, II, l

2 oder 3 sehr gut **möbl. Zimmer** mit Bad u. all. Bequemlichkeit. in bess. Hause an kinderlos. Ehepaar zu verm. Ang. u. M H 59168 an d. Geschst. d. Z.

Schön möbl. Zimm. bei älterem kinderl. Ehepaar an Herrn od. Dame zu verm. **A. Klaus,** Wörthstr. 21a.

2 anst. Leute erh. **Kost und Logis. Laer,** Wittenerstr. 40.

Saub. Schlafstelle für 1 od. 2 Mann frei. Helenenstraße 4.

Privater Mittagtisch Kronenstr. 48, I.

Einen **Wohnungs-Tausch** vermittelt Ihnen billigst der Wohnungsnachweis **Bürohaus,** Hattinger Straße, Zimmer 55, Tel. 5230.

3-Part.-Zimmer Nähe Boch. V., evt. mit Pferdestall, geg. 2 Z. zu tausch. ges. Ang. u. Z A 59166 an d. Geschst. d. Z.

Schneiderin sucht **Wohnung** Rote Karte f. 2 Z. vorh. Meld. erbeten Alsenstr. 10, pt., lks.

Ladenlokale

Ladenlokal mit Wohnung, evt. 3 Zimm., zu miet. gesucht. Ang. u. L H 59156 an d. Geschst. d. Z.

Kleines Geschäftslokal in guter Lage für Zigarrengeschäft gesucht. Ang. u. A K 59145 Geschst. d. Z.

Werkstatt zu mieten gesucht. Zuschr. erb. u. L A 59129 Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Aelt. Mädchen, feste Stellung, sucht **möbl. Zimmer** Ang. u. M M 59094 an d. Geschst. d. Z.

Mbl. Zimmer gesucht. Vermieter kann event. Anstell. als Reisender zum Besuche von Privatkundschaft erhalten. Ang. u. B W 7851 an d. Geschst. d. Z.

Nettes **möbl. Zimmer** von jung. Dame sofort gesucht. Zuschr. unt. D G 59124 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer Nähe Kreuz- und Kirchstr. z. 1. Aug. gesucht. Ang. m. Pr. u. R H 59155 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Miets-Gesuche

Wohnungs-Tausch!

Suche in Bochum: 3 Zimmer und Küche **Biete** in Witten in bestem Gartenviertel: 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Diele Mädchenzimmer, Bad, Boden, 2 Keller, elektr. Licht, 2 Balkons. Jahresmiete 1000.— Mk. Gefl. Eilangebote erbeten unter L. H. 11 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

4-5 Zimmer

sofort oder später möglichst in der Nähe meines Geschäfts gesucht. Eventl. können einige Zimmer an der Dorstenerstr. in Tausch gegeben werden. Rote Karte vorhanden.

● **J. Kneider,** Drogerie zur Altstadt, Große Beckstraße 11. ●

Räume

für Autos oder Werkstatt sofort od. später zu mieten gesucht. Angeb. unter Z. G. 59128 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohn.-Tausch. 3—4-Z.-Wohnung in Bochum in gut. Hause gesucht, evt. geg. 3-Z.-Wohn. in Steele - Königssteele (Hauptstr.) zu tauschen. Gefl. Angeb. unt. Z S 59080 an die Geschst. d. Ztg.

Wer überläßt jg. berufstät. Ehepaar **2-3 leere Zimmer** auch in Neubau. Ang. u. H 59108 an die Geschst. d. Ztg.

Wirtschaft in guter Lage umständeh. billig zu verkaufen. Ang. u. H W 59161 an d. Geschst. d. Z.

Gerthe. Lebensmittel- und Gemüsegeschäft mit Pferd u. Wag. zu verkaufen. Erforderlich 2000 Mk. Laden u. 3 Zimmer sofort frei. (59148 **Karl Steiner, Humboldtstr. 34.**

Schlafzimmer eiche geritzt, 180 br., m. Spiegel, **395.- Mk.** **Küche** moderne, aparte Modelle, **275.- Mk.** Bequeme Teilzahlung! **Fillo & Finger,** Alleestraße 12.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Billig und gut eich. Ausziehtisch m. 6 schwer. eich. Lederstühlen zus. 210 M. (4 Monatsraten.) Adr. u. P O 7695 an d. Geschst. d. Z.

Mehrere **Klub-Garnituren** (Sofa u. 2 Sessel) mit Gobelin, sowie einzelne **Klubsessel und Klubsofas** in Plüsch u. Gobelin zu jed. annehm. bar. Preise zu verkaufen. (2K14 **A. Kallmerten u. Sohn, Clemensstraße 7, Ottostraße 15.**

Gebr. Vertikow und **Paneelbrett** (schwer Eiche) für 87 M. zu verkaufen. Wittener Str. 12, I

Möbel Qualitätsware, kaufen Sie am billigsten bei **Spiekermann,** Rott.-u. Roonst.-Ecke.

Durch günst. Einkauf bin ich in der Lage, schöne moderne **Küchen** naturlasiert m. echt. Linoleum, Tisch, 2 Stühlen, sowie ein. Messing-Handtuchhalter von **Mk. 250.-, 285.-** usw. sowie gute westfäl. **Schlafzimmer** kompl., mit echtem Marmor, Rahmen, Kloppelleinenschon., echt. Drellmatratzen, 2teil., sowie zwei Stühlen und Handtuchhalter, zusammen für **Mk. 585.-, 630.-** usw. zu verkaufen. Fachmännische Bedienung. Entgegenkommende Zahlungsweise. **Herforder Möbelhaus** Bochum, Marienstraße 29.

Gelegenheitskauf. 1 Posten Tische, naturl. mit Linol., 32 Mark, 1 Posten Eimerschränke, naturl., 35 Mark. **Drongonski,** Hofstederstraße 12, Bahnh. Präsident.

Plüsch-Sofa wie neu, billig zu verkaufen. Brückstr. 59, pt., l.

Moderne, kompl. **Küche** sowie eich. Schreibtisch, fabrikneu, preiswert zu verkauf. (2M13 Hunscheidtstr. 34.

Hochherrsch., mod. **Schlafzimmer** schwere Eiche, umständeh. zu verkauf. Ang. u. S M 59164 an d. Geschst. d. Z.

Gut erhaltene 2schläf. Bettstelle mit Matratze billig zu verkaufen. Düppelstr. 31, II., l.

2schläf. Bettstelle mit Matr. f. 12 M. zu verkaufen. **Lukowski,** Herner Str. 76, I.

Baby-Schlafwagen, gut erh., 15 Mark, Zimmeröfen 20 M., verkauft (59090 Humboldtstr. 69, III.

Brötchen Confect

Zu verkaufen: 2fl. Gaskocher mit Ständer, gr. Zinkbadewanne, Sommerpaletot. Spohrstraße 15, Wagnerplatz.

Dauerbrandofen (Juncker u. Ruh) billig zu verk. Kronenstr. 71 I.

Gut erh. weißer **Küchenherd** zu verkaufen. Gahlenscheidtstr. 16, I.

2 gute schwarze **Herde** zu verk., 10 u. 20 M Poststr. 43, 4. Stck.

Gut erhaltenes Damen- u. Herren-Fahrrad zu verk. Zahl.-Erl. Hernerstr. 117.

Billig zu verkaufen ein 4-PS-Wanderer-**Motorrad** elektr. Beleuchtung, fahrbereit. (59146 Näheres Obere Marktstr. 27, Hutgeschäft.

Ein gut erhalt. **Motorrad** fortzugsh. billig zu verkaufen. (59167 Dorstener Str. 190.

Fahrrad billig zu verkaufen. **Kubersti, Hamme,** Dorstener Str. 192.

Gebr. Nähmaschinen f. Schürzennäherin. geeignet, spottbillig zu verkaufen. W. Langohr, Kronenstr. 49, II.

Döhmann's SCHOKOLADE

Döhmann's PRALINEN

Vorzüglich im Geschmack
Eigene Herstellung
Täglich frisch

Waschmaschinen!

Billigste Bezugsquelle für Wasch- und Wringmaschinen, Wassermotore usw. Zahlungserleichterung. Kampmanns Patentmaschinen sind die best. der Welt. Alleinverkauf in d. Fabrikniederlage **Bochum, Marienstr. 2** Tel. 5181

Mieten

Sie eine Maschine. Diese ist in kurzer Zeit Ihr Eigentum.

Weinbrand Both-Gold

Original-Bastflasche . Mk. 3.75
Halbe Bastflasche . . Mk. 2.00

Verkaufstelle bei:

Emil Trass Nachf.

Am Wilhelmsplatz.

LR7

Mietpianos

Rebbert, Lothringerstr. 12

Die guten Kaffee trinken im Kaffee Confect

Bochum, Hellweg 4

Diese Woche Spezialität:

Schwedische Sahnetorte

LH

Gebr. Bettstelle mit Matratze billig zu verkauf. 2(5909 Bessemerstr. 74, II.

Scharfer, wachs. Schäferhund z. verk. Laer, Wittener Str. 66.

Gebr. Herd bill. zu verk. (58754 Feldsieperstr. 66 III.

Sie suchen ein preiswertes **Qualitäts-Piano, Flügel, Harmonium.**

Fordern Sie Katalog und Bedingungen direkt von **Hof-Piano- und Flügel-Fabrik**

Roth & Junius, Hagen i. W. Bahnhofstr. Nr. 29,

(Filiale: Berlin am Zoo).

Staatsmedaille, gold. Ausstellungspreise, erste Künstlererzeugnisse. Lieferung frei Haus mit Garantieschein. Auf Wunsch Monatsraten. Miet-Pianos. LR6